

2. Zusammengefasster Lagebericht 2022/2023 der KWS Gruppe

2.1 Grundlagen der KWS Gruppe	18	2.5 Chancen- und Risikobericht	76
2.1.1 Geschäftsmodell	18	2.5.1 Chancenmanagement	76
2.1.2 Zweigniederlassungen	20	2.5.2 Risikomanagement	78
2.1.3 Vision und Mission	20		
2.1.4 Ziele und Strategien	21	2.6 Prognosebericht	89
2.1.5 Steuerungssystem	24	2.6.1 Für die Prognose relevante Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe	89
2.1.6 Grundlagen der Forschung & Entwicklung	25	2.6.2 Prognose zur Gesamtergebnis- rechnung der KWS Gruppe	89
		2.6.3 Prognose zu den Segmenten	90
2.2 Forschungs- & Entwicklungsbericht	26		
		2.7 Weitere Angaben	91
2.3 Wirtschaftsbericht	30	2.7.1 Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung	91
2.3.1 Geschäftsverlauf	30	2.7.2 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG	91
2.3.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	33	2.7.3 Vergütungsbericht	91
2.3.3 Segmentberichte	37	2.7.4 Erläuternder Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin (KWS SE) der KWS SAAT SE & Co. KGaA gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB	92
2.3.4 Beschäftigungsentwicklung	47		
2.4 Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste Nichtfinanzielle Erklärung)	48	2.8 Bericht zur KWS SAAT SE & Co. KGaA (Erläuterungen auf Basis HGB)	96
2.4.1 Generelle Informationen	48		
2.4.2 Umwelt	52		
2.4.2.1 Biologische Vielfalt und Ökosystem	52		
2.4.2.2 Klimawandel	54		
2.4.2.3 Wasser	56		
2.4.2.4 Innovative Produktgestaltung	58		
2.4.2.5 EU-Taxonomie	60		
2.4.3 Soziales	66		
2.4.3.1 Verbraucher und Endnutzer	66		
2.4.3.2 Gesellschaftliches Engagement	67		
2.4.3.3 Eigene Belegschaft	68		
2.4.3.4 Verantwortung in der Lieferkette	70		
2.4.3.5 Arbeitsbedingungen	71		
2.4.4 Governance	73		
2.4.4.1 Geschäftsethik und Compliance	73		
2.4.4.2 Eigentumsrechte an genetischen Ressourcen	74		

2. Zusammengefasster Lagebericht

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben den Inhalten der Finanzberichterstattung auch Aspekte der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Damit möchten wir die Beziehung zwischen ökologischen, gesellschaftlichen und finanziellen Faktoren verdeutlichen und deren Einfluss auf unseren langfristigen Unternehmenserfolg hervorheben. Die Inhalte der Nichtfinanziellen Erklärung (ab Seite 48) wurden im vorliegenden Bericht neu strukturiert, zusammengefasst und an die ab dem Geschäftsjahr 2024/2025 anzuwendenden European Sustainability Reporting Standards (ESRS) angelehnt. Es wird zudem auf die gemäß §§ 289b ff. HGB und §§ 315b ff. HGB erforderlichen Berichtsaspekte verwiesen. Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung wurden nicht im Rahmen der Jahres- bzw. Konzernabschlussprüfung geprüft, sondern unterlagen einer freiwilligen externen prüferischen Durchsicht. Des Weiteren beinhaltet der zusammengefasste Lagebericht auch freiwillige Bestandteile, die keiner gesonderten Prüfung unterliegen. Diese sind mit entsprechenden Fußnoten ebenfalls kenntlich gemacht.

2.1 Grundlagen der KWS Gruppe

2.1.1 Geschäftsmodell

Seit ihrer Gründung 1856 ist KWS auf die Züchtung, Produktion und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Ausgehend von der Zuckerrübenzüchtung hat sich KWS zu einem innovativen und internationalen Anbieter mit einem breiten Kulturartenportfolio entwickelt. Von der Entwicklung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte deckt das Unternehmen die komplette Wertschöpfungskette eines modernen, auf nachhaltige Agrarwirtschaft fokussierten, Saatgut anbietenden ab. Die Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, leistungsstarker Sorten, die an die regionalen Bedürfnisse wie Klima- und Bodenverhältnisse angepasst sind und weniger Ressourcen wie Wasser und Düngemittel in Anspruch nehmen. Mittels zielgerichteter Züchtung von Resistenzen gegen z. B. Pilze oder Viren kann zudem der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft deutlich reduziert werden. Jede neue Sorte bringt unseren Kunden einen nachhaltigen Mehrwert. Auf diesem Mehrwert – letztlich dem Züchtungsfortschritt, der Optimierung der Saatgutqualität und spezifischer Fachberatung – basiert das Geschäftsmodell der KWS.

Organisation und Segmente der KWS Gruppe

Das operative Geschäft der KWS Gruppe bestand im Berichtsjahr aus fünf Geschäftseinheiten, die

in den vier Produktsegmenten Mais, Zuckerrüben, Getreide und Gemüse zusammengefasst wurden. Die Geschäftseinheiten Zuckerrüben, Getreide und Gemüse sind mit den entsprechenden Segmenten identisch. Im Segment Mais existieren die Geschäftseinheiten Europa/Asien und Amerika.

Das **Segment Mais** umfasst die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von Saatgut für Mais und Sonnenblumen sowie die Produktion und den Vertrieb von Sojabohnen. Die operative Entwicklung ist weitgehend von der Frühjahrsaussaat auf der Nordhalbkugel geprägt. Somit wird der Großteil der Umsätze des Segments in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres (Januar bis Juni) erwirtschaftet. Weitere Segmenterlöse werden zunehmend in den ersten beiden Quartalen erzielt, vornehmlich durch Mais- und Sojabohnensaatgut in Südamerika. KWS ist Marktführer im Bereich Silomais in Europa.

Das **Segment Zuckerrüben** umfasst die Züchtungs-, Produktions- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut sowie die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln. Die hochqualitativen Zuckerrübensorten von KWS gehören regelmäßig zu den leistungsstärksten der Branche. KWS ist nicht zuletzt wegen zahlreicher Innovationen Weltmarktführer für Zuckerrübensaatgut. Hauptabsatzmärkte sind die Europäische Union sowie Osteuropa, Nordamerika und die Türkei. Die Aussaat der Zuckerrüben erfolgt im Frühjahr, sodass

die Umsätze in diesem Segment ebenfalls größtenteils in der zweiten Hälfte (Januar bis Juni) des Geschäftsjahres erzielt werden.

Zum **Segment Getreide** gehören unter anderem die Züchtung, Produktion und der Vertrieb von Saatgut für Roggen, Weizen, Gerste und Raps. Roggen hat dabei mit ca. 40 % den größten Anteil an den Getreideerlösen, gefolgt von Raps, Weizen und Gerste. Daneben erzielt KWS Erlöse mit weiteren Kulturarten wie beispielsweise Sorghum, Erbsen, Zwischenfrüchten (z. B. Senf) und Hafer. Die Aussaat von Getreidesaatgut erfolgt in den Kernmärkten der KWS (Deutschland, Polen, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien) überwiegend im Herbst. Daher werden die wesentlichen Erlöse im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres (Juli bis Dezember) erzielt.

Das **Segment Gemüse** umfasst die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von Gemüsesaatgut. KWS nimmt eine weltweit führende Position bei Spinatsaatgut ein. Weiterhin gehört Saatgut für Bohnen, Mangold, Rote Beete und Tomaten zum Portfolio. Etwa die Hälfte der Erlöse des Segments wird in den USA generiert. Strategisches Ziel von KWS ist der langfristige Aufbau einer signifikanten Position im Markt für Gemüsesaatgut. Dabei stehen neben Spinat die global fünf wichtigsten Kulturarten Tomaten, Paprika, Gurken, Wassermelonen und Melonen im Fokus.

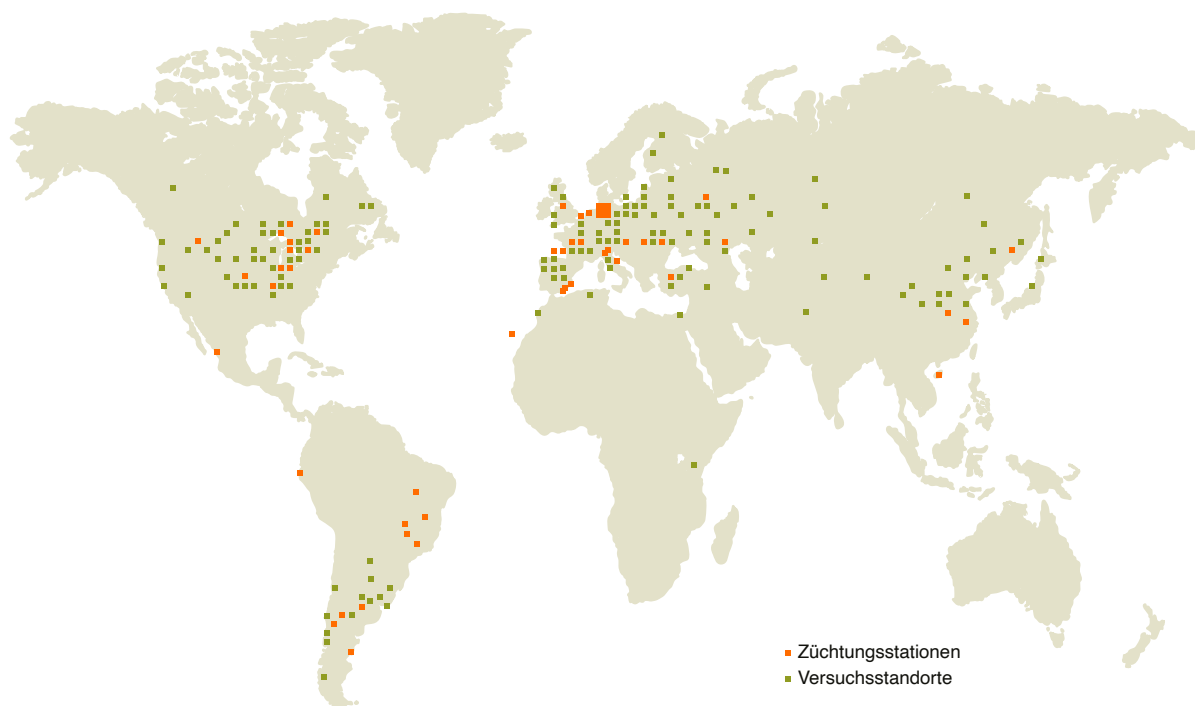
Neben den operativen Produktsegmenten existiert mit **Corporate** ein Segment weitgehend ohne operative Tätigkeiten. Der vergleichsweise geringe Segmentumsatz ergibt sich aus den Erlösen unserer eigenen landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen. Da im Segment Corporate die Kosten für die Grundlagenforschung sowie für die administrativen Funktionen der KWS Gruppe abgebildet werden, fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus.

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Zusammensetzung und Organisation der KWS Gruppe. Nähere Informationen über die Umsatz- und Ergebnisanteile der Segmente inklusive unserer Gemeinschaftsunternehmen sind in unseren Segmentberichten ab Seite 37 zu finden.

Wesentliche Geschäftsprozesse

Die Züchtungsprozesse der KWS sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Pflanzen bestmöglich auszuschöpfen und es für die großen Herausforderungen einer modernen, nachhaltigen Landwirtschaft nutzbar zu machen. Ob Nahrungs-, Futter- oder Energiepflanzen, ob konventionell, ökologisch oder gentechnisch verändert: KWS bietet ihren Kunden ein breites Portfolio leistungsstarker Sorten. Die Züchtung einer neuen Sorte nimmt durchschnittlich acht bis zehn Jahre in Anspruch. Durch das große Netz von Züchtungs- und Prüfstationen in allen wichtigen Märkten dieser Welt kann das Unternehmen die einzelnen Sortenkandidaten für verschiedenste Klima- und Standortbedingungen entwickeln und auf ihre Anbaueignung prüfen. In den meisten Märkten endet der Prozess der Sortenentwicklung in einem behördlichen Zulassungsverfahren, in dem die Sortenkandidaten in der Regel in dreijährigen Feldprüfungen hohe Qualitätsansprüche erfüllen müssen. Auch die Saatgutvermehrung in ausgewählten Anbauregionen beansprucht bis zu zwei Jahre. Erst dann können die Sorten über die verschiedenen Distributionswege vermarktet werden.

Züchtungs- und Versuchsaktivitäten der KWS Gruppe in über 70 Ländern



2.1.2 Zweigniederlassungen

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Unter ihrem Dach ist die strategische Führung aller globalen Aktivitäten von KWS zusammengefasst. Sie hat ihren Hauptsitz in Einbeck, Deutschland, und steuert die Züchtung des Sortenspektrums der KWS Gruppe. Daneben existieren derzeit 88 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in 34 Ländern. Eine Übersicht über unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften findet sich im Anhang auf den Seiten 159 bis 161.

2.1.3 Vision und Mission¹

Vision

„Seeding the future for generations.“

Unsere Vision bringt alle zentralen Werte der KWS zusammen: Mit Weitblick gestalten wir eine nachhaltige Zukunft, erhalten die Nähe zu Generationen von Landwirten und sind als unabhängig agierendes Unternehmen ein vertrauensvoller und verlässlicher Partner für alle unsere Kunden.

Mission

„Our passion for plants sustains farming, food and planet.“

Wir sind überzeugt, mit unserer Spezialisierung auf Pflanzenzüchtung und Saatgut etwas bewegen zu können. Wir züchten und forschen mit Leidenschaft – und optimieren so das Potenzial von Pflanzen und Sorten weiter, um Jahr für Jahr einen Beitrag zur Steigerung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu leisten.

Neben kontinuierlichen Ertragssteigerungen schaffen wir durch Sorten mit relevanten Eigenschaften wie verbesserter Trockentoleranz und verringertem Bedarf an Pflanzenschutzmitteln Lösungen und unterstützen die Landwirtschaft dabei, sich den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu stellen.

Das Saatgut von KWS steht am Anfang der Nahrungsmittelkette und leistet so einen wichtigen Beitrag über die gesamte landwirtschaftliche

¹ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Produktion hinweg. Auch der Endverbraucher rückt mehr und mehr in den Fokus – welche Sorteneigenschaften sind für die Verarbeitung und das Endprodukt wichtig und wie kann die Pflanzenzüchtung hier bereits unterstützen? Nicht zuletzt hat unsere Arbeit auch eine Auswirkung auf die gesamte Umwelt: Reduktion von Inputs wie Pflanzenschutzmitteln oder Wasser, Innovationen auch für Bereiche wie alternative Energien und natürlich die effiziente Nutzung von verfügbaren Flächen leisten einen Beitrag für die Landwirtschaft der Zukunft.

Mit unseren Serviceleistungen (in der Beratung sowie mittels digitaler Tools) unterstützen wir die Landwirte dabei, auf gesunden Böden das Beste aus unserem Saatgut herauszuholen. Unser breites und wachsendes Portfolio an Feldfrüchten und Gemüse liefert einen Grundstein für den Erhalt der Biodiversität auf den Feldern. So leisten wir mit unserer Arbeit jeden Tag einen wichtigen Beitrag zur Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung mit guten Lebensmitteln.

2.1.4 Ziele und Strategie

Unsere strategische Planung ist die Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe. Sie definiert strategische Ziele, Initiativen und Kernmaßnahmen sowohl für bestehende Aktivitäten als auch für mögliche neue Geschäftsfelder. Die Planung basiert auf einer langfristigen Sichtweise (zehn Jahre) und schließt die Analyse und Bewertung von Marktentwicklungen, Wettbewerbern und der Position der KWS Gruppe mit ein. Die strategische Planung wird regelmäßig aktualisiert.

Im Rahmen der strategischen Planung haben wir im Hinblick auf langfristige Megatrends unser grundsätzliches Geschäftsmodell und die strategischen Beiträge eines Saatgutunternehmens für diese Zukunftsthemen geschärft und in Handlungsfelder eingeordnet, die das zukünftige Wachstum von KWS generieren sollen:

Sustainable Agricultural Practices: Produkte, Prozesse und Dienstleistungen, die dem Klimawandel begegnen und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft fördern

Connected Seeds: Wertschöpfende Lösungen für Landwirte durch Verknüpfung unseres Saatguts mit digitalen Angeboten

Future Sales Models: Ausbau von digitalen Angeboten zur Erweiterung der Distributionskanäle sowie für individualisierte Kundenansprache

Nutritional Food Ingredients: Innovationen für den wachsenden Markt pflanzlicher Proteine als Basis für nachhaltige Lebensmittel.

Unternehmensziele der KWS Gruppe

Nachhaltige Lösungen für die Landwirtschaft sind von jeher die Grundlage und Treiber unseres Geschäftsmodells. Daraus leiten wir unsere Ziele ab, die das Rahmenwerk für alle Geschäftsbereiche und strategischen Entscheidungen bilden: Profitables Wachstum, Innovation, Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit. Unser Geschäft entwickelte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen im Rahmen unserer strategischen Zielsetzungen. Auf diese und weitere Details unserer Zielerreichung gehen wir in den jeweiligen Kapiteln näher ein, auf die in der Tabelle zu den Unternehmenszielen verwiesen wird.

Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe

Wesentliche strategische Themenfelder		Erläuterung
Profitables Wachstum	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steigerung des Konzernumsatzes um durchschnittlich mindestens 5 % p. a. ¹ 	Seite 30 ff.
	<ul style="list-style-type: none"> ■ EBIT-Marge $\geq 10\%$ 	Seite 30 ff.
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausschüttungsquote von 20 bis 25 % vom Ergebnis nach Steuern der KWS Gruppe 	Seite 157 (Anhang)
Innovation	<ul style="list-style-type: none"> ■ F&E-Quote von ca. 17 % des Konzernumsatzes 	Seite 26
Unabhängigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhaltung der familiengeprägten Kontrollstruktur 	Seite 92 ff.
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung der KWS Nachhaltigkeitsinitiative 2030 	Seite 48 ff. (NFE) und Nachhaltigkeitsbericht 2022/2023

¹ Auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte

Profitables Wachstum

ist die essenzielle Grundlage für unsere zukünftige Entwicklung. Ein langfristiges profitables Wachstum ist der Garant für die Erhaltung unserer unternehmerischen Handlungsfreiheit. Wir streben eine durchschnittliche jährliche Steigerung des Konzernumsatzes in Höhe von mindestens 5 % bei einer EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von mindestens 10 % an.

Innovation

ist der Motor unseres Geschäftsmodells. Der Bedarf an innovativer Technologie in der Pflanzenzüchtung steigt weiter an. Der Klimawandel, ein signifikantes Bevölkerungswachstum und sich verändernde Ernährungsgewohnheiten mit einer zunehmenden Bedeutung alternativer Proteinquellen stellen uns vor Herausforderungen. Darüber hinaus spielt die Digitalisierung in der Landwirtschaft eine immer wichtigere Rolle. Mit rund 314 Mio. € haben wir im Berichtsjahr erneut einen signifikanten Anteil unseres Umsatzes der Forschung & Entwicklung gewidmet. Hiermit begegnen wir diesen Herausforderungen und sehen dies als eine Investition in künftiges Wachstum.

Unabhängigkeit

ist für KWS seit jeher ein zentrales Unternehmensziel. Sie ist Teil eines gemeinsamen Wertegerüsts unserer Kunden und Mitarbeiter. Unsere Unabhängigkeit und langfristige Ausrichtung ermöglichen uns insbesondere, zukunftsorientiert in Forschungs- und Züchtungsprojekte zu investieren.




Nachhaltigkeit

ist und bleibt für uns immer Verpflichtung und Chance zugleich. Die Landwirtschaft steht global vor enormen Herausforderungen. Dazu zählen eine wachsende Weltbevölkerung, verstärkte Folgen des Klimawandels sowie der Schutz von Biodiversität und natürlichen Ressourcen. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen nehmen Innovationen in der Pflanzenzüchtung eine Schlüsselrolle ein.

Mit unserer KWS Nachhaltigkeitsinitiative 2030 stecken wir klar den Rahmen für den Fokus der nachhaltigen Entwicklung von KWS in den kommenden Jahren – ökonomisch, ökologisch, und sozial – ab.

Unter dem Credo „Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beginnt beim Saatgut“ verfolgen wir diese konkreten Ziele:

Nachhaltige Landwirtschaft beginnt beim Saatgut

Product Impact	
 <p>Sicherung der Nahrungsmittelproduktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Erzielung einer jährlichen Ertragssteigerung um 1,5 % (Feldfrüchte) durch <ul style="list-style-type: none"> Fortschritte in der Pflanzenzüchtung Einsatz von digitalen Lösungen auf > 6 Mio. Hektar 	 <p>Minimierung des Ressourceneinsatzes</p> <ul style="list-style-type: none"> Beitrag zur Reduktion des chemischen Pflanzenschutzes um > 50 % (in Europa gemäß F2F-Strategie¹) <ul style="list-style-type: none"> Investition von > 30 % des jährlichen F & E-Budgets in die Reduzierung des Ressourceneinsatzes Eignung von > 25 % der KWS Sorten für den Anbau unter geringem Ressourceneinsatz
 <p>Steigerung der Sortenvielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Anzahl an Kulturarten mit gezielten Züchtungsprogrammen von 24 auf 27 	 <p>Unterstützung einer nachhaltigen Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> > 40 % der KWS Sorten können direkt in der menschlichen Ernährung verwendet werden
Corporate Responsibility	
 <p>Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks</p> <ul style="list-style-type: none"> Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2030 um 50 %; Realisierung des Netto-Null-Ziels bei den Treibhausgasemissionen bis 2050 Einführung von Score-Cards zur transparenten Dokumentation des ökologischen Fußabdrucks aller Produktionsstandorte 	 <p>Stärkung des sozialen Engagements</p> <ul style="list-style-type: none"> Investition von mindestens 1 % des EBIT in weltweite Sozialprojekte Messung und fortlaufende Verbesserung der Mitarbeiterbindung Kontinuierliche Senkung der Zahl der Arbeitsunfälle/Krankheiten

¹ Farm to Fork-Strategie

Für eine detaillierte Darstellung unseres Nachhaltigkeitsprogramms verweisen wir auf die Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ab Seite 48, den Nachhaltigkeitsbericht 2022/2023 sowie auf unsere Homepage www.kws.com.

2.1.5 Steuerungssystem

Zur Steuerung der Gruppe und unserer Geschäftseinheiten dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die der Jahresplanung folgenden drei Geschäftsjahre. Sie ist damit ein Ankerpunkt der strategischen Planung, die einen Planungshorizont von zehn Jahren einschließt.

Die Vorgaben der Jahresplanung („Top-down-Target“) werden auf Basis der strategischen Planung, der erreichten Ergebnisse, der regionalen wirtschaftlichen und rechtlichen Situation, der erwarteten makroökonomischen Entwicklungen sowie der Einschätzungen der Position des Unternehmens im Markt und des Potenzials der Produktleistung getroffen. In einem anschließenden Bottom-up-Prozess, der auch die Entwicklung unserer Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet, planen wir unter diesen Prämissen die Absatz- und Umsatzzahlen, Züchtungsaktivitäten, Produktionskapazitäten und -mengen, den Ressourceneinsatz (einschließlich Investitionen und Personal), die Höhe der Sachkosten und der internen Leistungsverrechnung sowie die hieraus entstehenden Bilanzdaten nebst Finanzplan. Bestandteil der Planungsunterlagen ist grundsätzlich auch eine Chancen-Risiko-Einschätzung, die jeder Verantwortliche für seinen Bereich vorzunehmen hat.

Eine Gegenüberstellung der Planung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den zugrunde liegenden Rahmenbedingungen erfolgt quartalsweise. Sofern erforderlich, initiieren wir geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung und nehmen Anpassungen vor. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr aktualisieren wir jeweils zum Quartalsende. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres führen alle Bereiche eine detaillierte Plan-Ist-Abweichungsanalyse durch. Sie dient dem Zweck, die Qualität unserer Planungsannahmen zu optimieren.

Die Koordination und Dokumentation sämtlicher Planungsprozesse sowie der jeweiligen aktuellen Erwartungen obliegen dem Controlling. Es berichtet über die Einhaltung verabschiedeter Budgets und analysiert die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsabläufen und -maßnahmen. Darüber hinaus beraten die Business Partner Controlling und Finance unsere Entscheidungsträger bei der wirtschaftlichen Optimierung. Die inhaltliche Verantwortung für die Planung und die aktuellen Prognosen tragen insbesondere die Leiter der Produktsegmente, die Regionenleiter und die Leiter der Forschungs- und Züchtungsaktivitäten sowie der zentralen Funktionen.

Der Vorstand nutzt verschiedene Indikatoren zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe und der operativen Einheiten. Die wesentlichen Steuerungsgrößen für die KWS Gruppe sind dabei die Umsatzentwicklung, die EBIT-Marge (Betriebsergebnis in % vom Umsatz) sowie die Forschungs- & Entwicklungsquote¹. Bei der Steuerung der Umsatzentwicklung stehen ausschließlich operative Kenngrößen des Geschäfts, insbesondere die Entwicklung von Absatzmengen und -preisen des Produktportfolios, im Vordergrund. Prognosen zur Umsatzentwicklung stellen daher auf diese Kenngrößen ab, Währungs- und Portfolioeffekte (aus wesentlichen Akquisitionen oder Desinvestitionen) finden dagegen keine Berücksichtigung. Währungseffekte sind der Unterschiedsbetrag zwischen den Umsatzerlösen der Berichtsperiode zu Wechselkursen der Berichtsperiode abzüglich der Umsatzerlöse der Berichtsperiode zu Wechselkursen der Vergleichsperiode.

Neben diesen finanziellen Steuerungsgrößen wird die KWS künftig vermehrt auch nicht-finanzielle Kennzahlen in die Planung und Steuerung der Geschäftsaktivitäten aufnehmen (z. B. CO₂-Emissionen). Die in Geschäftseinheiten eingeteilten Produktsegmente der KWS richten sich wiederum

¹ F&E-Aufwand in % vom Umsatz

nach den wesentlichen Steuerungsgrößen Umsatz und EBIT-Marge. Das Segment Corporate umfasst sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie Forschungsaufwendungen, die steuerungsrelevante Kennziffer ist hier das EBIT (Betriebsergebnis).

Leitung und Kontrolle

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die Aufgaben der Geschäftsführung obliegen bei der KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die KWS SE, deren Vorstand damit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft wahrnimmt.

Die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA differieren im Vergleich zum Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft oder SE deutlich. Insbesondere verfügt der Aufsichtsrat der KGaA über keine Personalverantwortung in Bezug auf die Geschäftsführung, er kann darüber hinaus keine weiteren persönlich haftenden Gesellschafter bestellen und deren vertragliche Bedingungen regeln, keine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung erlassen oder zustimmungspflichtige Geschäfte festlegen.

Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft oder SE. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Bestimmte Beschlüsse der Hauptversammlung einer KGaA bedürfen auch

der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Detaillierte Informationen zur umfassenden und engen Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Aufsichtsrat enthält die unter www.kws.de/corporate-governance veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB.

2.1.6 Grundlagen der Forschung & Entwicklung

Innovationstreiber von KWS ist unsere Forschung & Entwicklung. Leistungsfähige Sorten zu entwickeln, die unterschiedlichen Umwelt- und Nutzungsanforderungen gerecht werden und dem Landwirt einen kontinuierlichen Mehrwert bieten, ist das Ziel von KWS. Pflanzenzüchtung ist ein sehr forschungsintensives und langfristiges Geschäft. Die durchschnittliche Entwicklung einer neuen leistungsfähigen Sorte nimmt im Durchschnitt acht bis zehn Jahre in Anspruch.

Mit modernsten Züchtungsmethoden generiert KWS seit Jahrzehnten einen stetigen Ertragsfortschritt und unterstützt die Landwirtschaft mit Lösungen für künftige Herausforderungen – zum Beispiel durch Sorten mit verbesserter Trockentoleranz oder geringerem Bedarf an Pflanzenschutzmitteln. Durch die züchterische Bearbeitung der Pflanzen erweitert das Unternehmen die genetische Diversität, die elementar für die Verbesserung von Kulturpflanzen ist. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Ertragsleistung, die Minimierung des Ressourceneinsatzes und die Steigerung der Sortenvielfalt tragen wir zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei und haben einen wichtigen Anteil an der Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln.

2.2 Forschungs- & Entwicklungsbericht

Forschungs- & Entwicklungskennzahlen

		2022/2023	2021/2022	+/-
F&E-Mitarbeiter ¹	ø	1.897	1.834	3,4 %
Anteil F&E-Mitarbeiter	in %	35,7	35,8	-
F&E-Aufwand		314,2	277,2	13,3 %
F&E-Quote ²	in %	17,3	18,0	-
Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten ³		488	486	-

¹ Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen

² In % vom Umsatz

³ Vorjahreswert angepasst

Züchtung von Low-Input-Sorten für eine nachhaltige Landwirtschaft

Eines der zentralen Ziele der „Farm to Fork“-Strategie im Rahmen des „European Green Deal“ der Europäischen Union ist es, den chemischen Pflanzenschutz in Europa bis 2030 um 50 % und den Einsatz von Düngemitteln um 20 % zu reduzieren. Als Saatgutspezialist übersetzen wir diese Anforderungen an die Landwirtschaft in die Züchtung neuer Sorten, die Nährstoffe effizienter aufnehmen oder auch resistenter oder toleranter gegenüber Krankheiten und anderen Umwelteinflüssen sind. Mehr als ein Viertel unseres Sortenportfolios soll bis 2030 aus sogenannten Low-Input-Sorten bestehen – also Sorten, die auch bei geringer Nährstoffzufuhr oder reduziertem Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel stabile Erträge liefern.

Dafür baut KWS unter anderem stabile Prüfsysteme zur Ermittlung von Krankheits- und Fraßschäden an unseren Kulturarten auf. Prüfsysteme dieser Art sind eine wichtige Voraussetzung, um die Genetik unserer Pflanzen auf Toleranzen oder Resistenzen gegenüber Krankheiten und Schaderregern

verlässlich testen zu können. Die Entwicklung ist mit einem hohen Forschungsaufwand verbunden, da die Testsysteme an die individuellen Lebensbedingungen der Schaderreger angepasst sein müssen. Mittlerweile kann KWS auf über 40 Prüfsysteme für die Resistenzzüchtung zurückgreifen: Gegenwärtig ist eine weitere Testplattform für den Rapsdflor in der Entwicklung – ein wichtiger Schritt für die Züchtung von Rapsorten, die gegen diesen bedeutenden Schaderreger tolerant sind.

Um die Entwicklung trockentoleranter Sorten voranzubringen, setzen wir auf Technologien zur Analyse und Messung pflanzlicher Merkmale und bauen diese kontinuierlich aus. Mit der etwa 470 Quadratmeter großen „PhenoFactory“ hat KWS ein vollautomatisches System zur Phänotypisierung im Gewächshaus entwickelt. Anhand von Kameras und Sensoren kann das System 25 verschiedene Merkmalsausprägungen wie zum Beispiel Blattfeuchte oder Wasserverbrauch messen. Damit sind wir unter anderem in der Lage, die Wassernutzungseffizienz der Pflanzen zu bestimmen – ein wichtiger Parameter, um zu ermitteln, wie eine Pflanze auf Trockenheit reagiert.

Gemüse: Erweiterung der Laborkapazitäten, Einsatz neuer Saatguttechnologie, Entwicklung hitzetoleranter Buschbohnen

Im Februar 2023 haben wir am Sitz unserer Business Unit Gemüse im niederländischen Wageningen neue Forschungseinrichtungen eingeweiht. Die knapp 450 Quadratmeter großen Räumlichkeiten bieten Platz für Laborflächen und Kulturräume für die Pflanzenanzucht. Die Erweiterung der Laborkapazitäten ist ein wichtiger Schritt im Hinblick auf Geschwindigkeit und Qualität bei der Entwicklung neuer Gemüsesorten. Dabei liegt der Fokus auf der Erzeugung von sogenannten Doppelhaploiden für die Hybridzüchtung von Gurken und Paprika. Mit dieser Methode kann KWS schneller auf steigende Anforderungen in Bezug auf Qualität, Geschmack, Krankheitsresistenz und Ertragsstabilität reagieren, da der Züchtungsprozess deutlich beschleunigt wird.

KWS INITIO ist eine neue Technologie für Saatgutbehandlung, die bislang nur bei ackerbaulichen Kulturarten zum Einsatz kam. Als Synergie zwischen den Kulturarten kann nun Gemüsesaatgut von dieser Entwicklung profitieren. Dank einer Nährstoffbeize bilden die Keimlinge schneller mehr Wurzeln und können die im Boden zur Verfügung stehenden Ressourcen besser aufnehmen. Diese Pflanzen sind aufgrund der intensiveren Wurzelbildung auch in der späteren Entwicklung in der Lage, bei Stress wie Nährstoffmangel oder Trockenheit mit höherer Widerstandskraft zu reagieren. KWS bietet in Europa und der Türkei seit Januar 2023 KWS INITIO für Bohnensaatgut und Spinatsaatgut an.

Hitzeperioden sorgen beim Anbau von Buschbohnen regional für Probleme. Wenn die Nachttemperaturen während der Blütezeit nicht unter 20°C fallen, haben die Hülsen eine schlechtere Qualität und die Pflanzen dadurch einen geringeren Ertrag.

Innerhalb von rund 15 Jahren haben wir hitzetolerante Bohnensorten – unsere „Magma Collection“ – gezüchtet, die den Anbauern auch bei hohen Nachttemperaturen sichere Erträge liefern. Zunächst wurden die hitzetoleranten Bohnen erfolgreich in den USA eingeführt, weiteres Marktpotenzial sehen wir auch in Italien und Nordwesteuropa.

Zuckerrüben: Entwicklung toleranter und resistenter Sorten immer wichtiger

Bei der Züchtung von Zuckerrüben spielt neben der Sicherung und Steigerung des Ertrags die Entwicklung von Sorten, die zusätzlich Resistenzen bzw. Toleranzen gegenüber Schaderregern aufweisen, eine immer wichtigere Rolle. Schaderreger breiten sich – zum Teil bedingt durch den Klimawandel – immer weiter in den Anbaugebieten aus und reduzieren die Erträge der Landwirte erheblich.

Eine relativ neue Zuckerrübenkrankheit ist „Syndrome Basses Richesses“ (SBR), die insbesondere in Deutschland und der Schweiz an Bedeutung gewinnt und zum Teil erhebliche Ertragsverluste verursacht. Die Krankheit wird durch Erreger ausgelöst, die von der Schilf-Glasflügelzikade übertragen werden. Derzeit sind keine effizienten chemischen oder ackerbaulichen Maßnahmen zur Bekämpfung von SBR bekannt. Die Krankheit führt zu drastisch verringerten Zuckergehalten und geringeren

Rübenenerträgen von bis zu 25 %. KWS hat umgehend mit dem Aufbau von Testsystemen reagiert, um die Entwicklung angepasster Sorten gezielt vorantreiben zu können. Mit der Sorte JOSEPHINA KWS wurde im Jahr 2022 eine erste Zulassung mit guten Ertragswerten unter SBR-Befall erreicht. Weitere Sortenkandidaten mit sehr guter Eignung für SBR-Befallsgebiete befinden sich in den offiziellen Zulassungsverfahren in Deutschland und der Schweiz. Darüber hinaus arbeiten wir fortlaufend an der Identifizierung und Einkreuzung weiterer Resistenzmerkmale, um die Toleranz unserer KWS Zuckerrübensorten gegenüber SBR weiter zu verbessern.

Mais: Vielfalt genetischer Ressourcen als wesentlicher Erfolgsfaktor

Genetische Vielfalt ist die wichtigste Voraussetzung, neue Sorten zu züchten und an unterschiedliche Umweltbedingungen anpassen zu können. Durch die seit den 1950er Jahren betriebene Maiszüchtung hat KWS eine große Diversität an eigenem Züchtungsmaterial für verschiedene Märkte aufgebaut. Diese genetische Vielfalt wurde im Jahr 2012 mit dem Einstieg in die Züchtung für den tropischen und subtropischen Markt in Brasilien noch einmal deutlich erweitert. Damit steht unseren Züchtern ein immer größerer Pool genetischer Ressourcen zur Verfügung, um die Züchtungsprogramme für unterschiedliche Märkte zu ergänzen.

Wir züchten die Kulturart Mais, die eine ausgeprägte lokale Anpassungsfähigkeit aufweist, in verschiedenen klimatischen Regionen. Beispielsweise unterhalten wir Züchtungsprogramme in Deutschland, Frankreich, Italien und Südosteuropa. Für die Märkte in Südosteuropa muss der Mais an trockene Anbaubedingungen angepasst sein. Hier konnten

wir in der Sortenentwicklung auf die breite Diversität des in Frankreich aufgebauten Züchtungsmaterials zurückgreifen und dieses für die Produktentwicklung in Südosteuropa nutzen. Durch konsequente Selektion unter Trockenstressbedingungen konnten wir mit KWS BANATO und KWS FASCINATO Sorten entwickeln (Zulassung: Frühjahr 2023), die in Bezug auf Trockenstress in diesem wichtigen Markt führende Positionen einnehmen.

Gerste: erstmals Hybridsorten in Zulassungsverfahren

Im Rahmen der Forschungsstrategie startete KWS im Jahr 2016 ein Programm zur Entwicklung von Hybridgerste. Die Hybridzüchtung ist eine besondere Form der Sortenentwicklung. Bei ihr werden zwei reinerbige Linien miteinander gekreuzt. Die Nachkommen werden als Hybride bezeichnet und zeichnen sich in der Regel durch eine erhöhte Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft aus. Diesen Effekt nutzen wir jetzt auch bei der Gerste. Die Hybride bieten dem Landwirt den Vorteil einer stabilen Entwicklung durch bessere Anpassungsfähigkeit – zum Beispiel auch in trockenen Jahren – und damit einer erhöhten Absicherung der Erträge. Zudem erleichtert die Hybridgerste dank ihrer schnellen Jugendentwicklung das Unkrautmanagement.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir bei der Entwicklung von Hybridgerste einen wichtigen Meilenstein erreicht: Im Herbst 2022 wurden die ersten Sortenkandidaten in Großbritannien und Deutschland zur Zulassung angemeldet. Weitere Sorten sind in der Entwicklung und werden im Herbst 2023 in die Zulassungsverfahren eingereicht. Die Kernmärkte für Hybridgerste liegen in Großbritannien, Deutschland und Frankreich.



Sonnenblumen spielen eine wichtige Rolle für die Ölgewinnung und in der landwirtschaftlichen Fruchtfolge.

Sonnenblumen: zehn neue Sorten im Anmeldeverfahren

Im Jahr 2010 hat KWS die strategische Entscheidung getroffen, das Kulturartenportfolio um Sonnenblumen zu erweitern, da diese Pflanze insbesondere für die Ölgewinnung eine große Rolle spielt. Ziel ist es, basierend auf einem eigenen Züchtungsprogramm wettbewerbsfähige Sorten für die Märkte in Südost- und Osteuropa zu entwickeln. Auf einer Fläche von mehr als 20 Millionen Hektar wird die Sonnenblume in diesen Regionen angebaut und spielt damit eine wichtige Rolle in der Fruchtfolge. Die Pflanze wird künftig auch vor dem Hintergrund des Klimawandels an Bedeutung gewinnen: Das Wurzelsystem der Sonnenblume befähigt die Pflanze, besonders gut mit Dürresituationen umzugehen.

Im Jahr 2014 hat KWS in Ungarn eine Züchtungsstation für Sonnenblumen aufgebaut. Die Züchtung profitierte von der technologischen Infrastruktur an unserem größten F&E-Standort Einbeck, zum Beispiel bei der Anwendung von moderner Markertechnologie. Zudem konnten wir in unseren Züchtungsstationen in Südamerika mehrere Generationen von Sonnenblumen pro Jahr vermehren. Dies hat dazu geführt, dass KWS im Berichtsjahr bereits die ersten Sonnenblumensorten aus eigenem Züchtungsprogramm in mehreren Ländern zur Zulassung einreichen konnte.

2.3 Wirtschaftsbericht

2.3.1 Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Verlauf des Jahres 2022 wurden die restriktiven Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus in vielen Ländern weitgehend aufgehoben. In Europa und den USA erholte sich die Wirtschaftsleistung weiter, wenngleich mit geringerer Dynamik als im Vorjahr.

Die Inflation ging im Berichtszeitraum vor allem wegen sinkender Energiepreise zurück, lag jedoch zum Ende der Berichtsperiode mit 5,5 % im Euroraum und 3,0 % in den USA weiterhin über den Zielwerten der Notenbanken EZB und Fed. Infolgedessen erhöhten diese während des Berichtszeitraums die Leitzinsen mehrmals in deutlichen Schritten.

Die exportorientierte Volkswirtschaft von Brasilien, einer unserer Hauptmärkte in Südamerika, profitierte von einer steigenden chinesischen Nachfrage nach Rohstoffen infolge der weitgehenden Abschaffung der Infektionsschutzmaßnahmen. In Argentinien machte sich hingegen ein dürrebedingter Produktionseinbruch bemerkbar und verlangsamte die wirtschaftliche Erholung.

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung von KWS wirken sich Währungsveränderungen auf unsere wirtschaftlichen Kennzahlen aus. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der für KWS wichtigsten Währungen im Vergleich zum Euro:

Umrechnungskurse wesentlicher Fremdwährungen

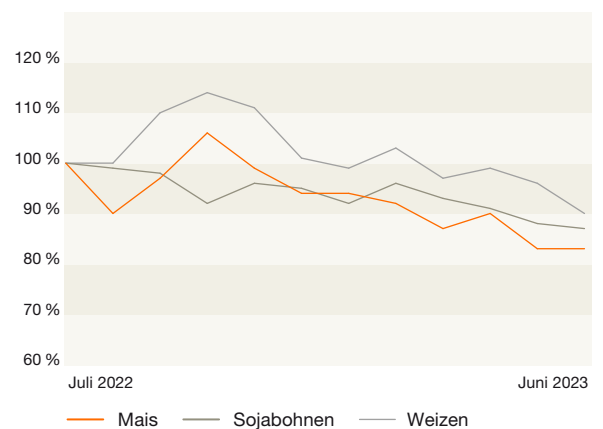
	Stichtagskurs	
	30.06.2023	30.06.2022
Argentinien	280,14	131,27
Brasilien	5,22	5,51
Großbritannien	0,86	0,86
Russland	95,11	53,86
Türkei	28,15	17,52
Ukraine	40,00	30,78
USA	1,09	1,05

Rahmenbedingungen im Agrarsektor

Der Agrarsektor unterlag im Berichtsjahr erneut zahlreichen Herausforderungen, auch aufgrund der Folgen des Überfalls Russlands auf die Ukraine, beide weltweit bedeutsame Produzenten landwirtschaftlicher Rohstoffe. Zukünftige Ernten und Aussaaten werden in der Ukraine weiterhin deutlich erschwert sein, solange dieser Konflikt fortbesteht. Nachdem die Preise für wichtige Agrarrohstoffe wie Mais, Soja und Weizen im Vorjahr langjährige Höchstwerte markiert hatten, gingen diese während der Berichtsperiode auch aufgrund der Vereinbarung zwischen der Ukraine und Russland über die Verschiffung von Getreide über das Schwarze Meer („Schwarzmeer-Getreide-Initiative“) zum Teil deutlich zurück. Diese Vereinbarung wurde nach Ende der Berichtsperiode im Juli 2023 einseitig von Russland gekündigt.

Darüber hinaus war der Agrarsektor erneut von Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Wetterextreme wie langanhaltende Trockenheit und Überschwemmungen führten in Teilen Europas und Südamerikas erneut zu geringeren Ernten und zu Ausfällen in der Saatgutproduktion für die Aussaat 2023. Vor dem Hintergrund der genannten Einflussfaktoren stiegen die durchschnittlichen Verkaufspreise für Saatgut in den für KWS relevanten Märkten teilweise deutlich an.

Agrarrohstoffpreise



Quelle: Weltbank

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

	Ergebnisse 2021/2022	Prognose für 2022/2023	Unterjährige Anpassungen der Prognose			Ergebnisse 2022/2023
			Geschäfts- bericht 2021/2022	Q1 Quar- talsmit- teilung	Halbjahres- finanz- bericht	
Umsatz- anstieg ¹	1.540 Mio. €	7–9 % ¹	10–12 % ¹	12–15 % ¹	am oberen Ende der Spanne	1.820 Mio. €; 19,5 % ¹
F&E-Quote	18,0 %	18–20 %	18–20 %	18–20 %	18–19 %	17,3 %
EBIT-Marge	10,1 %	10–11 %	10–11 %	10–11 %	11–12 %	12,2 %

¹ Umsatzwachstum auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte)

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklungen, insbesondere einer deutlich gestiegenen Inflation, ergaben sich im Jahresverlauf wesentliche Änderungen unserer Einschätzung für das Gesamtjahr 2022/2023, die der nachfolgenden Tabelle entnommen werden können.

Auf Basis der erfreulichen, besser als erwarteten Geschäftsentwicklung insbesondere während der wichtigen Frühjahrsaussaat erhöhte der Vorstand die Prognose für das Geschäftsjahr 2022/2023 gemäß Veröffentlichung einer Insiderinformation nach Art. 17 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 am 3. Mai 2023. Zuvor hatte der Vorstand bereits zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Q1-Quartalsmitteilung sowie des Halbjahresfinanzberichts 2022/2023 die Prognose für das erwartete Umsatzwachstum erhöht.

Der Konzernumsatz der KWS-Gruppe stieg deutlich um 18,2 % auf 1.819,8 Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) stieg der Konzernumsatz um 19,5 % und übertraf unsere unterjährig aktualisierte Prognose. Die F&E-Quote erreichte 17,3 % und lag im Wesentlichen aufgrund des deutlichen Umsatzanstiegs unterhalb der unterjährig angepassten Prognosebandbreite von 18 bis 19 %.

Die EBIT-Marge betrug 12,2 % und lag damit leicht über der unterjährig angepassten Prognosebandbreite. Die positive Abweichung ist im Wesentlichen auf höhere Verkaufspreise und einen vorteilhafteren Produktmix im Vergleich zu unseren ursprünglichen Annahmen zurückzuführen.

Insgesamt beurteilt der Vorstand den Geschäftsverlauf der KWS Gruppe im Berichtsjahr als günstig.

Zusammenfassung Geschäftsverlauf der Segmente und Abgleich mit der Prognose¹

Der Umsatz im **Segment Mais** stieg insbesondere aufgrund höherer Verkaufspreise in unseren Kernmärkten Brasilien und Europa deutlich um 11,9 % auf 1.046,8 (935,4) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) stieg der Umsatz um 18,2 % und lag damit im Rahmen unserer Prognose („deutlicher Anstieg“).

Das Segmentergebnis verzeichnete dagegen einen deutlichen Rückgang auf 45,8 (57,2) Mio. €. Ursächlich hierfür waren vor allem negative Ergebnisbeiträge unserer Gemeinschaftsunternehmen in Nordamerika und China, während wir in Europa und Brasilien Ergebniszuwächse erzielen konnten. Die EBIT-Marge des Segments sank entsprechend von 6,1 % auf 4,4 % und lag damit im Rahmen unserer unterjährig angepassten Prognose („leicht unter Vorjahresniveau“).

Der Umsatz des **Segments Zuckerrüben** verzeichnete einen Anstieg von 21,7 % auf 716,3 (588,4) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) stieg der Umsatz um 21,1 % und entwickelte sich damit im Einklang mit unserer Prognose („deutlicher Anstieg“). Die deutliche Geschäftsausweitung ist auf den Markterfolg innovativer CONVISO® SMART- und CR+-Sorten zurückzuführen. Die EBIT-Marge im Segment Zuckerrüben stieg auf 35,4 (33,1) % und lag damit im Rahmen unserer unterjährig angepassten Prognose („leicht über Vorjahresniveau“).

Der Umsatz des **Segments Getreide** stieg deutlich um 19,1 % auf 257,8 (216,4) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) entspricht dies einem Anstieg von 18,3 % und entsprach damit unserer Prognose („deutlicher Anstieg“). Die positive Entwicklung war im Wesentlichen durch ein wachsendes Geschäft mit Raps-, Roggen- und Weizensaatgut getrieben. Die EBIT-Marge des Segments verzeichnete einen Anstieg auf 15,6 (13,6) % und lag damit im Rahmen unserer unterjährig aktualisierten Prognose („leicht über Vorjahresniveau“).

Die Umsätze im **Segment Gemüse**, in das die Geschäftsaktivitäten des zum 1. Juli 2019 erworbenen Gemüsesaatgutunternehmens Pop Vriend Seeds einbezogen werden, stiegen im Berichtsjahr deutlich um 21,5 % auf 66,0 (54,3) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) entspricht dies einem Wachstum von 26,2 %, das somit im Rahmen unserer Prognose („deutlicher Anstieg“) lag. Die Geschäftsausweitung ist im Wesentlichen auf Zuwächse bei unseren wichtigsten Produktkategorien Spinat- und Bohnensaatgut zurückzuführen.

Infolge des positiven Geschäftsverlaufs sowie geringerer belastender Effekte der Kaufpreisallokation aus Unternehmenserwerben verbesserte sich das Segmentergebnis auf –11,8 (–18,5) Mio. €. Gleichzeitig stiegen die im Segmentergebnis enthaltenen Aufwendungen für den planmäßigen Ausbau unserer Züchtungsaktivitäten deutlich an. Zudem war das Segmentergebnis durch Währungseffekte belastet. Ohne Berücksichtigung von Effekten der Kaufpreisallokation aus Unternehmenserwerben lag das Segmentergebnis bei –0,6 (0,6) Mio. €. Die entsprechende (bereinigte) EBIT-Marge lag mit –0,9 % leicht unter dem Vorjahreswert (Prognose: „leicht über Vorjahresniveau“).

Im **Segment Corporate** fassen wir die (geringfügigen) Erlöse unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen zusammen. Weiterhin werden im Segment Corporate sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie Forschungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Das Segmentergebnis ging aufgrund höherer Aufwendungen für Forschung und Verwaltung deutlich auf –115,3 (–97,7) Mio. € zurück und lag damit im Rahmen unserer Prognose („etwa –110 Mio. €“).

¹ Inkl. at equity bilanzierter Unternehmen. Details zur Geschäftsentwicklung der Segmente sowie deren konjunkturellem Umfeld finden sich in den Segmentberichten.

2.3.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2022/2023	2021/2022	+/-	
Umsatz	1.819,8	1.539,5	18,2 %	
EBITDA	318,2	252,4	26,1 %	
EBIT	222,8	155,1	43,6 %	
Finanzergebnis	-47,1	-16,9	<-100 %	
Ergebnis vor Steuern	175,7	138,1	27,2 %	
Steuern	48,7	30,4	60,2 %	
Ergebnis nach Steuern	127,0	107,8	17,8 %	
Ergebnis je Aktie	in €	3,85	3,27	17,8 %
EBIT-Marge	in %	12,2	10,1	-

KWS Gruppe mit zweistelligem Umsatzzuwachs

Die KWS Gruppe konnte den Umsatz im Berichtsjahr deutlich auf 1.819,8 (1.539,5) Mio. € steigern, dies entspricht einem Anstieg um 18,2 % gegenüber dem Vorjahr. Unsere Produktsegmente Mais, Zuckerrüben, Getreide und Gemüse erzielten jeweils zweistellige Zuwächse. Währungseffekte wirkten sich aufgrund gegenläufiger Entwicklungen mit -1,1 % nur leicht negativ auf den Umsatz aus. Während wir von der Entwicklung des Brasilianischen Real und des US-Dollar profitierten, wirkte sich die hohe Abwertung des Argentinischen Peso und der Türkischen Lira gegenüber dem Euro belastend aus. Portfolioeffekte hatten keine nennenswerten Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung der KWS Gruppe im Berichtsjahr. Somit lag das Umsatzwachstum auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) bei 19,5 %.

Die Segmente Mais und Zuckerrüben hatten mit 42,4 % bzw. 39,4 % jeweils einen wesentlichen Anteil am Gesamtumsatz (43,7 bzw. 38,2 %). Der Anteil des Segments Getreide blieb im Berichtsjahr mit 14,2 (14,1) % nahezu konstant. Das Geschäftssegment Gemüse erreichte einen Anteil am Gesamtumsatz von 3,6 (3,5) %.

Der regionale Schwerpunkt unseres Geschäfts lag mit 60,8 % auf Europa (davon Deutschland: 15,5 %). Der Umsatzanteil in Nord- und Südamerika stieg

u. a. aufgrund unseres Wachstums in Brasilien auf 32,6 (32,1) % unseres Gesamtumsatzes. Die Erlöse unserer nordamerikanischen und chinesischen at equity konsolidierten Gesellschaften finden nur auf Segmentebene Berücksichtigung (vgl. Segmentberichterstattung ab Seite 37).

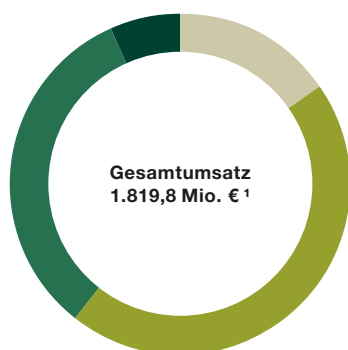
Operative Ergebniskennziffern steigen deutlich

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen inklusive Effekten aus Leasing und Hyperinflation (EBITDA) der KWS Gruppe erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022/2023 um 26,1 % auf 318,2 (252,4) Mio. €, das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 43,6 % auf 222,8 (155,1) Mio. €. Die EBIT-Marge verbesserte sich ebenfalls deutlich auf 12,2 (10,1) %.

Der starke Anstieg der Ergebniskennziffern resultierte im Wesentlichen aus höheren Verkaufspreisen und einem verbesserten Produktmix sowie unterproportional gestiegenen Herstellungs- und Funktionskosten.

Die Herstellungskosten der KWS Gruppe sind vor dem Hintergrund der Geschäftsausweitung, höherer Vermehrungskosten und Vorratsvernichtungen um 14,8 % auf 796,0 (693,2) Mio. € angestiegen. Die Herstellungskostenquote verbesserte sich auf 43,7 (45,0) %, insbesondere aufgrund von Preis- und Produktmixeffekten im Umsatz.

Umsatz nach Regionen



■ Deutschland (15,5 %) ■ Nord- und Südamerika (32,6 %)
■ Europa (ohne DE) (45,3 %) ■ Übriges Ausland (6,6 %)

¹ Ohne Umsätze unserer at equity bilanzierten Gesellschaften

Die Vertriebskosten stiegen um 11,2 % auf 312,8 (281,3) Mio. € und damit weniger stark als der Umsatz. Die Vertriebskostenquote verbesserte sich damit auf 17,2 (18,3) %.

Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen stiegen im Berichtszeitraum um 13,3 % auf 314,2 (277,2) Mio. €, die F&E-Quote lag aufgrund des starken Umsatzwachstums mit 17,3 (18,0) % unter dem Vorjahreswert.

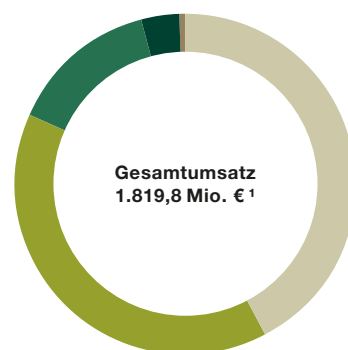
Die Verwaltungskosten stiegen um 10,6 % auf 144,0 (130,2) Mio. €, u. a. aufgrund gesteigerter Personalkosten. Die Verwaltungskostenquote verbesserte sich auf 7,9 (8,5) %.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen reduzierte sich insbesondere aufgrund von Währungs- und Hyperinflationseffekten auf -30,0 (-2,5) Mio. €. Detaillierterläuterungen zu den zugehörigen Einzelpositionen sind im Anhang auf den Seiten 123 bis 124 zu finden.

Anstieg des Ergebnisses nach Steuern trotz rückläufigem Finanzergebnis

Unser Finanzergebnis setzt sich aus den Beiträgen des Beteiligungsergebnisses und des Zinsergebnisses zusammen. Darüber hinaus weisen wir die realisierten und unrealisierten

Umsatz nach Segmenten



■ Mais (42,4 %) ■ Getreide (14,2 %) ■ Corporate (0,5 %)
■ Zuckerrüben (39,4 %) ■ Gemüse (3,6 %)

¹ Ohne Umsätze unserer at equity bilanzierten Gesellschaften

Fremdwährungsdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit innerhalb des Finanzergebnisses aus.

Bestandteil des Beteiligungsergebnisses ist das Ergebnis aus at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen, das sich aufgrund der gesunkenen Ertragskraft unserer Beteiligungen in Nordamerika und China auf -12,3 (7,7) Mio. € reduzierte. Der Saldo aus Finanzaufwendungen und -erträgen ging ebenfalls deutlich auf -34,8 (-24,6) Mio. € zurück. Wesentlich hierfür waren gestiegene Zinsaufwendungen insbesondere aufgrund eines höheren Zinsniveaus in Brasilien und Deutschland. Aufgrund der genannten Effekte verzeichnete das Finanzergebnis einen signifikanten Rückgang auf -47,1 (-16,9) Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern stieg deutlich um 27,2 % auf 175,7 (138,1) Mio. €. Die Ertragsteuern erhöhten sich insbesondere infolge des Ergebniszuwachses auf 48,7 (30,4) Mio. €. Der Anstieg der Steuerquote auf 27,7 (22,0) % ist überwiegend auf Sondereffekte zurückzuführen, die sich im Berichtsjahr steuererhöhend, in der Vorperiode dagegen steuerentlastend auswirkten. Insgesamt erzielte die KWS Gruppe im Berichtsjahr ein Ergebnis nach Steuern von 127,0 (107,8) Mio. €. Daraus ergab sich bei 33.000.000 Stückaktien ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 3,85 (3,27) €.

Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

in Mio. €	2022/2023	2021/2022	+/-
Finanzmittelbestand	173,0	203,7	-15,1 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	144,7	100,3	44,3 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-100,1	-90,9	-10,1 %
Freier Cashflow	44,5	9,4	> 100 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-59,3	-28,4	<-100 %

Die finanzielle Flexibilität der KWS Gruppe zu sichern, profitables Wachstum zu ermöglichen und dabei die Unabhängigkeit zu wahren, sind die elementaren Aufgaben unseres Finanzmanagements. Dies gewährleisten wir unter anderem durch eine umfassende Liquiditätsplanung, die Überwachung der Zahlungsströme sowie die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken. Die wesentlichen Finanzierungsinstrumente des Konzerns umfassten im Geschäftsjahr neben einer syndizierten Kreditlinie und einem Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Förderung der Forschung & Entwicklung insbesondere Schuldscheine sowie Commercial Papers mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen (siehe ab Seite 130). Außerdem nutzten wir in Brasilien kurzfristige Kredite zur Finanzierung des Wachstums in dieser Region. Das Fälligkeitsprofil des Konzerns weist eine breite Streuung mit einem hohen Anteil mittel- und langfristiger Finanzierungen auf.

Zur Sicherung des Wachstums der KWS ziehen wir in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer weiteren großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Betracht.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit entwickelte sich insbesondere aufgrund der operativen Performance positiv und erreichte einen Wert von 144,7 (100,3) Mio. €. Dem stand ein erneuter Anstieg des Working Capital gegenüber. Vor allem in Brasilien stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des hohen Wachstums und marktüblich längerer Zahlungsziele erneut an. Die Vorräte haben sich vor dem Hintergrund unserer Wachstumsziele sowie aufgrund höherer Einstandskosten ebenfalls weiter erhöht.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit -100,2 (-90,9) Mio. €. Die Investitionstätigkeit der KWS Gruppe fokussierte sich im Berichtsjahr auf die Errichtung und Erweiterung von Produktions-, Forschungs- & Entwicklungskapazitäten. Am Standort Einbeck wurde mit dem Bau des neuen Elitespeichers für die Aufbereitung und Lagerung von Zuchtmaterial für Zuckerrüben begonnen. Das geplante Investitionsvolumen umfasst mehr als 40 Mio. €, Fertigstellung ist im Jahr 2024 geplant. In der Ukraine und Brasilien stand die Erweiterung bzw. Modernisierung von Produktions- und Aufbereitungsanlagen für Maissaatgut im Fokus. Im Segment Gemüse wurde in weitere Züchtungskapazitäten investiert. Segmentübergreifend wurde unter anderem in Büro- und Laborausstattung sowie IT-Systeme investiert. Insgesamt beliefen sich die Investitionen (ohne erhaltene Zinsen und nicht zahlungswirksame Zugänge) im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 109,1 (93,5) Mio. €. Die Abschreibungen reduzierten sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund geringerer PPA-Effekte auf 95,4 (97,4) Mio. €.

Der Freie Cashflow lag in der Folge mit 44,5 Mio. € deutlich über dem Wert des Vorjahres (9,4 Mio. €). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -59,3 (-28,4) Mio. €, wesentlicher Grund für den Anstieg waren die Aufnahme von Darlehen zur Finanzierung des Wachstums sowie gestiegene Zins- und Leasingzahlungen. Der Finanzmittelbestand reduzierte sich unter Berücksichtigung von Währungseffekten (rund 15 Mio. €) auf 172,9 (203,7) Mio. €.

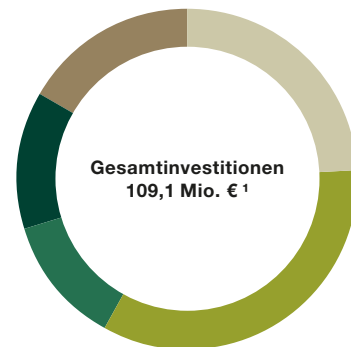
Investitionen nach Regionen



■ Deutschland (37,8 %) ■ Nord- und Südamerika (19,7 %)
■ Europa (ohne DE) (38,3 %) ■ Übriges Ausland (4,3 %)

¹ Ohne Umsätze unserer at equity bilanzierten Gesellschaften.

Investitionen nach Segmenten



■ Mais (24,2 %) ■ Getreide (12,3 %) ■ Corporate (16,4 %)
■ Zuckerrüben (33,9 %) ■ Gemüse (13,1 %)

¹ Ohne Umsätze unserer at equity bilanzierten Gesellschaften.

Vermögenslage

Die Bilanz der KWS Gruppe ist von unserem saisonalen Geschäftsverlauf geprägt. Insbesondere im Bereich des Working Capital ergeben sich im Jahresverlauf regelmäßig Bilanzpositionen, die sich von den korrespondierenden Werten des Bilanzstichtags deutlich unterscheiden.

Zum Stichtag am 30. Juni 2023 belief sich die Bilanzsumme auf 2.749,6 (2.651,8) Mio. €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einer weiteren Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte im Zuge der Geschäftsausweitung in Südamerika, sie betragen insgesamt 1.420,7 (1.329,0) Mio. €, hierin stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 582,0 (518,5) Mio. €. Die Vorräte erhöhten sich ebenfalls auf 409,1 (354,6) Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte lagen mit 1.326,8 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (1.318,8 Mio. €). Dem Anstieg der Sachanlagen im Rahmen unserer Investitionstätigkeit standen im Wesentlichen die planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der im Rahmen von Unternehmenserwerben identifizierten immateriellen Vermögenswerte gegenüber.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund des positiven Jahresergebnisses auf 1.291,1 (1.245,9) Mio. €. Effekte aus der Währungsumrechnung reduzierten dagegen das Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote erreichte den Wert des Vorjahres, sie betrug zum Stichtag 47,0 (47,0) %.

Der Rückgang des langfristigen Fremdkapitals auf 762,0 (814,2) Mio. € ist insbesondere auf eine Verschiebung von langfristigen zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen u. a. aufgrund der Geschäftsausweitung sowie einer zunehmend zentral optimierten Steuerung von Ausgangszahlungen erneut zu. Darüber hinaus führte der Anstieg in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zu einem höheren kurzfristigen Fremdkapital, dieses stieg in der Folge deutlich auf 696,5 (591,7) Mio. €.

Die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten abzgl. flüssiger Mittel) erhöhte sich auf 565,2 (521,9) Mio. €.

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	30.06.2023	30.06.2022	+/-
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	1.326,8	1.318,8	0,6 %
Kurzfristige Vermögenswerte	1.420,7	1.329,0	6,9 %
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2,1	4,0	-47,5 %
Passiva			
Eigenkapital	1.291,1	1.245,9	3,6 %
Langfristiges Fremdkapital	762,0	814,2	-6,4 %
Kurzfristiges Fremdkapital	696,5	591,7	17,7 %
Bilanzsumme	2.749,6	2.651,8	3,7 %

2.3.3 Segmentberichte

Überleitung zur KWS Gruppe

Der Konzernabschluss der KWS Gruppe folgt den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Die Darstellung der Segmente im Lagebericht orientiert sich an der internen Unternehmenssteuerung in Übereinstimmung mit DRS 20. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass wir die Erlöse und Aufwendungen unserer at equity bilanzierten Unternehmen gemäß IFRS 11 nicht im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung ausweisen. Der Umsatz und das EBIT der KWS Gruppe fallen somit

niedriger aus als in der Summe der Segmente. Die Ergebnisbeiträge der at equity bilanzierten Gesellschaften fließen stattdessen in das Finanzergebnis. In den Segmentberichten werden die At-equity-Gesellschaften gemäß der internen Unternehmenssteuerung quotall berücksichtigt.

Der Unterschied zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe ist in der Überleitungstabelle für einige zentrale Größen zusammengefasst:

Überleitungstabelle

in Mio. €	Segmente	Überleitung	KWS Gruppe
Umsatz	2.095,2	-275,4	1.819,8
EBIT	212,3	10,5	222,8
Mitarbeiterzahl Ø	5.055	264	5.319
Investitionen	116,2	-7,0	109,1
Bilanzsumme	2.884,3	-134,7	2.749,6

Die Überleitung von der Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe zur Berichterstattung nach Segmenten im Geschäftsjahr 2022/2023 wird durch unsere at equity bilanzierten Gesellschaften im nordamerikanischen und chinesischen Markt bestimmt. Dies gilt für alle Kennzahlen der oben aufgeführten Tabelle, wobei die wesentlichen Einflüsse aus Nordamerika stammen.



Mais

Segment Mais

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Höhere Verkaufspreise für innovative Maissorten

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Segment Mais waren im Berichtsjahr in unseren Kernmärkten unterschiedlich ausgeprägt. Während in den USA, dem weltweit größten Maisproduzenten, die Anbaufläche anstieg, blieb diese in Brasilien auf dem Niveau des Vorjahres. In Europa hingegen ging die Anbaufläche für Mais insbesondere aufgrund teils hoher, trockenheitsbedingter Ertragseinbußen in der Vorsaison zurück. Die Nachfrage nach Maissaatgut entwickelte sich daher in den europäischen Körnermaismärkten rückläufig. Um die Winterfeuchtigkeit zu nutzen, entschieden sich Landwirte verstärkt für den Anbau von Wintergetreide und Winterraps.

Aufgrund einer gefestigten globalen Nachfrage und gestiegener Vermehrungskosten verzeichneten die Verkaufspreise für innovatives Maissaatgut in unseren Kernmärkten teils deutliche Zuwächse.

Segmententwicklung: Umsatz steigt erstmals auf über eine Milliarde Euro, EBIT rückläufig

Das Segment Mais verzeichnete im Berichtsjahr erneut ein starkes Wachstum, der Umsatz stieg um 11,9 % auf 1.046,8 (935,1) Mio. €. Dies entspricht einem Wachstum auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) von 18,2 %. Zum Umsatzwachstum trugen unsere Kernmärkte Europa, Brasilien und USA bei.

In Brasilien stieg der Umsatz um ca. 24 %, hier konnten wir unsere Preise deutlich erhöhen und

profitierten zudem von einer positiven Währungsentwicklung. In diesem hochkompetitiven Markt gehören wir mit unseren innovativen Sorten zu den führenden Anbietern für Maissaatgut.

In Europa erzielten wir trotz gesunkener Anbauflächen ein Umsatzwachstum von rund 13 %. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf höhere Verkaufspreise zurückzuführen. Unsere Marktführerschaft für Silomais konnten wir im Berichtsjahr erneut verteidigen.

Der Umsatz unseres Gemeinschaftsunternehmens AgReliant stieg im Wesentlichen währungsbedingt um ca. 10 %. In einem wettbewerbsintensiven Umfeld verzeichnete unser Geschäft rückläufige Mengen, die jedoch durch höhere Verkaufspreise kompensiert werden konnten.

Der Rückgang des Segmentergebnisses auf 45,8 (57,2) Mio. € ist auf die deutlich gesunkene Ertragskraft unserer Gemeinschaftsunternehmen

in Nordamerika und China infolge einer unterhalb der Erwartungen liegenden operativen Performance zurückzuführen. In Brasilien und Europa konnten wir dagegen Ergebniszuwächse erzielen. Die EBIT-Marge des Segments ging von 6,1 % auf 4,4 % zurück.

Investitionen in weiteres Wachstum

Die Investitionen des Segments betragen im Berichtsjahr 33,5 (32,0) Mio. €. Neben den routinemäßigen Instandhaltungsmaßnahmen stand vor allem die Erweiterung unserer Produktions- und Aufbereitungsanlage in Brasilien im Vordergrund. Hier planen wir den Ausbau unserer Produktionskapazitäten bis zum Geschäftsjahr 2026/2027. In der Ukraine haben wir den umfangreichen Ausbau der dortigen Anlage zur Saatgutaufbereitung fortgesetzt. Ziel ist es, die Verfügbarkeit von hochwertigem Saatgut sicherzustellen und den Wiederaufbau der Agrarindustrie in der Ukraine langfristig zu unterstützen.

Kennzahlen

in Mio. €	2022/2023	2021/2022	+/-	
Umsatz	1.046,8	935,4	11,9 %	
EBITDA ¹	89,9	95,8	-6,2 %	
EBIT	45,8	57,2	-19,9 %	
EBIT-Marge	in %	4,4	6,1	-
Investitionen	33,5	32,0	4,7 %	
Capital Employed (Ø) ²	922,7	788,9	17,0 %	
ROCE (Ø) ³	in %	5,0	7,2	-

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (Durchschn. eingesetztes Kapital) = (Vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / Durchschn. eingesetztes Kapital



Zucker- rüben

Segment Zuckerrüben

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Zuckerpreise auf hohem Niveau, Anbauflächen leicht angestiegen

Während das weltweite Angebot von Zucker aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen in Indien, Europa, China und Mexiko rückläufig war, nahm die globale Nachfrage nach Zucker weiter zu. Zusätzlich wurde im Berichtsjahr mehr Zuckerrohr zur Herstellung von Bioethanol verwendet und stand somit nicht der Zuckerproduktion zur Verfügung.

In der Folge erreichten die Zuckernotierungen langjährige Höchststände. Auch die Abnahmepreise für Zuckerrüben im Berichtszeitraum nahmen teils deutlich zu und stärkten damit die Attraktivität des Zuckerrübenanbaus. Die weltweite

Anbaufläche wuchs um ca. 2 % auf 4,5 Mio. Hektar. Die Flächenzunahme fand dabei insbesondere in Osteuropa statt.

Segmententwicklung: Produktinnovationen treiben Umsatz- und EBIT-Wachstum

Der Umsatz im Segment Zuckerrüben legte im Berichtsjahr erneut deutlich zu und erreichte einen Wert von 716,3 (588,4) Mio. €, dies entspricht einem Anstieg von 21,7 %. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) lag das Wachstum bei 21,1 %. Der Anstieg resultierte vor allem aus Zuwächsen in Zentral- und Osteuropa sowie in den USA. Mit einem Anteil von 59,6 (59,1) % am Gesamtumsatz ist Europa der wichtigste Absatzmarkt des Segments, gefolgt von Nordamerika mit 29,9 (31,2) %.

In der Aussaat 2023 konnte vor allem bei den nachhaltigen Produktinnovationen CONVISO® SMART und CR+ eine gestiegene Nachfrage verzeichnet werden. Der gemeinsame Umsatzanteil erhöhte sich auf rund 49 (33) %, ein wesentlicher Beitrag zum Geschäftserfolg. Vor dem Hintergrund zunehmender Regulierung von Pflanzenschutzmitteln und steigenden Krankheitsdrucks infolge des Klimawandels leisten diese Innovationen einen wichtigen Beitrag für einen stabilen Rübenantrag bei geringerem Pestizideinsatz.

Das Segmentergebnis lag infolge der positiven Umsatzentwicklung mit 253,4 (195,0) Mio. € ebenfalls deutlich über dem Wert des Vorjahres trotz höherer Vernichtungen von Vorräten infolge veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen und negativer Wechselkurse.

Einem deutlich höheren Bruttoergebnis vom Umsatz (+24 %) standen höhere Vertriebskosten (+19 %) und gestiegene Kosten für Forschung & Entwicklung

(+13 %) gegenüber. Die EBIT-Marge lag mit 35,4 (33,1) % über dem Vorjahresniveau.

Um auch in Zukunft unseren Landwirten innovatives Saatgut zur Verfügung stellen zu können, investieren wir weiter auf hohem Niveau in den Ausbau unserer Zuckerrübenzüchtung. Im Vordergrund stehen dabei Lösungen gegen den steigenden Krankheits- oder Insektenbefall als Folgen des Klimawandels sowie für eine wirksame Unkrautkontrolle. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln fortgesetzt.

Wichtige Investitionsprojekte

Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben wir vor allem in den Neubau unseres Elitespeichers für die Aufbereitung und Lagerung von Zuchtmaterial für Zuckerrüben, aber auch in unsere Produktionsanlagen in Italien investiert. Insgesamt investierten wir im Segment 37,0 Mio. € nach 32,4 Mio. € im Vorjahr.

Kennzahlen

in Mio. €	2022/2023	2021/2022	+/-
Umsatz	716,3	588,4	21,7 %
EBITDA ¹	275,6	216,1	27,5 %
EBIT	253,4	195,0	29,9 %
EBIT-Marge in %	35,4	33,1	-
Investitionen	37,0	32,4	14,2 %
Capital Employed (Ø) ²	449,9	386,5	16,4 %
ROCE (Ø) ³ in %	56,3	50,4	-

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (Durchschn. eingesetztes Kapital) = (Vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / Durchschn. eingesetztes Kapital



Getreide

Segment Getreide

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Preise rückläufig nach Rekordniveau im Vorjahr

Die internationalen Agrarrohstoffpreise kamen während der Berichtsperiode vor allem aufgrund der Vereinbarung zwischen der Ukraine und Russland über die Verschiffung von Getreide über das Schwarze Meer („Schwarzmeer-Getreide-Initiative“) zum Teil deutlich unter Druck, nachdem sie im Vorjahr langjährige Höchstwerte markiert hatten. Die Vereinbarung trug insbesondere zu einer Verbesserung der Versorgungsaussichten auf den Weltmärkten bei und reduzierte die Unsicherheiten. Hohe Vorräte und gute Ernteaussichten unterstützten den Abwärtstrend. So lagen die Weizenpreise zum Ende des Berichtsjahres im Schnitt 35 % unter ihren Höchstwerten im Mai 2022. Die Preise für Roggen, Gerste und Raps reduzierten sich ebenfalls deutlich. Zur Aussaat von Wintergetreide und Raps im Herbst 2022 lagen sie jedoch noch auf einem guten Niveau.

Für das Berichtsjahr erfasste die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) eine Rekord-Weizenernte von rund 800 Mio. t. Während die Anbauflächen für Weizen in den für KWS wichtigen EU-27 Märkten leicht über dem fünfjährigen Durchschnitt lagen, waren sie für Roggen und Gerste rückläufig. Die Anbauflächen bei Raps stiegen hingegen im Geschäftsjahr 2022/2023 deutlich, die weltweite Produktion stieg von 76,1 auf 89,2 Mio. t, was einem historischen Höchststand entspricht.

Segmententwicklung: Umsatz und Ergebnis deutlich gesteigert

Im Segment Getreide stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2022/2023 im Wesentlichen aufgrund des dynamischen Wachstums bei Raps-, Weizen- und Roggensaatgut deutlich auf 257,8 (216,4) Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 19,1 %. Das

Umsatzwachstum auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) betrug 18,3 %.

Bei Raps führten insbesondere günstige Marktbedingungen und ein gutes Sortenportfolio zu einem signifikanten Plus, der Umsatz stieg um rund 28 %. Die größten Zuwächse erzielten wir in Deutschland, Frankreich und Rumänien. Der Umsatz mit Weizensaatgut legte vor allem aufgrund gestiegener Absatzmengen und höherer Saatgutpreise um rund 22 % zu, das größte Wachstum war hierbei in Deutschland, Frankreich und Großbritannien zu verzeichnen.

Das Geschäft mit Roggensaatgut entwickelte sich im Berichtsjahr sehr erfreulich und erreichte einen Umsatzzuwachs von rund 10 %. Die Nachfrage nach Roggensaatgut profitierte vor allem von der zunehmenden Verwendung von Roggen in der Tierfütterung und wird durch die exzellente CO₂-Bilanz und hohe Ertragsstabilität unter trockenen Anbaubedingungen gestützt. Das Geschäft mit Roggensaatgut hat mit rund 40 % einen wesentlichen Anteil am Segmentumsatz. Die Umsätze mit Gerstensaatgut lagen dagegen auf dem Niveau des Vorjahres, Gerste steht für knapp 10 % der Segmentumsätze.

Hohe Wachstumsraten erzielte das Segment Getreide im zukunftssträchtigen Bereich der Zwischenfrüchte sowie mit Öko-Saatgut. Darüber hinaus entwickelte sich das Geschäft mit Sorghumsaatgut in Brasilien erneut sehr erfreulich und konnte auf niedrigem Niveau mehr als verdoppelt werden.

Vor dem Hintergrund der positiven Umsatzentwicklung stieg das Segmentergebnis um 36 % auf 40,1 (29,5) Mio. € deutlich an. Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 15,6 % und lag damit ebenfalls über dem hohen Wert des Vorjahres (13,6 %).

Einem gestiegenen Bruttoergebnis (+20 %) standen geplant höhere Vertriebskosten (+20 %) aufgrund zahlreicher Wachstumsinitiativen sowie inflationsbedingter Effekte gegenüber. Darüber hinaus haben wir unsere Ausgaben für Forschung & Entwicklung weiter erhöht (+14 %).

Im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung liegt der Schwerpunkt unserer Forschung & Entwicklung auf der Züchtung von Hybridsaatgut, unter anderem für Weizen und mit ersten Erfolgen für Gerste. Ein weiterer Fokus liegt auf der Züchtung leistungsfähiger Sorten sowie deren Ressourceneffizienz und verbesserter Eigenschaften im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Investitionen in Züchtung und Produktion fortgesetzt

Im Berichtsjahr lagen die Investitionen des Segments mit 13,4 (6,6) Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bildeten erneut die Erweiterung und Modernisierung von Produktionsanlagen in Deutschland und Frankreich, z. B. für die Saatgut-Aufbereitung am Standort Wohlde, sowie die Modernisierung und der Ausbau von Zuchtstationen.

Kennzahlen

in Mio. €	2022/2023	2021/2022	+/-	
Umsatz	257,8	216,4	19,1 %	
EBITDA ¹	48,1	39,2	22,7 %	
EBIT	40,1	29,5	35,9 %	
EBIT-Marge	in %	15,6	13,6	-
Investitionen	13,4	6,6	> 100 %	
Capital Employed (Ø) ²	172,4	156,6	10,1 %	
ROCE (Ø) ³	in %	23,3	18,9	-

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (Durchschn. eingesetztes Kapital) = (Vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / Durchschn. eingesetztes Kapital



Gemüse

Segment Gemüse

**Branchenspezifische Rahmenbedingungen:
Trockenheit belastet Gemüseanbau in Südeuropa,
stabile Nachfrage nach Spinatsaatgut**

Die Bedingungen für den Gemüseanbau haben sich insbesondere in den bedeutenden südeuropäischen Anbaugebieten aufgrund starker Trockenheit deutlich eingetrübt. In Spanien, das für rund ein Viertel der gesamten Obst- und Gemüseproduktion in der Europäischen Union aufkommt, führten anhaltende Dürreperioden zu einer Verringerung der Anbaufläche und zu Ernteausfällen. Klimabedingte Herausforderungen wie Hitzewellen oder starke Regenfälle zogen auch in anderen Anbauregionen Ernteeinbußen nach sich, sodass Endverbraucherpreise für Obst und Gemüse zum Teil deutlich anstiegen.

Die spezifischen Rahmenbedingungen für Spinatsaatgut, unseren Hauptumsatzträger im Segment Gemüse, haben sich in der Berichtsperiode stabilisiert. Die Nachfrage nach hochwertigem Spinat für den gastronomischen Bedarf blieb jedoch weiterhin unter dem Vor-Corona-Niveau.

**Segmententwicklung: deutlicher Zuwachs bei
Umsatz und Ergebnis, planmäßiger Ausbau
unserer Züchtungsaktivitäten**

Die Umsätze im Segment Gemüse, in das die Geschäftsaktivitäten des zum 1. Juli 2019 erworbenen Gemüsesaatgutunternehmens Pop Vriend Seeds einbezogen werden, stiegen im Berichtsjahr deutlich um 21,5 % auf 66,0 (54,3) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) lag das Wachstum bei 26,2 %.

Etwa zwei Drittel des Segmentumsatzes entfielen auf Spinatsaatgut, das einen Zuwachs von rund 22 % erzielte und insbesondere in den USA und China stärker nachgefragt wurde. Damit konnten wir erneut unsere führende Position bei Spinatsaatgut behaupten.

Das Geschäft mit Bohnensaatgut, mit etwa 25 % die zweitgrößte Produktgruppe im Segment, wuchs trotz rückläufiger Anbauflächen ebenfalls deutlich um ca. 10 %.

Durch den Verkauf von Randaktivitäten (Saatgut-Handelsgeschäft) im Verlauf des Berichtsjahres entfielen dagegen Umsatzbeiträge im niedrigen einstelligen Millionenbereich im Vergleich zur Vorperiode.

Das Segmentergebnis verbesserte sich infolge der positiven Geschäftsentwicklung sowie geringerer Effekte aus Kaufpreisallokation aus Unternehmenserwerben auf –11,8 (–18,5) Mio. €. Das Segmentergebnis beinhaltet signifikante Aufwendungen für den langfristigen Aufbau der Gemüsezüchtung. Außerdem wirkten sich Währungseffekte belastend auf das Segmentergebnis aus.

Ausbau der Gemüsezüchtung fortgesetzt

In der Gemüsezüchtung hat KWS im vergangenen Geschäftsjahr weitere Fortschritte gemacht und damit die Grundlage für zukünftiges Wachstum geschaffen. KWS verfügt nunmehr über Zuchtstationen für die Gemüsezüchtung in Spanien, Italien, den Niederlanden, der Türkei, Brasilien und Mexiko. Strategisches Ziel von KWS ist der langfristige Aufbau einer signifikanten Position im Markt für Gemüsesaatgut. Dabei stehen neben Spinat und Bohnen die global fünf wichtigsten Kulturarten Tomaten, Paprika, Gurken, Wassermelonen und Melonen im Fokus.

Im Februar 2023 haben wir am Sitz unserer Business Unit Gemüse im niederländischen Wageningen neue Forschungseinrichtungen eingeweiht. Die knapp 450 Quadratmeter großen Räumlichkeiten bieten Platz für Laborflächen und Kulturräume für die Pflanzenanzucht. Die Erweiterung der Laborkapazitäten ist ein wichtiger Schritt im Hinblick auf Geschwindigkeit und Qualität bei der Entwicklung neuer Gemüsesorten.

Die Investitionen im Segment Gemüse erhöhten sich insgesamt deutlich von 9,0 Mio. € im Vorjahr auf 14,3 Mio. €.

Kennzahlen

in Mio. €	2022/2023	2021/2022	+/-	
Umsatz	66,0	54,3	21,5 %	
EBITDA ¹	2,3	3,0	–23,3 %	
EBIT	–11,8	–18,5	36,2 %	
EBIT-Marge	in %	–17,8	–34,1	–
Investitionen	14,3	9,0	58,9 %	
Capital Employed (Ø) ²	427,1	420,4	1,6 %	
ROCE (Ø) ³	in %	–2,8	–4,4	–

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (Durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / Durchschn. eingesetztes Kapital



Corporate

Segment Corporate

Kennzahlen

in Mio. €	2022/2023	2021/2022	+/-
Umsatz	8,3	8,3	0,2 %
EBITDA ¹	-94,0	-77,8	-20,9 %
EBIT	-115,3	-97,5	-18,2 %
Investitionen	17,9	18,9	-5,1 %

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

Die Umsatzerlöse im Segment Corporate beliefen sich auf 8,3 (8,3) Mio. €. Während der Umsatz bei unseren landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland und Frankreich leicht rückläufig war, konnte er in Polen zulegen.

Gleichzeitig werden im Segment Corporate die übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie Forschungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Das Segmentergebnis reduzierte

sich im Wesentlichen aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen vor allem für Personal und geplant höherer Ausgaben für Forschung sowie im Bereich der Digital Tools auf -115,3 (-97,5) Mio. €. Die Investitionen lagen mit 17,9 (18,9) Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert.

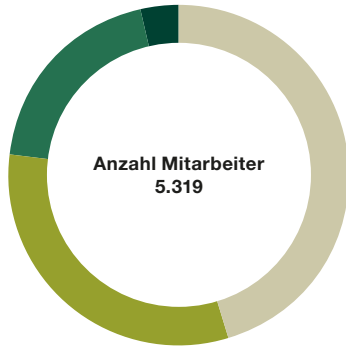
Neben allgemeinen Investitionen in die Büro- und Laborausstattung sowie IT-Systeme lag ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf dem Neubau einer Werkstatt am Standort Klein Wanzleben.

2.3.4 Beschäftigungsentwicklung

Im Geschäftsjahr waren weltweit durchschnittlich 5.319 (5.120) Mitarbeiter (ohne Saisonkräfte) in der KWS Gruppe tätig. Damit stieg die Mitarbeiterzahl um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr.

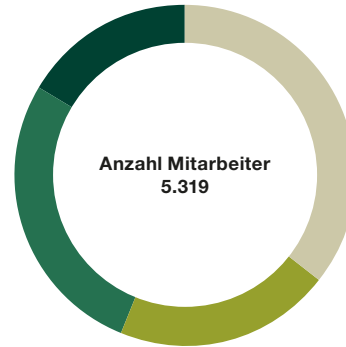
In Deutschland waren mit 2.417 (2.294) ca. 45,4 (44,8) % der Mitarbeiter tätig. Der größte Bereich war nach wie vor die Forschung & Entwicklung mit einem Anteil von 35,7 (35,8) % an der Gesamtbelegschaft.

Mitarbeiter nach Regionen



Deutschland (2.417)	Nord- und Südamerika (1.048)
Europa (ohne DE) (1.676)	Übriges Ausland (178)

Mitarbeiter nach Funktionen



Forschung & Entwicklung (1.897)	Vertrieb (1.450)
Produktion (1.102)	Verwaltung (871)

2.4 Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste Nichtfinanzielle Erklärung)

2.4.1 Generelle Informationen

Umsetzungsstand wesentlicher Nachhaltigkeitsziele im Überblick

Umwelt-Ziele	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (Kapitel 2.4.2)			
Kulturarten in Züchtungsprogrammen	27	23	24
Budget für ressourcenschonende Forschung	> 30 % des jährlichen F & E-Budgets in die Reduzierung des Ressourceneinsatzes	20,2 %	19,8 %
Anteil an Sorten für ressourcenschonende Landwirtschaft	Eignung von > 25 % der KWS Sorten für den Anbau unter geringem Ressourceneinsatz	9 % ¹	n. a.
Klimawandel (Kapitel 2.4.2)			
Emissionen (Scope 1 + 2)	50-%ige Reduktion (2050: Net-Zero)	65.278 t CO ₂ e	64.000 t CO ₂ e
Nutzung von Score-Cards zur Messung lokaler Umweltperformance	Score-Card-Nutzung an allen Produktionsstandorten einschließlich der Verarbeitungsanlagen und der eigenen Flächen für die Saatgutvermehrung (derzeit 71 Standorte)	56 Standorte	n. a.
Innovative Produktgestaltung (Kapitel 2.4.2)			
Jährlicher Ertragsfortschritt	Durchschnittlich 1,5 %	1,3 % ¹	n. a.
Einsatz von digitalen Lösungen auf Flächen von Kunden	Einsatz von digitalen Lösungen auf > 6 Mio. Hektar	2,5 Mio. Hektar	1,7 Mio. Hektar
Anteil an Sorten für direkte menschliche Ernährung	> 40 % der KWS Sorten können direkt in der menschlichen Ernährung verwendet werden	63 % ¹	n. a.
Sozial-Ziele			
Zielwert 2030			
2022/2023			
2021/2022			
Gesellschaftliches Engagement (Kapitel 2.4.3)			
Anteil der Ausgaben für gesellschaftliches Engagement	1 % des Betriebsergebnisses (EBIT) p. a.	0,6 %	0,8 %
Arbeitsbedingungen (Kapitel 2.4.3)			
OSHA-Quote KWS Gruppe ²	< 1,0	1,6	1,3
Governance-Ziele			
Zielwert 2030			
2022/2023			
2021/2022			
Geschäftsethik und Compliance (Kapitel 2.4.4)			
Zugriff auf Compliance-Portal	95 %	80 %	80 %
Eigentumsrechte an genetischen Ressourcen (Kapitel 2.4.4)			
ITPGRFA-Vorfälle ³	Keine Vorfälle im Rahmen des ITPGRFA-Vertrags	0	0

¹ Erfassung für den deutschen Markt

² Quote Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten in Bezug auf geleistete Arbeitsstunden (bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden);

OSHA-Quote = Occupational-Safety-and-Health-Administration-Quote

³ „International Treaty on Plant Genetic Resources for Food and Agriculture“ (ITPGRFA); KWS hat es sich zum Ziel gesetzt, die Vorgaben des ITPGRFA-Vertrags zu beachten.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis

Nach unserem Nachhaltigkeitsverständnis erfordert nachhaltiger Unternehmenserfolg – neben einer stringenten Umsetzung unserer wirtschaftlichen Ziele – eine sozial, ökologisch und ökonomisch ausgewogene Geschäftskultur. Unsere Unternehmensvision und -mission sowie unsere Unternehmenswerte bilden hierfür die Grundlage und stellen einen wichtigen Bestandteil für unser Handeln und den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg von KWS dar.

„Our passion for plants sustains farming, food and planet“

Mission der KWS Gruppe

Mit unserer durch den Vorstand gemeinschaftlich verantworteten Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir uns langfristige und konkrete Ziele. Im Rahmen unseres globalen strategischen Planungsprozesses werden diese regelmäßig auf Angemessenheit überprüft, wobei es unser Ziel ist, unsere Wirtschaftsaktivitäten sozial, ökologisch und ökonomisch auszurichten. In diesem Sinne hat KWS mit der Nachhaltigkeitsinitiative 2030 im Jahr 2021 Nachhaltigkeitsziele verabschiedet, über deren Umsetzungsstand in der Nichtfinanziellen Erklärung berichtet wird. Ein zentrales Nachhaltigkeitsteam ist als Stabsstelle im Verantwortungsbereich unserer Finanzvorständin tätig und koordiniert die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der KWS Gruppe.

Nachhaltigkeitsthemen mit mittlerer bis hoher Materialität

Die Berichtsthemen der Nichtfinanziellen Erklärung leiten wir aus einer am GRI-Standard orientierten Materialitätsanalyse aus dem Jahr 2020/2021 ab, in die wir unsere relevanten Stakeholdergruppen

mit einbezogen haben. Zu den wichtigsten Stakeholdergruppen zählen neben unseren direkten Kunden – den Landwirten – unsere Anteilseigner und unsere Mitarbeiter. Außerdem beziehen wir verschiedene Anspruchsgruppen entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, z. B. Zuckerproduzenten, Nahrungsmittelhersteller, Handel und Endverbraucher, sowie Politik, Behörden, Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaft und Medien in unsere Analyse ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/2023 haben wir die Materialitätsanalyse überprüft und Anpassungen in der Zuordnung der Themen vorgenommen. Als Ergebnis wurde die Materialitätsanalyse 2022/2023 erstellt und auf dieser Basis die Themen identifiziert, die sowohl im Hinblick auf die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit als auch auf die Lage der KWS Gruppe eine hohe Relevanz haben. Im Ergebnis bewerten wir die Themen Biodiversität und Ökosysteme seit dem Geschäftsjahr 2022/2023 mit einer höheren Materialität für KWS und erweitern entsprechend unsere Berichterstattung. Nachhaltigkeitsbezogene Themen, denen eine hohe Wesentlichkeit zugeordnet wurde, werden in der Nichtfinanziellen Erklärung dargestellt. Nachhaltigkeitsbezogene Themen, denen eine mittlere Wesentlichkeit zugeordnet wurde, werden in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht 2022/2023 berichtet. Im Geschäftsjahr 2023/2024 planen wir die Materialitätsanalyse neu durchzuführen.

Zur Vorbereitung auf die ab dem Geschäftsjahr 2024/2025 für KWS erstmals verpflichtenden Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU haben wir für das aktuelle Geschäftsjahr 2022/2023 unsere Berichtsstruktur umgestellt. Wir berichten nun in gesonderten Kapiteln des Lageberichts zu den Themen Umwelt, Soziales und Governance.

Rechtliche Angaben

Gemäß §§ 289b ff. HGB und §§ 315b ff. HGB ist KWS verpflichtet, eine Nichtfinanzielle Erklärung für das Mutterunternehmen KWS SAAT SE & Co. KGaA und die KWS Gruppe zu erstellen, in der Angaben zum Geschäftsmodell sowie zu den damit verbundenen wesentlichen Corporate-Social-Responsibility-(CSR)-Aspekten (Umweltbelange, Sozialbelange, Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte und Verhinderung von Korruption und Bestechung)

gemacht werden, sofern diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der KWS SAAT SE & Co. KGaA bzw. der KWS Gruppe sowie der Auswirkungen auf die genannten Aspekte erforderlich sind. Die Angaben in der zusammengefassten Nichtfinanziellen Erklärung betreffen, soweit nichts anderes angegeben ist, sowohl die KWS SAAT SE & Co. KGaA als auch die KWS Gruppe.

Materialitätsmatrix 2022/2023

■ Umwelt ■ Soziales ■ Governance

Auswirkungen der Gesellschaft/Umwelt/Wirtschaft auf die KWS Gruppe	hoch	Nichtfinanzielle Erklärung <ul style="list-style-type: none"> ■ Klimawandel ■ Wasser ■ Gesellschaftliches Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verbraucher und Endnutzer ■ Verantwortung in der Lieferkette ■ Geschäftsethik und Compliance 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Innovative Produktgestaltung ■ Arbeitsbedingungen ■ Eigentumsrechte an genetischen Ressourcen
		Nachhaltigkeitsbericht <ul style="list-style-type: none"> ■ Kreislaufwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umweltverschmutzung ■ Stakeholdermanagement 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Biologische Vielfalt und Ökosysteme ■ Eigene Belegschaft
	mittel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklungszusammenarbeit und Engagement für die Umwelt 		
		Auswirkungen der KWS Gruppe auf die Gesellschaft/Umwelt/Wirtschaft		
		mittel	hoch	

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die gesetzlich erforderlichen CSR-Berichtsaspekte gemäß § 289c HGB und unsere zugeordneten berichtspflichtigen Themen sowie die Verweise auf die Kapitel, in denen die geforderten Angaben zu Konzepten, Ergebnissen, Risiken und Kennzahlen gemacht werden. Es wurden keine Risiken identifiziert, die die gesetzliche Wesentlichkeitsschwelle des § 289c Abs. 3 HGB erfüllen. Zudem hat die

KWS Gruppe derzeit keine steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren definiert.

Bei der Erstellung der Nichtfinanziellen Erklärung haben wir uns im Hinblick auf die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse an den GRI-Standards orientiert. Weitere Rahmenwerke wurden nicht verwendet.

Index für die Nichtfinanzielle Erklärung

HGB-Anforderung	Themen mit hoher Wesentlichkeit	Kapitelverweis
Geschäftsmodell		2.1 Grundlagen der KWS Gruppe
Umweltbelange	Innovatives und nachhaltiges Produktdesign Klimawandel Wasser Biodiversität und Ökosysteme	2.4.2 Umwelt 2.4.2 Umwelt 2.4.2 Umwelt 2.4.2 Umwelt
Arbeitnehmerbelange	Mitarbeiter Arbeitsbedingungen	2.4.3 Soziales 2.4.3 Soziales
Korruption und Bestechung	Governance und Compliance	2.4.4 Governance
Menschenrechte	Verantwortungsvolle Beschaffung	2.4.3 Soziales
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement Konsumenten und Endverbraucher Eigentumsrechte an genetischen Ressourcen	2.4.3 Soziales 2.4.3 Soziales 2.4.4 Governance
EU-Taxonomie		2.4.2 Umwelt

2.4.2 Umwelt

2.4.2.1 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Steigerung der Sortenvielfalt (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
Kulturarten in Züchtungsprogrammen	27	23	24

Eine flexible und nachhaltige Fruchtfolge in der Landwirtschaft ist Teil unserer nachhaltigen Produktstrategie. Wir bieten daher unseren Kunden ein breites Sortenportfolio für verschiedene Kulturarten an. Wir planen, die Zahl unserer Züchtungsprogramme bis 2030 von derzeit 23 auf 27 zu erhöhen. Ein Pflanzenzüchtungsprogramm für landwirtschaftliche Kulturarten ist eine systematische und wissenschaftlich gestützte Methode, um Pflanzen mit verbesserten Merkmalen und Eigenschaften zu entwickeln. Es umfasst die gezielte Kreuzung von Pflanzen, um wünschenswerte Merkmale wie Ertrag, Resistenzen gegen Krankheiten und Schädlinge, Trockentoleranz, Nährstoffeffizienz und Anpassungsfähigkeit bei verschiedenen Umweltbedingungen zu fördern. Ein Züchtungsprogramm beinhaltet die Auswahl von Elternpflanzen mit den gewünschten Merkmalen und die systematische Durchführung von Kreuzungs- und Selektionsverfahren über mehrere Generationen hinweg. Ziel ist es, Sorten zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Landwirte entsprechen, die Ernteerträge steigern, die Nahrungsmittelsicherheit verbessern und nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken fördern. Moderne Pflanzenzüchtungsprogramme nutzen auch fortschrittliche Technologien wie Genomik, Marker-gestützte Selektion und Gentechnik, um den Züchtungsprozess zu beschleunigen und effizienter zu gestalten. Kulturartenspezifische Entwicklungsziele werden jährlich zwischen der Forschung, den Züchtungsabteilungen, der Produktion sowie dem

Vertrieb abgestimmt, dem Vorstand zur Verabschiedung vorgelegt und an den Aufsichtsrat berichtet. Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben wir im Bereich Gemüse das Züchtungsprogramm für Karotten beendet. Daher sank die Zahl unserer Züchtungsprogramme von 24 auf 23.

Mit unseren Sorten, Zwischenfrüchten und Mischkulturen aus Züchtungsprogrammen unterstützen wir sowohl den konventionellen als auch den Ökolandbau. Die ökologische Landwirtschaft hat im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft einen positiveren Einfluss auf die Biodiversität, da sie keine chemischen Pflanzenschutzmittel einsetzt und naturnahe Flächen stärker fördert. Schon heute führen wir eines der vielfältigsten Produktportfolios in der Pflanzenzüchtung und können somit mehrjährige Fruchtwechselstrategien sowie konventionelle und ökologische Marktsegmente mit eigenen Produkten umfangreich unterstützen.

Ein weiterer Indikator für den Erfolg unserer Züchtungsprogramme ist die Zahl der behördlichen Sortenzulassungen pro Jahr. In der EU können landwirtschaftliche Sorten nur vertrieben werden, wenn diese gegenüber bereits zugelassenen Sorten eine Verbesserung im Anbau oder in der Weiterverarbeitung (sogenannter landeskultureller Wert) darstellen. Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben wir weltweit 488 Sortenzulassungen erhalten, im Vorjahr waren es 486.

Minimierung des Ressourceneinsatzes (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
Aufwendungen für Reduzierung des Ressourceneinsatzes	> 30 % des jährlichen F&E-Budgets	20,2 %	19,8 %
Anteil an Sorten für ressourcenschonende Landwirtschaft	Eignung von > 25 % der KWS Sorten für den Anbau unter geringem Ressourceneinsatz	9 % ¹	n. a.

¹ Erstmalige Erfassung im Geschäftsjahr 2022/2023, nur für den deutschen Markt ohne Gemüsesorten

KWS hat sich das Ziel gesetzt, den Einsatz von natürlichen und chemischen Ressourcen in der Landwirtschaft zu minimieren. In unserer Nachhaltigkeitsinitiative 2030 formulieren wir hierzu zwei Zielvorgaben:

Mehr als 30 % unseres jährlichen F&E-Budgets sollen für die Reduzierung des Ressourceneinsatzes aufgewendet werden.

Wir wollen zukünftig mehr als 30 % unseres jährlichen F&E-Budgets gezielt für die Verringerung des Ressourceneinsatzes (Wasser, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel) im landwirtschaftlichen Ackerbau aufwenden. Hierfür planen wir, Sorten zu entwickeln, die zum Beispiel resistent gegenüber Krankheiten oder Krankheitserregern sind oder eine höhere Toleranz gegenüber klimatischen Stressfaktoren aufweisen und daher mit weniger Pflanzenschutz und Bewirtschaftungsaufwand seitens der Landwirte auskommen. Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben wir 20,2 (19,8) % des F&E-Budgets¹ für die Züchtung und Entwicklung von ressourcenschonenden Sorten aufgewendet.

Mehr als 25 % unseres Sortenportfolios sollen für den Anbau mit einem geringen Ressourceneinsatz geeignet sein.

Ressourcenschonende Eigenschaften werden im Rahmen unserer Züchtungsaktivitäten entwickelt. Darunter fallen Sorten, die mit geringem Düngemiteleininsatz, einer eingeschränkten Wasserverfügbarkeit oder dem reduzierten Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel eine marktübliche

Ertragsleistung erbringen. Mindestens eine Eigenschaft einer Sorte muss im Anbau einen geringeren Ressourceneinsatz ermöglichen und gleichzeitig ein marktübliches Ertragspotenzial bieten, dann wird die Sorte als ressourceneffizient klassifiziert. Auch sehr hohe Ertragsleistungen können zu dieser Einstufung führen, da diese Sorten mit weniger Ressourcen das gleiche Ertragslevel wie bei marktüblichen Sorten erreicht können. Diese so genannten Low-Input-Sorten müssen einen Nachweis ihrer Leistung unter Anbaubedingungen erbringen, entweder in unserem internen Versuchswesen oder im Rahmen von behördlichen Zulassungsprozessen. Wir wollen die Züchtung von Low-Input Sorten zukünftig weiter ausbauen, um unser Sortenportfolio gezielt zu erweitern.

Ressourcenschonende Eigenschaften sind bei Zuckerrüben beispielsweise Krankheitsresistenzen, die zu weniger Pflanzenschutzmittel und weniger Feldüberfahrten führen können, bei Raps sind es wiederum Eigenschaften, durch die ein geringerer Befall von Schädlingen nachweisbar ist. Im Geschäftsjahr 2022/2023 weisen wir erstmals den Anteil von Low-Input-Sorten aus. Derzeit stellen wir unseren Kunden für Zuckerrüben, Silomais, Winteraps, Weizen, Gerste und Roggen in Deutschland insgesamt 209 Sorten² zur Verfügung, davon waren im Geschäftsjahr 2022/2023 19 Sorten (9 %) von uns als ressourceneffizient klassifiziert. Die Erfassung des Portfolios soll in den folgenden Jahren auf weitere Märkte ausgeweitet werden.

¹ Im F&E-Controlling lassen sich nicht alle Forschungs- und Züchtungsaktivitäten, die zur Reduktion des Ressourceneinsatzes beitragen, klar von anderen Züchtungsaktivitäten wie etwa Ertragssteigerung trennen. Aus diesem Grund beinhaltet die Kennzahl zum einen die Ist-Kosten für individuelle F&E-Projekte, und zum anderen einen pauschalen Anteil an den Gesamtkosten für die Züchtungsprogramme Mais, Getreide und Gemüse. Dieser Anteil beruht auf der für Zuckerrübe gemeldeten Relation und beträgt für das Geschäftsjahr 2022/2023 ca. 19 (19) %.

² Sorten, die im Geschäftsjahr 2022/2023 Umsatz generiert haben

2.4.2.2 Klimawandel

Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
Scope-1- und Scope-2-Emissionen global ¹	50-%ige Reduktion (2050: Net-Zero)	65.278 t CO ₂ e	64.000 t CO ₂ e
Einführung von Score-Cards zur Messung der Umweltperformance	Score-Card-Nutzung an allen Produktionsstandorten einschließlich der Verarbeitungsanlagen und der eigenen Flächen für die Saatgutvermehrung (derzeit 71 Standorte)	56 Standorte	n. a.

¹ Im Berichtsjahr haben wir neue Quellen für unsere Emissionsfaktoren ausgewählt. Zudem werden Emissionen aus der Nutzung von Biomasse gemäß Greenhouse Gas Protocol erstmals außerhalb der Scopes ausgewiesen. Weiterhin wurden Korrekturen unseres Düngerverbrauchs vorgenommen. Die Werte für das Vorjahr 2021/2022 wurden entsprechend angepasst.

Energie und Emissionen

KWS hat sich das Ziel gesetzt, die Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 50 % bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Basisjahr 2020/2021 zu reduzieren. Im Jahr 2050 wird die Reduktion unserer Emissionen auf Netto-Null angestrebt. Diese Ziele orientieren sich an der Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens.

Energie

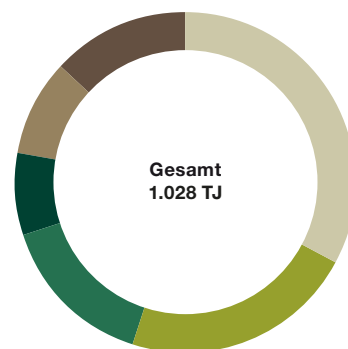
KWS ist als Pflanzenzüchtungsunternehmen ein Teil der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Unser Energiebedarf leitet sich im Wesentlichen aus Wärmebedarf für die Saatguttrocknung sowie Kälte- und Wärmebedarf für Züchtungsarbeiten in Gewächshäusern oder Klimakammern sowie dem Betrieb von landwirtschaftlichen Maschinen ab. Wir decken diesen Energiebedarf derzeit überwiegend mit Erdgas, Diesel, dem Einkauf von Strom aus nationalen Stromnetzen, aber auch mit Hilfe von aus Biomasse (Biogas, Hackschnitzel sowie Maiskolben) gewonnener Energie. Betriebseigene Photovoltaikanlagen kommen ebenfalls an verschiedenen Standorten zum Einsatz und senken den externen Energiebezug. Unser globaler Energiebedarf belief sich im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 1.028 (1.026) TJ¹, den wir mit einem Anteil von 24 (23) % über erneuerbare Energien abgedeckt haben². Die Energieintensität lag bei 0,57 (0,67) GJ pro 1.000 € Umsatz.

¹ Zur Berechnung des Energieverbrauchs nutzen wir die jeweils relevanten physikalischen Umrechnungsgrößen. Wir berücksichtigen zudem Energieverluste von Diesel- und Benzinmotoren sowie Generatoren und treffen hierzu Annahmen einer Energieeffizienz, je nach Technologie, zwischen 37 und 41 %.

² Hierzu zählen gewonnene Energie aus der Verbrennung von Biogas, Maiskolben und Holzhackschnitzel sowie Stromeigengenerierung. Für unseren eingekauften Strom liegen uns derzeit noch keine Informationen vor, die eine Aufschlüsselung nach erneuerbaren Energien ermöglichen.

Energieverbrauch nach Energieträger

in % des Gesamtverbrauchs



Emissionen

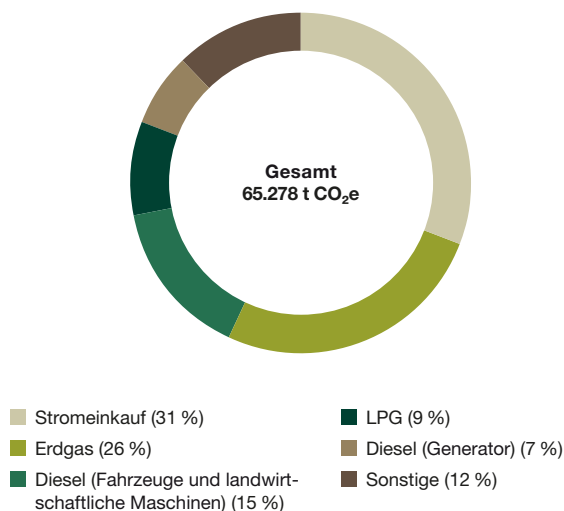
Um unsere Emissionsziele zu erreichen, planen wir Anpassungen in der Energienutzung – dort, wo dies wirtschaftlich tragbar ist. Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden Photovoltaikanlagen installiert sowie Projekte für Einsparungsmaßnahmen in Deutschland mit dem Vorstand evaluiert. Unsere Ziele sind hierbei die Ausweitung der Nutzung von Biomasse-basierter Energiegewinnung, der Ausbau eigener Photovoltaikanlagen sowie der Einkauf von grünem Strom über sogenannte Power Purchase Agreements. Derzeit werden weitere

Umstellungsoptionen wie die Nutzung von Wärmepumpen, Wärmetauschern oder technischen Energieeffizienzmaßnahmen zur Senkung unseres Energiebedarfs geprüft. Bei der Umstellung berücksichtigen wir sowohl das Emissionseinsparungspotenzial als auch die Wirtschaftlichkeit unserer Vorhaben. Eine interne CO₂-Richtlinie, die einen gruppenweiten Anforderungskatalog für Investitionen und Betriebsausgaben vorgeben soll, wird derzeit erarbeitet.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 lagen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen der KWS Gruppe bei 65.278 (64.000) t CO₂e. Der Anstieg von 2,0 % ist auf einen gestiegenen Dieselverbrauch beim Einsatz von Generatoren sowie landwirtschaftlicher Maschinen zurückzuführen. Daraus ergibt sich eine Emissionsintensität von 35,9 (41,6) kg CO₂e pro 1.000 € Umsatz. Der Scope-1- und Scope-2-Fußabdruck der Muttergesellschaft KWS SAAT SE & Co. KGaA lag bei 15.503 (15.139) t CO₂e.

Scope-1- und Scope-2-Emissionen

nach Quelle



Emissionen, die bei der Nutzung von Biomasse entstehen (Biogas, Maiskolben, Hackschnitzel, Bioethanol sowie organischem Dünger), werden gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protokoll) im Wesentlichen außerhalb der GHG-Scopes bilanziert. Diese Out-of-Scope-Emissionen beliefen sich für die KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 22.100 (20.941) t CO₂e und für die KWS SAAT SE & Co. KGaA auf 4.930 (5.191) t CO₂e.

Treibhausgasemissionen der KWS Gruppe

Emissionsart	2022/2023 ¹ in t CO ₂ e	2021/2022 ² in t CO ₂ e	Delta (%)
Direkte Emissionen (Scope-1)	45.294	43.879	+3,2
Indirekte Emissionen (Scope-2)	19.984	20.121	-0,7
Total	65.278	64.000	+2,0
Biomasse-Emissionen (Out-of-Scope)	22.100	20.941	+5,5

¹ Der Erfassungszeitraum bezieht sich auf das Kalenderjahr, vgl. Absatz „Methodik“.
² Vgl. erste Fußnote in diesem Kapitel.

Methodik

Bei der Bilanzierung unserer Treibhausgasemissionen orientieren wir uns an den Vorgaben des GHG-Protokolls. Hierzu werden unsere Energie- und Düngerverbräuche weltweit erfasst, zentral konsolidiert und mittels Emissionsfaktoren in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Dabei nutzen wir für Scope 1 Faktoren des Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) und für Scope 2 Faktoren der International Energy Agency (IEA). Emissionen aus Düngemitteln wurden berechnet nach der „Metodologia do GHG Protocol da Agricultura“¹. Unser Scope-2-Fußabdruck wird gemäß dem „location-based“-Ansatz ausgewiesen.

¹ Vgl. https://ghgprotocol.org/sites/default/files/standards_supporting/Metodologia.pdf.

Neben Scope-1- und Scope-2-Emissionen weisen wir unsere Emissionen, die aus der Nutzung von Biomasse resultieren, im Wesentlichen außerhalb der GHG-Scopes aus, da sie gemäß GHG-Protokoll keinem Scope zugerechnet werden sollen. Den Erfassungszeitraum der CO₂-Bilanzierung haben wir ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 an den Zeitraum 01.01. bis 31.12. angepasst, da Energieverbrauchsberechnungen sich in der Regel am Kalenderjahr ausrichten und somit die Datenverfügbarkeit erhöht werden konnte. Der Konsolidierungskreis zu den ausgewiesenen Energie- und Emissionsdaten in diesem Kapitel ist der gleiche wie im Rahmen der Finanzberichterstattung.

Scope-3-Emissionen und Product Carbon Footprint

Unsere Scope-3-Emissionen erfassen wir derzeit im Rahmen eines Projekts mit mehreren Dienstleistern. Wir planen im Geschäftsjahr 2023/2024 unseren Scope-3-Fußabdruck erstmals zu veröffentlichen. Unsere Produkte können über Mehrertrag oder Nährstoffeffizienzen dem Landwirt helfen, den CO₂-Ausstoß pro produzierter Erntemenge zu reduzieren. Auch dieser Effekt wird im Rahmen einer strategischen Initiative derzeit genauer analysiert.

Einführung von Umwelt-Score-Cards

Um die ökologischen Auswirkungen unserer Standorte und unserer operativen Aktivitäten möglichst gering zu halten, strebt KWS eine kontinuierliche Verbesserung interner Prozesse, genutzter Technologien und innerbetrieblicher Standards an. Die konkrete Handhabung und operative Umsetzung ressourcenschonender Maßnahmen werden hierbei dezentral von den Standorten verantwortet. Durch konkrete Mindestanforderungen unseres globalen Managements für Arbeitssicherheit und Umweltschutz (Health, Safety & Environment, HSE)

verfolgen wir eine vergleichbare Ausrichtung aller KWS Standorte.

Unser Ziel ist es, Score-Cards einzuführen, mit denen die Umweltperformance von KWS Standorten weltweit bewertet werden soll. Alle Produktionsstandorte einschließlich der Verarbeitungsanlagen und der eigenen Flächen für die Saatgutvermehrung sollen demnach einzeln evaluiert werden. Das Score-Card-System wird Kriterien wie Biodiversität, Gewässerschutz und Emissionen erfassen. Auf diese Weise wollen wir den ökologischen Fußabdruck unserer Aktivitäten intern sichtbar machen und an unseren Standorten Verbesserungspotenziale umsetzen. Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden für 56 von 71 Produktions- und Vermehrungsstandorten Daten erfasst, die Basis für unsere Score-Cards sind. Die Daten werden im nächsten Schritt für das interne Reporting aufbereitet und gruppenweit zur Verfügung gestellt.

2.4.2.3 Wasser

Wasser ist für KWS als Züchtungsunternehmen eine geschäftsrelevante Ressource. Im Rahmen unserer Saatgutproduktion und unserer Züchtungsprozesse ist eine bedarfsgerechte Wasserversorgung für unsere Pflanzen essenziell, um gesundes Saatgut ernten zu können und einen hohen Ertrag bei der Vermehrung zu gewährleisten. Im Rahmen unseres globalen HSE-Managements hat sich KWS zu einem ressourcenschonenden Betrieb ihrer Prozesse verpflichtet. KWS ist bestrebt, den Wasserverbrauch zu reduzieren und die Ressource Wasser so effizient wie möglich zu nutzen. Hierzu erfassen und überwachen wir unsere weltweiten Wasserverbräuche und haben interne Vorgaben zum Umgang mit Wasser sowie Abwasser implementiert, um den Ressourcenschutz zu fördern.

Umgang mit Süßwasser und Wasserstress

Unser internes HSE-Management gibt einen weltweiten Standard vor, der vorsieht, dass eine ressourcenschonende Arbeitsweise angestrebt und prozessbedingte Abwässer, soweit möglich, vermieden werden sollen.

Die globalen Wasserverbräuche werden erfasst und intern konsolidiert. Die Entwicklung einer normativen Kennzahl zur Wasserintensität und geeigneter Prüfungssysteme wird für die Zukunft angestrebt. Eine absolute Reduzierung der Wasserverbräuche wird aufgrund der hohen Abhängigkeit von Witterungseinflüssen sowie der geplanten Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit derzeit nicht angestrebt.

Neben dem Wasserverbrauch in Büros und Forschungsgebäuden wird die größte Menge an Süßwasser für die Bewässerung der Pflanzen an unseren Versuchs- und betriebsinternen Vermehrungsstandorten verwendet. Die „smarte“ Tröpfchenbewässerung, welche die Bewässerung anhand des Bedarfs der Pflanzen steuert, kommt bereits in einigen unserer Gewächshäuser zum Einsatz. Die Prüfung der Nutzung von regenerativen Ressourcen ist Vorgabe bei neuen Bauvorhaben, um die Grundwassernutzung weiter zu reduzieren. Die im Geschäftsjahr 2022/2023 eingeführte Standortabfrage zur Ermittlung von Score Cards berücksichtigt Fragen zum Thema Wasserstress. Damit wird qualitativ erfasst, ob Produktionsstandorte auf regenerative Wasserquellen zurückgreifen (derzeit 9 von 56 erfassten Produktionsstandorten) und Standorte an oder innerhalb von Wasserstressgebieten (derzeit 22 von 56 erfassten) liegen. Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben wir erstmals Daten zum detaillierten Wasserverbrauch erhoben und decken damit rund 80 % der Standorte ab.

2.4.2.4 Innovative Produktgestaltung

Sicherung der Nahrungsmittelproduktion und Unterstützung einer nachhaltigen Ernährung (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
Jährlicher Ertragsfortschritt	Durchschnittlich 1,5 %	1,3 % ¹	n. a.
Einsatz von digitalen Lösungen auf Flächen von Kunden	Einsatz von digitalen Lösungen auf > 6 Mio. Hektar	2,5 Mio. Hektar	1,7 Mio. Hektar
Anteil Sorten für menschliche Ernährung	> 40 % der KWS Sorten können direkt in der menschlichen Ernährung verwendet werden	63 % ¹	n. a.

¹ Erstmalige Erfassung im Geschäftsjahr 2022/2023, nur für den deutschen Markt

KWS entwickelt kontinuierlich innovative Pflanzensorten, die den unterschiedlichen Anforderungen von Landwirten und Konsumenten gerecht werden müssen. Wir züchten Zuckerrüben, Mais, diverse Getreide- und Gemüsearten sowie Raps und Zwischenfrüchte und bieten somit ein breites Produktspektrum für den konventionellen und den ökologischen Anbau an. Innovation durch Pflanzenzüchtung kann dazu beitragen, den Verbrauch begrenzter Ressourcen wie Wasser, Land und Energie zu reduzieren und gleichzeitig die Ressourceneffizienz zu erhöhen. Pflanzenzüchtung ist somit ein wichtiger Faktor, um den landwirtschaftlichen Anbau ressourceneffizienter gestalten zu können.

Produktinnovation made by KWS

Im Rahmen unserer Züchtungsprogramme entwickeln wir Sorten für die Landwirtschaft kontinuierlich weiter. Dabei stehen Ertragssteigerungen – neben der Entwicklung von Resistenzen, Toleranzen sowie Nährstoffeffizienzen – besonders im Fokus. Ertragreiche Sorten tragen unter anderem dazu bei, den durch die steigende Weltbevölkerung entstehenden Flächendruck in der Nahrungsmittelproduktion abzumildern.

Erstmals können wir in diesem Jahr unsere durchschnittliche jährliche Ertragssteigerung basierend auf dem Züchtungsfortschritt für Deutschland ausweisen. Auf Basis der Testergebnisse aller Sorten in offiziellen Prüfversuchen der letzten

zehn Jahre erzielten Mais, Weizen, Gerste, Raps, Roggen sowie Zuckerrüben einen durchschnittlichen Ertragsfortschritt von 1,3 % p.a für den deutschen Markt. Die Kennzahl soll zukünftig für weitere Länder erhoben und global erfasst werden. Die Ergebnisse wurden aus Daten von offiziellen Zulassungsbehörden abgeleitet.

Neben der genetischen Ausstattung der Pflanzensorten tragen auch digitale Services zum Ertragsfortschritt bei. KWS unterstützte zum Ende des Geschäftsjahres 2022/2023 landwirtschaftliche Betriebe auf ca. 2,5 (1,7) Mio. Hektar mit digitalen Lösungen, die zum Beispiel genutzt werden können, um teilflächenspezifische Aussaatstärken zu berechnen oder den Erntezeitpunkt zu bestimmen. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsinitiative 2030 streben wir an, diesen Anteil auf mehr als 6 Mio. Hektar auszubauen.

Darüber hinaus ist es unser Ziel, dass mehr als 40 % der KWS Sorten für den direkten Verzehr oder die Verwendung im Rahmen einer pflanzlichen Ernährung für den Menschen geeignet und vorgesehen sind. Der Anteil der von KWS vorgesehenen Sorten für die direkte Verwendung in der menschlichen Ernährung beträgt im Geschäftsjahr 2022/2023 für den deutschen Markt 63 %. Die Erfassung des Portfolios wird in den folgenden Jahren auf weitere Märkte ausgeweitet. Das Sortenportfolio unterscheidet sich in anderen Märkten von Deutschland. Aus diesem Grund wird die Erreichung des

Zielwertes von >40 % als Ziel für die Gruppe beibehalten. Da sich immer mehr Menschen für eine überwiegend pflanzliche Ernährung entscheiden, wollen wir dieser steigenden Nachfrage nach pflanzenbasierten Lebensmitteln gerecht werden. Zusätzlich zu unserem bereits bestehenden Gemüseportfolio, ist es unser Ziel, nährstoffreiche Sorten für den globalen Markt zu entwickeln, deren Erzeugnisse direkt oder in wenig aufgearbeiteter Form in Nahrungsmitteln genutzt werden können.

Im Rahmen unserer Strategie für nachhaltige Landwirtschaft entwickelt KWS Pflanzeneigenschaften, die mit einem geringeren Ertrag einhergehen, jedoch die Pflanze ertragsstabiler gegen äußere Einflüsse machen oder die Ressourceneffizienz erhöhen. Ertragsfortschritt allein ist nicht ausreichend, um den Fortschritt durch Pflanzenzüchtung messen zu können. Weitere Beispiele für unsere Innovationskraft sind Züchtungserfolge in den Kulturarten Zuckerrübe und Gerste, die wir im Forschungs- & Entwicklungsbericht (siehe Konzernlagebericht) näher beschreiben.

KWS Fit4NEXT Zwischenfrucht-Mischungen bieten den europäischen Landwirten unterstützende Lösungen für die typischen Fruchtfolgen. Als wichtiger Bestandteil für den nachhaltigen Ackerbau tragen sie in vielfältiger Weise zu einem erfolgreichen Hauptfruchtanbau bei. Sie sind Klima- und Bodenschützer, fördern die Artenvielfalt und helfen darüber hinaus, unerwünschte Begleitpflanzen und schädliche Nematoden einzugrenzen. Außerdem sind sie ein wichtiger Leistungsträger beim Erhalt und Aufbau von Humus in Ackerböden. Leguminosenhaltige Zwischenfrucht-Mischungen bieten zusätzlich die Möglichkeit, über die Fixierung des Luftstickstoffs aus der Atmosphäre CO₂ im Boden zu binden und gleichzeitig Düngemittel einzusparen. Für den Pilotmarkt Deutschland ist im Geschäftsjahr 2022/2023 ein digitales Tool entwickelt worden, das den Landwirten ab dem Geschäftsjahr 2023/2024 die konkreten Leistungskennzahlen von zahlreichen KWS Fit4NEXT Zwischenfrucht-Mischungen offenlegen kann.

Ferner entwickeln wir seit einigen Jahren sogenannte Biologicals als Alternative bzw. Ergänzung zur chemischen Saatgutbehandlung. Sie umfassen Mikroorganismen wie Pilze und Bakterien sowie Substanzen, die aus Pflanzen oder Mikroorganismen gewonnen werden. Seit dem Geschäftsjahr 2019/2020 wird die Saatgutbehandlung mit Biologicals in den Kulturarten Zuckerrübe, Raps, Mais und Roggen angewandt. Für weitere Kulturarten wie Sorghum, Gerste, Spinat und Bohne sind biologische Applikationen in der Entwicklung. Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden weitere Zulassungsanträge eingereicht, um von uns entwickelte biologische Saatgutbeizen zukünftig in weiteren Ländern anzubieten. Ferner wird die Etablierung von Biologicals als Teil der Saatgutbeizen nun auch in den internationalen Märkten wie Brasilien (Mais) und Nordamerika (Zuckerrübe) verfolgt.

Im ökologischen Landbau arbeiten wir an der Erweiterung unseres Sortenportfolios. Hierfür haben wir in den vergangenen Jahren sowohl für die Züchtung als auch für die Versuchstechnik neues Personal mit spezieller, auf den Ökolandbau ausgerichteter Expertise eingestellt. Darüber hinaus wurden die Versuchsflächen ausgeweitet und die Versuchsqualität durch statistische Analysen verbessert. Derzeitig befinden sich Sortenkandidaten für Winterroggen und Winterweizen in den Zulassungsprüfungen, die im Hinblick auf die Anforderungen des ökologischen Landbaus selektiert wurden. Mit unserem Betrieb in Wiebrechtshausen verfügt KWS seit 20 Jahren über einen eigenen Standort für Ökolandbau in Deutschland.

2.4.2.5 EU-Taxonomie

Die Angaben zur EU-Taxonomie erfolgen auf Basis der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Europäischen Kommission in Verbindung mit den für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). KWS ist gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten dazu verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2022/2023 den Anteil taxonomiefähiger sowie taxonomiekonformer Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) in Bezug auf die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zu berichten.

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten im Sinne des Artikels 1 Nr. 5 des delegierten Rechtsakts vom 6. Juli 2021 zum Artikel 8 der VO (EU) 2020/852 sind jene Wirtschaftstätigkeiten, die in den Anhängen 1 und 2 zum delegierten Rechtsakt vom 4. Juni 2021 definiert sind. Unternehmensaktivitäten, die in diesen Anhängen nicht aufgeführt sind oder nicht mit den dortigen Beschreibungen der Unternehmenstätigkeiten übereinstimmen, gelten nicht als taxonomiefähig.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 sind die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erstmals auf ihre ökologische Nachhaltigkeit (Taxonomiekonformität) zu prüfen.

Eine Wirtschaftsaktivität gilt als taxonomiekonform, sofern sie folgende technische Bewertungskriterien erfüllt:

- einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen „Klimaschutz“ oder „Anpassung an den Klimawandel“ leistet,
- die anderen Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigt (DNSH = Do No Significant Harm) und
- unter Einhaltung des Mindestschutzes, wie bspw. der Menschenrechte, ausgeübt (Minimum-Safeguard-Kriterium) wird.

Zur Feststellung der Taxonomiefähigkeit wurden die wesentlichen Geschäftsaktivitäten von KWS mit den von der Taxonomie in den Anhängen 1 und 2 zum delegierten Rechtsakt vom 4. Juni 2021 definierten Aktivitäten abgeglichen und relevante Aktivitäten bewertet. Die Analyse hat ergeben, dass keine Umsatzerlöse den Aktivitäten der EU-Taxonomie zugeordnet werden konnten. Für Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) erfolgte die Zuordnung aggregiert auf Ebene der relevanten Anlagenpositionen bzw. GuV-Konten.

Zur Vermeidung von Doppelzählungen wurden die Aktivitäten bezüglich der Wirkung auf die Aspekte Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bewertet und einem der beiden Aspekte zugeordnet. Dabei werden taxonomiefähige Aktivitäten mit einem Anteil von unter einem Prozent (< 1 %) der Investitionsausgaben (CapEx) oder Betriebsausgaben (OpEx) im Sinne der EU-Taxonomie von KWS als nicht wesentlich angesehen und als nicht taxonomiefähig klassifiziert. Die als nicht wesentlich klassifizierten taxonomiefähigen Aktivitäten betragen für das Geschäftsjahr 2022/2023 in Summe weniger als zwei Prozent bezogen auf die Investitionsausgaben (CapEx) und weniger als ein Prozent bezogen auf die Betriebsausgaben (OpEx). Die taxonomiefähigen Aktivitäten beziehen sich auf die Beförderung mit Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen sowie die Renovierung und den Bau von Gebäuden.

Die Taxonomiekonformität wird anhand der technischen Bewertungskriterien je Wirtschaftsaktivität überprüft.

Die Erfüllung der Kriterien zum wesentlichen Beitrag und zu DNSH wurde durch die Abfrage bei Geschäftspartnern (z. B. Leasinggebern) sowie durch eigene Analysen überprüft. Dabei wurde unter anderem ein Screening relevanter Standorte im Hinblick auf mögliche physische Klimarisiken in Bezug auf das DNSH-Kriterium „Anpassung an den Klimawandel“ vorgenommen.

Weiterhin wurde das Minimum-Safeguard-Kriterium für die KWS Gruppe analysiert. Für die Prüfung wurden vorhandene Unternehmensrichtlinien sowie Risikomanagementprozesse zu u. a. Compliance und Antikorruption, herangezogen.

Im Ergebnis der Konformitätsprüfung konnten derzeit nicht alle notwendigen Kriterien erfüllt werden. Insbesondere Informationen durch Geschäftspartner konnten nicht bereitgestellt werden. Zudem werden aktuell noch nicht alle Minimum-Safeguard-Kriterien durch formale Prozesse adressiert.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden bereits interne Prozesse angestoßen, um zukünftig die formale Erfüllung dieser Kriterien anzustreben.

Umsatz

Als Pflanzenzüchtungsunternehmen sind unsere Kerngeschäftsaktivitäten derzeit nicht in den Anhängen 1 und 2 zum delegierten Rechtsakt vom 4. Juni 2021 definiert. Aus diesem Grund sind unsere umsatzgenerierenden Tätigkeiten für das Geschäftsjahr 2022/2023 nicht taxonomiefähig. Die nicht-taxonomiefähigen Umsätze beliefen sich im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 1.819,8 (1.539,5) Mio. € (siehe Konzernanhang Nr. 6.1).

Betriebsausgaben (OpEx)

Es wurden keine wesentlichen taxonomiefähigen Betriebsausgaben (OpEx) identifiziert. Die nicht-taxonomiefähigen Betriebsausgaben (OpEx) beliefen sich im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 337,3 (308,9) Mio. €, welche im wesentlichen F&E-Ausgaben sowie Ausgaben für Reparaturen und Wartungen umfassen.

Investitionsausgaben (CapEx)

Es existieren Investitionsausgaben (CapEx), die taxonomiefähigen Aktivitäten zugeordnet werden konnten. Diese Aktivitäten sind ausschließlich dem Umweltziel Klimaschutz zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden taxonomiefähige Investitionen (CapEx) in Höhe von 30,6 (27,0) Mio. € getätigt, welche einem Anteil von 24,66 (26,09) % des Gesamtbetrags aller Investitionen der KWS Gruppe von 124,0 (103,5) Mio. € (siehe Konzernanhang Nr. 5 und 7.15) entsprechen. Somit gab es nicht taxonomiefähige Investitionen (CapEx) in Höhe von 93,4 (76,5) Mio. €, die einem Anteil von 75,34 (73,91) % entsprechen. Der taxonomiefähige Anteil der Investitionen ist überwiegend auf Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Beförderung mit Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen sowie der Renovierung oder dem Bau von Gebäuden zurückzuführen. Es wurden keine taxonomiekonformen Aktivitäten identifiziert.

Taxonomie-Berichterstattung Umsatz

Wirtschaftsaktivitäten (1)	Code (2)	Absoluter Umsatz (3)	Umsatz Anteil (4)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
				Klima- schutz (5)	Anpassung an den Klima- wandel (6)	Wasser- und Meeres- ressourcen (7)	Kreislauf- wirtschaft (8)	Umwelt- verschmut- zung (9)
				T€	%	%	%	%
A. Taxonomiefähige Aktivitäten								
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)								
Umsatz ökologisch nachhaltiger Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0	-	-	-	-	-
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonform)								
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Aktivitäten (nicht taxonomiekonform) (A.2)		0	0					
Total (A.1 + A.2)		0	0					
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten								
Umsatz nicht taxonomiefähiger Aktivitäten (B)		1.819.802	100					
Total (A+B)		1.819.802	100					

Taxonomie-Berichterstattung Betriebsausgaben (OpEx)

Wirtschaftsaktivitäten (1)	Code (2)	Absoluter OpEx (3)	OpEx Anteil (4)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
				Klima- schutz (5)	Anpassung an den Klima- wandel (6)	Wasser- und Meeres- ressourcen (7)	Kreislauf- wirtschaft (8)	Umwelt- verschmut- zung (9)
				T€	%	%	%	%
A. Taxonomiefähige Aktivitäten								
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)								
OpEx ökologisch nachhaltiger Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0	-	-	-	-	-
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonform)								
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Aktivitäten (nicht taxonomiekonform) (A.2)		0	0					
Total (A.1 + A.2)		0	0					
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten								
OpEx nicht taxonomiefähiger Aktivitäten (B)		333.297	100					
Total (A+B)		333.297	100					

Biodiversität und Ökosysteme (10)	DNSH-Kriterien						Mindestschutz (17)	Taxonomiekonformer Umsatz Anteil, 2022/2023 (18)	Taxonomiekonformer Umsatz Anteil, 2021/2022 (19)	Kategorie „ermöglichende Aktivitäten“ (20)	Kategorie „Übergangsaktivitäten“ (21)
	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biodiversität und Ökosysteme (16)					
%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	%	E	T
-	-	-	-	-	-	-	-	0	n.a.		

Biodiversität und Ökosysteme (10)	DNSH-Kriterien						Mindestschutz (17)	Taxonomiekonformer OpEx Anteil, 2022/2023 (18)	Taxonomiekonformer OpEx Anteil, 2021/2022 (19)	Kategorie „ermöglichende Aktivitäten“ (20)	Kategorie „Übergangsaktivitäten“ (21)
	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biodiversität und Ökosysteme (16)					
%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	%	E	T
-	-	-	-	-	-	-	-	0	n.a.		

Taxonomie-Berichterstattung Betriebsausgaben (CapEx)

Wirtschaftsaktivitäten (1)	Code (2)	Absoluter CapEx (3)	CapEx Anteil (4)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
				Klima- schutz (5)	Anpassung an den Klima- wandel (6)	Wasser- und Meeres- ressourcen (7)	Kreislauf- wirtschaft (8)	Umwelt- verschmut- zung (9)
				T€	%	%	%	%
A. Taxonomiefähige Aktivitäten								
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)								
CapEx ökologisch nachhaltiger Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0	-	-	-	-	-
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonform)								
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	6.5	1.227	1					
Neubau	7.1	22.536	18					
Renovierung bestehender Gebäude	7.2	5.043	4					
Erwerb von Eigentum an Gebäuden	7.2	1.771	1					
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Aktivitäten (nicht taxonomiekonform) (A.2)		30.577	25					
Total (A.1 + A.2)		30.577	25					
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten								
CapEx nicht taxonomiefähiger Aktivitäten (B)		93.442	75					
Total (A+B)		124.019	100					

Biodiversität und Ökosysteme (10)	DNSH-Kriterien						Mindestschutz (17)	Taxonomiekonformer CapEx Anteil, 2022/2023 (18)	Taxonomiekonformer CapEx Anteil, 2021/2022 (19)	Kategorie „ermöglichende Aktivitäten“ (20)	Kategorie „Übergangstätigkeiten“ (21)
	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biodiversität und Ökosysteme (16)					
%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	%	E	T
-	-	-	-	-	-	-	-	0	n.a.		

2.4.3 Soziales

2.4.3.1 Verbraucher und Endnutzer

Unser Ziel ist es, Landwirten Saatgut bester Qualität zu liefern. Um dieses Unternehmensziel zu unterstützen, wird der gesamte Prozess von der Züchtung bis zur Saatgutaufbereitung von umfassenden Qualitätsprüfungen begleitet. KWS entwickelt und etabliert regelmäßig neue Technologien und Verfahren zur Verbesserung von Produktqualität und -sicherheit.

Zur Unterstützung der qualitätssichernden Maßnahmen hat KWS ein gruppenweites Qualitätsmanagementsystem etabliert. Da hier verschiedene Standards und Anforderungen gebündelt werden, stellt dies ein Integriertes Managementsystem (IMS) dar. Das IMS umfasst unsere unternehmensinternen Regelwerke und Prozessbeschreibungen, sowie das Auditmanagement, mit dem die internen und externen Audits gesteuert werden. In diesem Rahmen lassen wir uns durch externe

Zertifizierungen die Erfüllung wesentlicher Qualitätsanforderungen bestätigen. Neben üblichen Normen wie ISO 9001 und 14001 umfassen diese Zertifizierungen auch branchenspezifische Standards. Auf Basis des jährlichen Management-Review-Berichts wird die Wirksamkeit des Integrierten Managementsystems durch die Unternehmensleitung sowie interne Audits regelmäßig bestätigt.

Im Bereich der Pflanzenzüchtung wird zum Beispiel der Field Explorer zur Digitalisierung KWS-eigener Feldaktivitäten eingesetzt. In dieser Datenbank-gestützten Plattform werden Felddaten basierend auf deren Koordinaten integriert und stehen Züchtern und Forschern zur Verfügung. Als neues digitales Analyseverfahren für Feldarbeiten unterstützt der Field Explorer bereits heute die Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion. Perspektivisch sollen die Felddaten aller KWS Züchtungsstationen detailliert abrufbar sein.

Übersicht über wesentliche Zertifizierungen/Akkreditierungen¹

Zertifizierungen /Standards	Status
ISO 9001 (Qualitätsmanagement) ISO 14001 (Umweltmanagement)	Mehr als 90 % der deutschen Standorte (gemessen anhand der Anzahl der Mitarbeiter) sind nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement) zertifiziert, seit Geschäftsjahr 2022/2023 auch nach ISO 14001 (Umweltmanagement).
ETS – Excellence Through Stewardship	Branchenspezifischer Qualitätsstandard zur Sicherstellung des verantwortungsvollen Umgangs mit transgenem Material. Auch hier greifen die Grundprinzipien des Qualitätsmanagements „plan-do-check-act“: Dokumentierte Prozesse über den gesamten Lebenszyklus, Trainings, definierte Qualitätskontrollen, ein Netzwerk lokaler Ansprechpartner, interne und externe Audits sowie ein standardisierter Umgang mit unvorhergesehenen Ereignissen sind die wesentlichen Säulen des Systems. Seit 2015 ist KWS gruppenweit nach diesem Standard zertifiziert. Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Auditzyklus Anfang 2022 wurde die Zertifizierung bis 2024 bestätigt.
SeedGuard-/ Heubach	Branchenspezifischer Standard zur sachgerechten Anwendung von Beizmitteln. Aktuell sind sieben Beizstellen in Deutschland SeedGuard-zertifiziert. Eine wesentliche Komponente bildet hier die labortechnische Untersuchung des Abriebverhaltens mit dem sog. Heubach-Test. Das für diese Untersuchungen zuständige Labor ist nach Heubach CoP-zertifiziert.
ISO/IEC 17025/2018 und ISTA (International Seed Testing Association)	Die Akkreditierung des Saatgutlabors der KWS LOCHOW GmbH am Standort Wohlde wurde 2022 erfolgreich gemäß ISO/IEC 17025/2018 aufrechterhalten. Darüber hinaus erlangte das Labor 2022 erstmals die branchenspezifische Akkreditierung gemäß ISTA.
QualityPLUS	Bei QualityPLUS handelt es sich um einen internen Qualitätsstandard für Getreide.

¹ Die vollständige Übersicht aller Zertifikate sind auf unserer Website unter Quality & Stewardship zu finden.

2.4.3.2 Gesellschaftliches Engagement

Stärkung des sozialen Engagements (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
Anteil der Ausgaben für gesellschaftliches Engagement	1 % des Betriebsergebnisses (EBIT) p. a.	0,6 %	0,8 %

KWS begreift sich als aktives Mitglied der Gesellschaft und möchte die Unternehmenswerte der KWS in Engagement umsetzen. Als zukunftsorientiertes Unternehmen übernimmt KWS deshalb Verantwortung in der Gesellschaft. Unsere interne Richtlinie „Social Commitment“ stellt den Rahmen für unser Engagement dar. Bei der inhaltlichen Ausrichtung orientieren wir uns an den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung¹. KWS legt den Fokus des überregionalen gesellschaftlichen Engagements auf die Förderung von Bildung im Bereich der Natur- und Agrarwissenschaften. Das regionale gesellschaftliche Engagement an den KWS Standorten, national wie international, fokussiert sich auf die kulturelle, soziale und sozio-ökonomische Entwicklung des meist ländlich geprägten Umfeldes, um die Attraktivität der Standorte insgesamt zu steigern.

KWS unterstützt überregional diverse langfristige Stipendienprogramme in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Universitäten, um wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, und engagiert sich in Entwicklungskooperationen. Grundsätzlich ist das gesellschaftliche Engagement dezentral organisiert.

Das Geschäftsjahr 2022/2023 prägten außergewöhnliche Ereignisse. So haben wir unser Engagement für die Ukraine weiterverfolgt und aktuelle

Bedarfe durch Spenden für Stromgeneratoren gedeckt als auch auf das Erdbeben in der Türkei und Syrien mit Spenden an Hilfsorganisationen vor Ort reagiert. Die Entwicklungskooperationen in Äthiopien konnten Anfang des Geschäftsjahres 2022/2023 zum Abschluss gebracht werden. Auch die Kooperation sowie ein damit verbundenes Stipendium in Peru befindet sich in der Endphase. Zukünftig liegt unser Fokus auf der Entwicklungskooperation SeZIL (Seeds for Zambian Incomes and Livelihoods) in Sambia. Hier wurden in Kooperation mit Kleinbauern bereits im zweiten Jahr Sorten für die Region getestet, um diesen Kleinbauern einen besseren Marktzugang zu ermöglichen.

In der Region Einbeck wurde zum zweiten Mal der Landesentscheid des Wettbewerbs „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ (9–14 Jahre) möglich gemacht, um Kinder und Jugendliche für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) nachhaltig zu begeistern. Aus den internationalen Regionen ist besonders ein Projekt rund um einen Schulgarten in Brasilien hervorzuheben, dessen Etablierung unterstützt wurde. Das Projekt soll den Zugang und den Umgang mit gesunden Lebensmitteln fördern.

¹ Nr. 2 Kein Hunger sowie Nr. 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Den Stellenwert des gesellschaftlichen Engagements unterstreicht unsere Zielsetzung, rund 1 % des jährlichen Betriebsergebnisses (EBIT) für gesellschaftliches Engagement und soziale Projekte einzusetzen.

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement

in Mio. €	2022/2023	2021/2022
Ausgaben für gesellschaftliches Engagement¹	1,4	1,3
davon für Spendenaktivitäten und Entwicklungsprogramme in Peru und Sambia	0,9	0,7
davon für Sponsoringaktivitäten	0,5	0,6
In % des Betriebsergebnisses (EBIT)	0,6	0,8
In % KWS SAAT SE & Co. KGaA Anteil an Ausgaben bezogen auf das Betriebsergebnis (EBIT) der KWS Gruppe	0,5	0,7

¹ Nicht enthalten sind KWS Maroc SARL, KWS Vegetables Italia S.R.L., Kant, Hartwig & Vogel GmbH, Kenfeng – KWS Seed (Beijing) Co., Ltd., KWS Vegetables MEXICO S. A. de C. V., Aardevo B. V. sowie sämtliche Joint Ventures.

2.4.3.3 Eigene Belegschaft

Qualifizierung und Weiterbildung

Der langfristige Geschäftserfolg von KWS beruht neben dem Engagement und der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter auf ihren persönlichen und fachlichen Qualifikationen. Die Lern- und Entwicklungsangebote bei KWS sind dabei vielfältig und unterstützen unterschiedliche Lernziele. Um ihre Erfahrungen und ihre Fähigkeiten weiter auszubauen, unterstützen wir unsere Mitarbeiter mit individuellen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Zur Förderung der Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter, werden jährlich individuelle Entwicklungsgespräche zwischen den Mitarbeitern und Führungskräften durchgeführt. Zusätzlich ist bei KWS ein jährlicher Talent- und Nachfolgemangementprozess implementiert, welcher die kritischen Funktionen bis zur dritten Ebene und alle Mitarbeiter bis zur vierten Ebene unterhalb des Vorstands umfasst. Darüber wollen wir mittel- und langfristig weiterhin eine qualifizierte Besetzung dieser kritischen Positionen bei KWS sicherstellen. Das Konzept des Orientation Centers (OC), eine intensive Evaluierung von potenziellen Nachfolgentalenten für Managementpositionen auf den oberen Führungsebenen, wurde im Geschäftsjahr 2022/2023 zweimal durchgeführt und wird auch zukünftig mindestens zweimal jährlich mit jeweils sechs Talenten stattfinden.

Die qualifizierte und wertebasierte Führung und Begleitung unserer Mitarbeiter durch ihre Führungskräfte sind uns ein besonderes Anliegen. Die Einführung des neuen Kernkompetenzmodells „Leadership Capability Model“ (LCM) für Führungskräfte hat im Geschäftsjahr 2022/2023 in Form von Workshops und Evaluierungen auf oberster Führungsebene begonnen und wird im nächsten Geschäftsjahr 2023/2024 weitergeführt. Zudem wurde das neue Modell in die laufenden Entwicklungsangebote unseres Führungskräfteentwicklungsprogramms integriert.

Unser Führungskräfteentwicklungsprogramm wurde auch im Geschäftsjahr 2022/2023 kontinuierlich erweitert und fortgeführt. Das im letzten Geschäftsjahr 2021/2022 entwickelte Modul „Leading Leaders“ für erfahrene Führungskräfte, die selbst Führungskräfte in ihrem Verantwortungsbereich leiten, wurde im Mai 2022 ausgerollt und ist seitdem fester Bestandteil des Führungskräfteentwicklungsprogramms. Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben 170 Mitarbeitende ein oder mehrere der Module „Leading Self“, „Leading Individuals“ oder „Leading Leaders“ gestartet bzw. durchlaufen.

Die zur Unterstützung der Implementierung der Rolle des Business Partners in 2020 gestartete Business Partner Akademie wurde im Geschäftsjahr 2022/2023 fortgeführt. Sie umfasst Entwicklungsmaßnahmen, die sich auf die Rolle des Business Partners und die erforderlichen Schlüsselkompetenzen, sowie die Vertiefung des Wissens über die Geschäftsaktivitäten von KWS konzentrieren. Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben rund 45 Business Partner an unterschiedlichen Modulen teilgenommen. Das Programm wird im Geschäftsjahr 2023/2024 in eine kompaktere Version überführt und für zukünftige und neue Business Partner angeboten.

Das KWS Lernmanagementsystem wurde im Berichtszeitraum 2022/2023 weiter ausgebaut womit nun unser internationales Trainings- und Entwicklungsangebot für unsere Mitarbeitenden transparenter und leichter zugänglich ist. Dies umfasst auch unsere internen fachspezifischen Akademien, wie z. B. die International Sugarbeet Academy, die Sales and Farming Academy, sowie die unterschiedlichen Selbstlernangebote. Hierzu zählen u. a. das digitale Onboarding-Programm und Selbstlernangebote zur Vertiefung der Englischkenntnisse, Video-Lernangebote von LinkedIn Learning, und E-Books/Audio-Books von Bookboon zu verschiedenen Kompetenzen.

Ganz nach der KWS Essenz „Make yourself grow“ wollen wir auch künftig einen Schwerpunkt auf die Entwicklung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte legen und bauen dafür unser Trainingsportfolio national wie international kontinuierlich weiter aus.

Arbeits- und Sozialstandards

KWS betrachtet die Einhaltung anerkannter Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards sowie einen verantwortungsvollen Umgang miteinander als elementaren Bestandteil unternehmerischen Handelns. Deswegen wollen wir gute Arbeitsbedingungen sicherstellen und Arbeits- und Sozialstandards schaffen und einhalten.

Menschenrechte

KWS bekennt sich zu den international anerkannten Menschenrechtsstandards, wie zum Beispiel der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen sowie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) gegen Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit. Im Rahmen der Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, das für KWS ab 1. Januar 2024 zur Anwendung kommt, planen wir entsprechende Prozesse für unser Lieferantenmanagement zu etablieren und neue Standards in einer „Human Rights Policy“ zu veröffentlichen.

Arbeitsstandards

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter der KWS Gruppe sind unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen vertraglich festgehalten. Das Gesamtvergütungspaket eines KWS Mitarbeiters wird unter Berücksichtigung seiner jeweiligen individuellen Fachkompetenz, der Berufserfahrung und der lokalen Marktgegebenheiten zusammengestellt. Es besteht in Abhängigkeit von lokalen Rahmenbedingungen aus einem Grundgehalt, Sozialleistungen, eventuellen leistungsbezogenen Vergütungsbestandteilen, ggf. Sachbezügen sowie Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen für den Kauf von Unternehmensaktien.

Antidiskriminierung

KWS tritt für Antidiskriminierung sowie gleiche Chancen und Rechte ihrer Mitarbeiter ein, unabhängig von Religion oder Glauben, ethnischer Herkunft, Alter, Behinderung, Hautfarbe, Sprache oder sexueller Orientierung. Dies haben wir in unserem für alle Mitarbeiter verbindlichen Code of Business Ethics geregelt.

Diversität

Wir sehen die Vielfalt unserer Mitarbeiter, die sich in ihren individuellen Erfahrungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Ideen zeigt, als einen wichtigen Werte- und Wettbewerbsvorteil an. Zur weiteren Stärkung einer inklusiven Unternehmenskultur wurde im Geschäftsjahr 2022/2023 ein „Diversity, Equity & Inclusion“-Konzept mit einem ersten Fokus auf die Vielfaltsdimensionen Alter, Geschlecht und Nationalität entwickelt. So ist KWS unter anderem bestrebt, den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen.

Anteil weiblicher Führungskräfte der KWS Gruppe

Ziel	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
Erste Führungsebene	25 % ¹	19 %	21 %
Zweite Führungsebene	30 % ¹	27 %	28 %

¹ Zielwerte gelten bis Geschäftsjahr 2026/2027.

Für die KWS SAAT SE & Co. KGaA beträgt der Anteil von Frauen auf der ersten Führungsebene 24 % (24 %) bei einem Zielwert von 25 %¹ und auf der zweiten Führungsebene 29 % (27 %) bei einem Zielwert von 30 %¹.

Vereinigungsfreiheit

Wir bekennen uns zu ILO 87 „Übereinkommen über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes“ und ILO 98 „Vereinigungsrecht und

Recht zu Kollektivverhandlungen“. Die kollektive Vertretung von Mitarbeiterinteressen gegenüber der Geschäftsleitung erfolgt über die lokal gewählten Betriebsräte sowie Jugend- und Ausbildungsververtretungen und Schwerbehindertenvertretungen. Mit dem European Employee Committee (EEC) existiert darüber hinaus eine europäische Mitarbeitervertretung, die für grenzüberschreitende Angelegenheiten in der EU zuständig ist. Die Vereinigungsfreiheit und das Recht zu kollektiven Verhandlungen respektieren wir. In den Niederlanden haben wir im Dezember 2022 die Gründung eines Gesamtbetriebsrats (Central Works Council) aktiv unterstützt. Auch im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA sind unsere Mitarbeiter mit zwei Belegschaftsvertretern vertreten.

2.4.3.4 Verantwortung in der Lieferkette

KWS fordert von allen Mitarbeitern innerhalb unserer Unternehmensgruppe die Einhaltung unserer Standards zu ethischem und sozial verantwortlichem Handeln. Den Rahmen hierfür bildet unser Wertesystem sowie der Code of Business Ethics. Die Einhaltung fordern wir in gleicher Weise auch von unseren Lieferanten und Dienstleistern (nachfolgend „Lieferanten“) ein. Im Rahmen der Lieferantenauswahl müssen sich unsere Lieferanten zur Einhaltung unseres Code of Business Ethics verpflichten. Der Kodex beinhaltet beispielsweise, dass unsere Lieferanten keine Zwangs- oder Kinderarbeit zulassen und die in der neuesten Fassung der ILO-Konvention Nr. 138 „Übereinkommen über das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung“ definierten Regelungen zum Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung einhalten müssen. Darüber hinaus sollen Bestimmungen zur Arbeitssicherheit, zur Produktsicherheit, zum Umweltschutz und zur Korruptionsvermeidung sowie zum Gebot des fairen Wettbewerbs und zum Schutz von personenbezogenen Daten und fremdem Know-how befolgt werden.

¹ Zielwerte gelten bis Geschäftsjahr 2026/2027.

Das zentrale Beschaffungskonzept hat zum Ziel, sowohl eine standardisierte und kosteneffiziente Zusammenarbeit mit externen Partnern, als auch die Wahrung spezifischer Sozial- oder Umweltstandards zu unterstützen. Auch Anforderungen aus dem für KWS ab dem 1. Januar 2024 verpflichtenden Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz oder die Ausweitung unseres Emissions-Managements auf Scope-3-Emissionen werden wir zukünftig in unserem Beschaffungskonzept und den zugehörigen Einkaufsprozessen berücksichtigen.

Unser Ziel ist es, die Nachhaltigkeit in der Lieferkette durch ein zentralisiertes System zu stärken, das die Effizienz und Produktivität steigert und den ökologischen Fußabdruck unserer Lieferkette minimiert. Unsere Beschaffungsrichtlinie, welche grundlegende Prinzipien im Beschaffungsprozess festlegt, sowie eine weitgehend zentralisierte

Prozesslandschaft bilden die Grundlage dafür, dass unsere Einkaufstransaktionen weltweit nach einheitlichen Regeln ablaufen können. Einkaufsverträge werden nach standardisierten Vertragsvorlagen für die Lieferung von Waren und Dienstleistungen abgeschlossen, die die Rahmenbedingungen inklusive der Nutzung des Code of Business Ethics für Lieferanten definieren. Eine zentrale Saatgut-Einkaufsrichtlinie überträgt diese Standards auch in Verträge, die mit externen Saatgutvermehrungspartnern geschlossen werden.

In den vergangenen Jahren hat KWS das Lieferantendatenmanagement zentralisiert. Bei acht strategisch wichtigen Lieferanten wurden im Geschäftsjahr 2022/2023 erstmals ein Audit durchgeführt. Das Management von Beschaffungsrisiken soll im Geschäftsjahr 2023/2024 automatisiert werden, die Implementierung hat bereits im Geschäftsjahr 2022/2023 begonnen.

2.4.3.5 Arbeitsbedingungen

Stärkung des sozialen Engagements (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
OSHA-Quote KWS Gruppe ¹	<1,0	1,6	1,3 ²

¹ Bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden
² Vorjahr wurde angepasst

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Sicherheit und die Gesundheit unserer Mitarbeiter an allen Standorten haben höchste Priorität. Die Organisation des Arbeitsschutzes ist eine der zentralen Führungsaufgaben. Daher hat KWS sich zum Ziel gesetzt, Arbeitsunfälle global zu erfassen und diese langfristig zu senken. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurde dazu erstmalig eine OSHA-Quote (Occupational-Safety-and-Health-Administration-Quote) ermittelt und veröffentlicht. Dies ist eine Berechnungsmethode für die Häufigkeiten von Arbeitsunfällen mit Ausfallzeiten und dient der Vergleichbarkeit der Unfallhäufigkeit von einzelnen Branchen und Standorten.

KWS verfügt über ein global ausgerichtetes HSE-Management (Health, Safety, Environment) sowie ein funktionsübergreifendes Krisenmanagement. Unsere internen Arbeitsschutzstandards umfassen technische, organisatorische und arbeitsmedizinische Maßnahmen, um Arbeitsunfälle und Krankheiten zu vermeiden. Unsere lokalen und internationalen Sicherheitsstandards überprüfen wir jährlich durch interne Audits. Als wesentliches Instrument zur Umsetzung, gibt die Health, Safety & Environment Guideline globale Rahmenbedingungen vor. Hier ist u. a. definiert, dass die Erfassung von Arbeitsunfällen durch die jeweilige Führungskraft sichergestellt werden muss.

Bisher wurden in zwei Geschäftsjahren die weltweiten Unfallzahlen konsolidiert erfasst, weshalb eine belastbare Bewertung der Unfallhäufigkeit im Zeitverlauf nur eingeschränkt möglich ist. Im direkten Vergleich zu anderen Branchen deutet sich an, dass KWS ein relativ niedriges Unfallzahlenniveau besitzt. Die Schwerpunkte des Unfallgeschehens stellen unsere Züchtungs- und Produktionsstandorte dar. Die OSHA-Quote für die KWS SAAT SE & Co. KGaA beträgt, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden, 2,6 (1,9).

Das Erreichen des Ziels der Nachhaltigkeitsinitiative 2030, Arbeitsunfälle langfristig bis zum Jahr 2030 zu senken, sollte sich aus heutiger Sicht in einer Unfallhäufigkeit < 1,0 widerspiegeln. Hierzu werden nach Auswertung der jeweiligen Unfallschwerpunkte gezielt Maßnahmen in Form von Trainings oder gegebenenfalls Entscheidungen zur Veränderung von Arbeitsabläufen getroffen.

Mitarbeitergewinnung und -bindung

In sich schnell verändernden Zeiten ist es uns besonders wichtig, die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Mitarbeiter noch besser zu verstehen, um auf dieser Basis ein inspirierendes Arbeitsumfeld zu schaffen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ziel ist es, dass sich alle Mitarbeiter wertgeschätzt fühlen und motiviert sind, zum Erfolg des Unternehmens beizutragen.

Um dieses Ziel zu unterstützen, planen wir die Einführung eines Mitarbeiter-Engagement-Index mit Hilfe einer weltweiten Mitarbeiterbefragung. Die daraus resultierenden Kennzahlen sollen es uns ermöglichen, datengestützte und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die Zufriedenheit und das Zugehörigkeitsgefühl unserer Mitarbeiter weiter und nachhaltig zu stärken. Die Konzeption für die Einführung des Index und die Auswahl potenzieller Partner wurden im Geschäftsjahr 2022/2023 gestartet.

Um die Mitarbeitergewinnung und -bindung bei KWS weiterhin zu fördern, haben wir im Geschäftsjahr 2022/2023 ein Projekt initiiert, welches den Weg eines Bewerbers vom Kandidaten hin zum Mitarbeiter, näher analysiert. Besonderer Fokus

liegt hier auf der Verbesserung der Bewerbungs- und Auswahlprozesse, um dem Kandidaten eine schnellere, transparentere und ansprechendere Erfahrung zu bieten.

Um mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten, nutzt KWS sowohl traditionelle als auch digitale Kanäle, wie beispielsweise soziale Netzwerke wie LinkedIn, Xing, Glassdoor, Kununu und Facebook. Auf diesen Arbeitgeberplattformen konnten wir die Anzahl unserer direkten Follower über gezielte Kampagnen und Stellenausschreibungen in den Netzwerken steigern (z. B. LinkedIn Juni 2023: rund 130.000 Follower; Juni 2022: rund 107.000 Follower). Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2022/2023 weitere zielgruppenspezifische Internet-Plattformen, wie z. B. Devlane, Stack Overflow, GitHub und ResearchGate, getestet und in die Personalmarketingaktivitäten integriert.

Im Rahmen von Karrieremessen, an denen wir im Geschäftsjahr 2022/2023 teilgenommen haben, hatten Studierende die Möglichkeit an Unternehmenspräsentationen und Workshops teilzunehmen und in einen direkten Austausch mit Mitarbeitern der KWS zu treten. Über die Position Lead of Global Scientific Affairs setzen wir verstärkt auf einen direkten Austausch mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Bereich Forschung & Entwicklung, um unsere Zusammenarbeit mit dem Ziel der Mitarbeitergewinnung zu vertiefen. Weiterhin vergeben wir Stipendien an Hochschulen und bieten ein globales Programm für Hochschulabsolventen an. In Deutschland haben wir zum 30. Juni 2023 69 (63) Auszubildende in Lehrberufen sowie acht (sieben) Studierende im Rahmen von dualen Studiengängen ausgebildet.

Weiterhin ist für uns wichtig, sich ändernde individuelle Lebensumstände unserer Mitarbeiter, insbesondere bei der Gestaltung ihrer Arbeitszeit, zu berücksichtigen. So bieten wir je nach Tätigkeitsbereich unterschiedliche zeitgemäße Arbeitszeitmodelle an, um eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu ermöglichen. Neben der Möglichkeit des mobilen Arbeitens bieten wir unterschiedliche Teilzeitmodelle befristet oder unbefristet an, sofern es rechtlich und betrieblich machbar ist.

2.4.4 Governance

2.4.4.1 Geschäftsethik und Compliance

Zugriff auf Compliance-Portal

Ziel	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
Zugriff auf Compliance-Portal	95 %	80 % ¹	80 %

¹ Angepasste Berechnung ohne Saisonarbeitskräfte

Grundlegende geschäftsethische Prinzipien einzuhalten, gehört zu unserer „Licence to Operate“. Entsprechend gelten die Compliance-Regeln für alle Mitarbeiter der KWS Gruppe. Hierauf aufbauend ergibt sich das Compliance-Selbstverständnis von KWS: das Vertrauen der Kunden durch ethisches Handeln zu gewinnen und zu erhalten sowie die Mitarbeiter, die Reputation und das Vermögen des Unternehmens zu schützen. Durch Informationen, Trainings und laufende intensive Beratung wird die Integration von Compliance in Geschäftsprozesse gefördert und das Management unterstützt, geschäftliche Entscheidungen auf der Basis und im Einklang mit der Unternehmenskultur zu treffen.

Code of Business Ethics

Entscheidend für die Orientierung unserer Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit ist unser Code of Business Ethics mit seinen begleitenden Richtlinien, die die Grundregeln zur Einhaltung der Gesetze, zum fairen Wettbewerb, zur Verhinderung von Korruption und Geldwäsche, zur Sicherheit am Arbeitsplatz, zum Umweltschutz sowie zum respektvollen Umgang miteinander sowie mit Kunden, Geschäftspartnern, sonstigen Dritten und Behörden vorgeben. Jeder Mitarbeiter verpflichtet sich bei Einstellung durch Unterschrift zur Einhaltung des Codes und bekommt die allgemein gültigen sowie die für die spezifische Funktion besonders relevanten Compliance-Informationen ausgehändigt.

Zum Code of Business Ethics gehört auch das internationale Antikorruptionsmanagement als integraler Bestandteil unseres Compliance-Systems. Aufbauend auf den Regelungen des Codes gilt das Null-Toleranz-Prinzip gegenüber jeder Art von Korruption in der KWS Gruppe, das als gruppenweiter Standard in der Antikorruptions-Richtlinie

und -Policy festgeschrieben ist. Dieser Standard gilt unabhängig davon, ob Bestechung im jeweiligen Land gesetzlich verboten, toleriert oder erlaubt ist. Die gruppenweite Antikorruptions-Richtlinie regelt die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Prozesse und Vorgaben zur Verhinderung von Korruption und Bestechung in der KWS Gruppe.

Compliance-Training

In Schulungen, Informationsveranstaltungen und Workshops informieren die Compliance Officer regelmäßig über das Compliance-System und dessen Prinzipien sowie über häufig gestellte Fragen und aktuelle Entwicklungen. Unseren Mitarbeitern steht neben diesen Informationen auch ein breites Angebot von Hilfsmitteln zur Verfügung. Checklisten, Toolkits, Merkblätter und andere Ratgeber geben praktische Hinweise zur Umsetzung der Compliance-Regeln im Alltag. Compliance-Informationen und Verhaltensregeln sind im Compliance-Portal im KWS Intranet weltweit für die Mitarbeiter zugänglich. Der Anteil der Mitarbeiter, die Zugriff auf das Compliance-Portal haben, deckt rund 80 (80) % der Gesamtbelegschaft ab. Weiterhin ist jeder Vorgesetzte verpflichtet, die ihm zugeordneten Mitarbeiter über Compliance-Themen zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden die angebotenen eLearnings ausgeweitet und verstärkt genutzt. Von den eingeladenen Mitarbeitern haben

- 56 % das Antikorruption und Kartellrecht- Schulungstool,
- 46 % das Datenschutztraining und
- 66 % das Geldwäschepräventionstraining absolviert.

Meldung von Verstößen/Whistleblower Hotline

Sollte im Zuge einer Überprüfung oder durch Anzeige ein Indiz eines Compliance-Verstoßes erkennbar werden, wird die Untersuchung nach den KWS Regelungen „Verfahren bei internen Compliance-Anzeigen“ durchgeführt. Die KWS Mitarbeiter sind zur Anzeige von Verdachtsfällen verpflichtet, hierfür gilt das Prinzip der offenen Tür: Informationen über Verdachtsfälle können an den Vorgesetzten, an die Compliance-Abteilung oder die Compliance-Reporting Plattform erfolgen. Die Compliance-Reporting Plattform fungiert ebenfalls als Whistleblower-Hotline und ist sowohl für Mitarbeiter als auch für externe Dritte über unsere Homepage in über 50 Landessprachen 24/7 aufrufbar. Verdachtsanzeigen können auch anonym abgegeben werden. Die gemeldeten Verdachtsfälle werden von KWS untersucht. Hinweisgebern entsteht kein Nachteil durch ihre Mitteilung – es sei denn, die Anzeige ist erkennbar missbräuchlich erfolgt. Der Hinweisgeber erhält eine Bestätigung über den Eingang seiner Anzeige und wird ggf. über das Portal mit der Bitte um weitere Informationen kontaktiert. Zuletzt wird er über den Abschluss der Untersuchung informiert.

Bei bestätigten Verdachtsfällen greift das Sanktionssystem. Es ist grundsätzlich für alle Arten von Compliance-Verstößen anwendbar. Das Sanktionssystem beschreibt verschiedene Kriterien, nach

denen sich die zu ergreifenden Maßnahmen richten, z. B. Schwere des Verstoßes, Maß der Pflichtwidrigkeit des Betreffenden, Funktionsebene, Verhalten nach der Tat – Mitarbeit bei der Aufklärung oder Vertuschungsversuche –, Folgen des Verstoßes wie drohender oder entstandener Schaden. Die Spannweite der Sanktionen reicht von Belehrung oder Ermahnung bis hin zur fristlosen Kündigung und Strafanzeige.

Verstöße im Geschäftsjahr 2022/2023

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden keine wesentlichen Verstöße gegen die internationale Antikorruptions-Richtlinie oder Antitrust, oder Geldwäsche an die Compliance-Funktion gemeldet, die arbeitsrechtliche Konsequenzen oder behördliche Maßnahmen wie Bußgelder nach sich ziehen. Demgegenüber kam es zu zwei meldepflichtigen Datenschutzverstößen, die umgehend den entsprechenden Behörden gemeldet und intern aufgearbeitet wurden.

Angemessenheit des Compliance-Management-Systems

Die Umsetzung und Einhaltung einzelner Compliance-Aspekte werden im Rahmen von Revisionen überprüft. Über den Stand und aktuelle Entwicklungen des Compliance-Management-Systems werden die Geschäftsführung und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einmal jährlich informiert.

2.4.4.2 Eigentumsrechte an genetischen Ressourcen

Vorfälle im Rahmen des ITPGRFA-Vertrags

Ziel	Zielwert 2030	2022/2023	2021/2022
ITPGRFA-Vorfälle	Keine Vorfälle im Rahmen des ITPGRFA-Vertrags	0	0

KWS unterhält weltweit ein breites Netz von Züchtungsstationen und Versuchsfeldern für die Pflanzenzucht. Hier testen wir unterschiedliches Genmaterial für die jeweiligen Anwendungsgebiete. Bei der Nutzung dieses Genmaterials sind die Rechte der Bevölkerungsgruppen aller Ursprungsregionen zu berücksichtigen, aus deren Region das jeweilige Material stammt.

KWS ist sich diesbezüglich ihrer Verpflichtungen bewusst und unterstützt die verschiedenen internationalen „Access and Benefit-Sharing“-Rahmenwerke zum Schutz der Rechte indigener Bevölkerungsgruppen und der nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt. Hier sind an erster Stelle die Biodiversitätskonvention mit dem Nagoya-Protokoll sowie das lebensmittel- und

landwirtschaftsspezifische „International Treaty on Plant Genetic Resources for Food and Agriculture“ (ITPGRFA) zu nennen. Der internationale Vertrag ITPGRFA über pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft hat zum Ziel, die genetische Vielfalt der Nutzpflanzen zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. KWS hat es sich zum Ziel gesetzt die Vorgaben des ITPGRFA-Vertrags zu beachten und somit keine Vorfälle im Rahmen des ITPGRFA-Vertrags als Zielwert formuliert. Über Industrieverbände, wie Euroseeds und die International Seed Federation (ISF), engagiert sich KWS, um praktikable Wege für den nachhaltigen Zugang zu genetischen Ressourcen, deren aktuellen Erhalt und in Zukunft einen fairen Vorteilsausgleich zu sichern. Um dies zu erreichen, hat KWS im Geschäftsjahr 2022/2023 die erforderlichen Standard Material Transfer Agreements (SMTAs) bei Zugriff auf unter den ITPGRFA fallende genetische Ressourcen abgeschlossen.

Um die Konformität mit diesen Richtlinien sicherzustellen, haben wir einen Due-Diligence-Prozess implementiert. Alle Mitarbeiter, die mit genetischem Material arbeiten, sind dazu verpflichtet, sämtliche genutzten Materialien digital zu registrieren. Eine Überprüfung der Herkunft des genetischen Materials wird anschließend durch unsere Intellectual-Property-Abteilung veranlasst. Sollte während einer Prüfung festgestellt werden, dass Herkunft oder Beschaffungsprozess des genetischen Materials nicht eindeutig nachvollzogen werden können, verzichten wir auf die Nutzung dieses Materials. Würde dieses Material bereits von KWS kommerziell genutzt werden, läge ein Verstoß vor. Zudem werden Schulungen für neue Mitarbeiter angeboten und ein jährliches Seminar für alle involvierten Mitarbeiter durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden im Rahmen des erläuterten Due-Diligence-Prozesses keine entsprechenden Vorfälle identifiziert. Im Rahmen des Breeding Information Circle arbeitet KWS daran, die IT-Prozesse zur Dokumentation und Genehmigung des Zugangs zu neuen genetischen Ressourcen zu optimieren. Der Breeding

Information Circle ist eine in der Entwicklung befindliche digitale Plattform zur Integration von Forschungsinformationen aller Nutzpflanzen von KWS. Mit Hilfe dieser Plattform können Informationen, die derzeit in einzelnen Tools gespeichert und genutzt werden, miteinander verbunden und aggregiert werden.

Im Laufe eines Jahres findet ein regelmäßiger Austausch mit dem für Forschung & Züchtung zuständigen Geschäftsführungsmitglied statt, sowohl im Zusammenhang mit den halbjährlichen Tagungen der ISF als auch bei Bedarf. Ein jährlicher Bericht an die Geschäftsführung wird nur formuliert, wenn spezifische Themen oder Vorfälle zu dem erläuterten Due-Diligence-Prozess identifiziert wurden.

Zugang zu genetischen Ressourcen ist auch mit Blick auf geistiges Eigentum wichtig. Daher gibt es in der Pflanzenzüchtung den Sortenschutz, der neben dem Schutz von geistigem Eigentum auch den Zugang zu geschützten Sorten für die weitere Züchtung gewährleistet, den sogenannten Züchternvorbehalt (§ 10a SortG). Gleichzeitig finden sich in Pflanzensorten vermehrt auch patentgeschützte Eigenschaften („Traits“), wie zum Beispiel Resistenzen gegen Krankheiten oder Schädlinge, die technisch entwickelt wurden. Dieser Trend wird sich voraussichtlich mit der zunehmenden Bedeutung von neuen Züchtungsmethoden noch verstärken. Diese Traits sind bisher nicht in allen Ländern Europas für die Züchtung zugänglich; KWS ist daher ein starker Befürworter von Lizenzplattformen, die garantierten Zugang zu genetischem Material und Traits zu fairen Konditionen ermöglichen. Im Bereich Gemüse ist KWS Mitglied der „International Licensing Platform Vegetable“ (ILP), für Feldfrüchte ist KWS Mitglied der „Agricultural Crop Licensing Platform“ (ACLIP). Darüber hinaus bietet KWS Interessierten eigene Patente über die KWS-eigene „Traitway“-Webseite zur Lizenzierung an. Hierüber kann jede interessierte Partei eine freie Züchtungslizenz zu den in Traitway enthaltenen Patenten erhalten.

2.5 Chancen- und Risikobericht

Die sich aus unserer Geschäftstätigkeit als international tätiges Pflanzenzüchtungsunternehmen ergebenden Chancen und Risiken sowie die Prozesse zu deren Erfassung werden in der Folge beschrieben.

2.5.1 Chancenmanagement

Strategische Chancen

Als strategische Chancen verstehen wir Entwicklungen von übergeordneter Bedeutung für die KWS Gruppe, die sich anhaltend positiv auf unseren Geschäftserfolg auswirken können. Wir sehen insbesondere hohe strategische Chancen im Rahmen der zunehmenden Bedeutung einer nachhaltigen Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Praxis. Unsere Züchtungsprozesse sind darauf ausgerichtet, über neue Sorteneigenschaften kontinuierliche Ertragssteigerungen und – neben weiteren Züchtungszielen – eine Reduktion des Dünger- und Pflanzenschutzzeinsatzes zu erreichen. Unseren Kunden ermöglichen wir hiermit potenziell Kosteneinsparungen und einen verbesserten Emissionsfußabdruck beim Kampf gegen den Klimawandel. Unsere vielfältige Produktpalette ermöglicht bodenschonende Fruchtfolgen sowie emissionsbindenden Humusaufbau und bedient konventionelle und ökologische Märkte. Wir wollen über neue Sorten die Palette an Produkten für die direkte und ausgewogene menschliche Ernährung weiter ausbauen.

Wir können diese Chancen nur erfolgreich realisieren, wenn wir unser Unternehmen in den Bereichen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Governance kontinuierlich verbessern. Hierzu führen wir interne Analysen durch, setzen uns anspruchsvolle Ziele wie die KWS Nachhaltigkeitsinitiative 2030 und arbeiten konsequent auf deren Verwirklichung hin. In unserer strategischen Planung prüfen wir regelmäßig, ob unsere Ziele noch angemessen sind. Die strategische Planung besitzt einen Zehn-Jahres-Horizont und wird rollierend gemeinschaftlich erarbeitet, beraten und vom Vorstand verabschiedet. Unsere Strategieprozesse sind darauf ausgelegt, zukünftige Trends rechtzeitig zu erkennen, zu analysieren und mittels strategischer Initiativen in innovative Unternehmensprozesse

zu überführen. Wir berücksichtigen die gewonnenen Erkenntnisse beispielsweise über Anpassungen unserer Administration oder die Eröffnung neuer Geschäftszweige. Über unsere Fortschritte möchten wir transparent berichten. Daher werden wir unsere veröffentlichten Leistungskennzahlen zukünftig ausweiten.

In Ergänzung zur oben ausgeführten grundlegenden nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft sehen wir für die KWS Gruppe weitere strategische Chancen- und Risikofelder. Diese fassen wir wie folgt zusammen.

Innovative Sortenleistungen und Produktperformance

Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum zu erzielen, gilt es in erster Linie, unsere Innovationskraft zu erhalten bzw. zu steigern – insbesondere in Zeiten des Klimawandels, in denen resiliente und ertrags-sichere Sorten voraussichtlich eine immer wichtigere Rolle spielen werden. Entscheidend ist dabei, das Ertragspotenzial der Pflanzen zu erhöhen, die Ressourceneffizienz zu verbessern oder Resistenz- und Toleranzeigenschaften gegenüber schädlichen Einflüssen jedweder Art zu entwickeln. Um dies zu erreichen, bedarf es kontinuierlicher und intensiver Forschungsarbeit. Bis zu zehn Jahre dauert es, bis eine neue Sorte zugelassen wird und auf den Markt kommt. Jedes Jahr investieren wir daher einen hohen Umsatzanteil in Forschungs- & Entwicklungsprojekte und verfolgen damit einen durchschnittlichen Ertragsfortschritt von 1,5 % pro Jahr. Neben den sich bietenden Chancen unterliegen unsere komplexen Forschungs- und Züchtungsprozesse dabei Risiken, die in lokalen Portfolioschwächen münden können. Dazu gehören interne Faktoren wie technische Probleme und Prozessverzögerungen sowie externe Faktoren wie sich durch den Klimawandel ändernde Krankheitsbilder oder die Einschränkung von Betriebsmitteln. An unsere Sortenentwicklung werden hohe Qualitätsanforderungen gestellt. Der Leistungsstand unserer Sorten wird jährlich vom Management und vom Aufsichtsrat neu beurteilt, um gegebenenfalls umgehend auf Portfolioschwächen reagieren zu können.

Durch die kontinuierliche und vorausschauende Weiterentwicklung besitzt Pflanzenzüchtung ein hohes Potenzial, landwirtschaftliche Prozesse nachhaltiger zu gestalten. Die Entwicklung und Nutzung innovativer Fruchtwechsel, neuer Anbausysteme, neuer Resistenz- und Toleranzeigenschaften oder Nährstoffeffizienzen haben das Potenzial, Erträge zu steigern und zu stabilisieren, den Einsatz von Betriebsmitteln wie Dünger, Pflanzenschutzmitteln oder Wasser zu reduzieren und die Biodiversität zu erhöhen. Höhere Erträge können zudem zu einem geringeren Flächenbedarf führen. Durch effizientere Pflanzensorten kann der CO₂-Fußabdruck pro Ernteeinheit verringert werden und ein Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel geleistet werden. Zur Umsetzung dieses Chancenpotenzials arbeitet KWS an der Entwicklung entsprechender Produkte, Fruchtfolgen und Anbausysteme.

Moderne Züchtungstechnologie

Zur Entwicklung neuer ressourcenschonender Sorten kommen moderne Züchtungstechnologien und Analysemethoden zum Einsatz, um unsere Sortenentwicklung zu beschleunigen und präziser zu machen. Die neuen Züchtungsmethoden ergänzen den Werkzeugkasten der Pflanzenzüchter und bieten zusätzliche Möglichkeiten, Pflanzen züchterisch gezielt zu verbessern. Die Folgen des Klimawandels, neue Schadpilze, der Wunsch nach weniger Dünger auf dem Acker und einer hohen Qualität landwirtschaftlicher Produkte: Auf alle diese Herausforderungen an einer nachhaltigen Landwirtschaft reagieren Pflanzenzüchter mit neuen Sorten und nutzen dafür die jeweils am besten geeigneten Züchtungstechnologien. Auch neue Datenanalysemethoden erhöhen die Effizienz in der Pflanzenzüchtung und Landwirtschaft. Mittels automatisierter Kommunikation, Big-Data-Analysen, Robotik oder künstlicher Intelligenz können landwirtschaftliche Flächen maßgeschneidert bewirtschaftet werden. So liefern Drohnen oder Satelliten beispielsweise Informationen, die eine verbesserte Analyse des Feldbestands ermöglichen. Ein Krankheits- oder Schädlingsbefall kann so schnell erkannt, lokal eingegrenzt und gezielt bekämpft werden. Die örtliche Eingrenzung des Befalls hilft dabei, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie die Anzahl der Feldüberfahrten zu reduzieren. In Zukunft werden diese Technologien weiter an praktischer Relevanz gewinnen. In

unseren Forschungs- und Züchtungsprozessen kommen entsprechende Technologien bereits heute zum Einsatz. Zur Vermeidung von Risiken wie Wettbewerbsnachteilen gilt es, weitere neue, vielversprechende Technologien zu entwickeln und zu etablieren.

Änderung der Nachfrage

Die Entstehung neuer, dauerhafter Kundenbedürfnisse differiert von Region zu Region und bietet sowohl langfristige Chancen als auch Risiken. Während beispielsweise der Fleischkonsum in Ländern wie Deutschland, Frankreich oder Italien in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückging, wächst er in anderen Ländern wie China, Russland oder Portugal weiter an. Das Produktportfolio für die landwirtschaftliche Erzeugung muss entsprechend breit aufgestellt sein, um die sich bietenden Chancen realisieren und einseitige Abhängigkeiten reduzieren zu können. Mit dem Auf- und Ausbau neuer Produktparten und der Aufnahme neuer Kulturarten in unser Portfolio berücksichtigen wir entsprechende langfristige Trends. Um unsere Produkte erfolgreich absetzen zu können, setzen wir zudem auf den nachhaltigen Ausbau unseres direkten Kundenkontakts. Schon heute sind wir in weltweiten Vertriebsnetzwerken präsent und so für unsere Kunden direkt erreichbar.

Operative Chancen

Als operative Chance verstehen wir eine Entwicklung im Einklang mit unserer strategischen Planung, die sich kurzfristig positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte und bisher nicht oder nicht vollständig in der Finanzplanung des Unternehmens berücksichtigt wurde. Operative Chancen werden durch unsere Geschäftseinheiten erfasst und beurteilt. Wir realisieren sie beispielsweise durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten sowie den Ausbau des Vertriebs.

Marktchancen ergeben sich durch unsere noch jungen Aktivitäten im Gemüsemarkt oder den Ausbau unseres Maissortenportfolios in tropischen Regionen. Mit unseren Maisaktivitäten in Brasilien können wir mittel- bis langfristig auch in anderen tropischen Märkten durch die Entwicklung auf die entsprechenden klimatischen Bedingungen

abgestimmter Sorten zusätzliches Absatzpotenzial für die KWS Gruppe erschließen.

Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten und in die Modernisierung unserer Saataufbereitung eröffnen Chancen in bestehenden und angrenzenden Märkten. Die Weiterentwicklung unseres Sortenportfolios und der Kapazitätsausbau gehen einher mit einem Ausbau unserer internationalen Vertriebsstrukturen, damit wir unsere Kunden individuell über die Einsatzmöglichkeiten unseres Saatguts informieren, beraten und dadurch weiteres Absatzpotenzial heben können. Darüber hinaus bieten sich der KWS Gruppe Chancen, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen die Produktivität und Digitalisierung zu erhöhen und Kostenstrukturen zu verbessern.

Die Erfassung operativer Chancen ist in das Risikomanagement integriert.

2.5.2 Risikomanagement

Risikomanagementstrategie und -ziele

Ziel des zentralen Risikomanagements der KWS Gruppe ist es, hohe Risiken frühzeitig zu erkennen, finanzielle, reputations-, umwelt-, rechts-, strategie- oder gesundheitsbezogene Schäden zu mindern und die Einhaltung wesentlicher Unternehmensgrundsätze und sozialer Standards sicherzustellen. Dementsprechend umfasst unser Risikoverständnis Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der KWS Gruppe, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele oder -grundsätze auswirken. Zudem berücksichtigen wir hierbei auch Ereignisse, die Schäden auf unsere Wertschöpfungskette und die Umwelt bewirken und unter unserem Einfluss stehen („outside-in/inside-out“-Perspektive).

Wir streben einen offenen Umgang mit Risiken an. Dazu gehört eine proaktive und offene Risikokultur. Das Sprechen über Risiken soll ein selbstverständlicher Teil der täglichen Arbeit sein. KWS agiert mit einer unternehmerischen Risikoeinstellung, d. h. Risiken können bewusst eingegangen werden, wenn

sich daraus Chancen ergeben, die im Einklang mit der strategischen Planung und den Unternehmenszielen der KWS Gruppe stehen. Sind mit einem Risiko keine relevanten Chancen verbunden oder gefährden Risiken die Einhaltung der wichtigsten finanziellen Ziele der Gruppe (10 % EBIT-Marge, mindestens 5 % Umsatzwachstum), sind sie zu vermeiden oder ihre Auswirkungen unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen so weit wie möglich zu reduzieren. Verstöße gegen Gesetze und wichtige Unternehmensgrundsätze, wie z. B. die Achtung der Menschenrechte, sind völlig inakzeptabel. Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit gleichen wir unser Eigenkapital sowie die Liquidität mit der aggregierten Risikolage ab und betrachten zusätzlich strategische Finanzkennzahlen wie die erwartete EBIT-Marge. Dabei betrachten wir auch voraussichtliche Entwicklungen für das kommende Geschäftsjahr. Das Ergebnis geht in die Gesamtbeurteilung der Risikolage durch den Vorstand ein.

Verantwortung

Der Vorstand verantwortet das gruppenweite Risikomanagement. Der Aufsichtsrat bzw. der Prüfungsausschuss überprüft das Risikomanagementsystem mindestens einmal pro Jahr auf dessen Angemessenheit und Wirksamkeit. Unterstützung erhält er dabei durch den Konzernabschlussprüfer im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags sowie periodisch ergänzend – gemäß Auftrag des Aufsichtsrats – der Innenrevision. Darüber hinaus wurde ein Risikokomitee etabliert, das aus risikokundigen Vertretern aller Geschäftsbereiche besteht. Es kommt in der Regel zweimal pro Jahr zusammen, diskutiert und überprüft die im Risikomanagementsystem geführten Risiken sowie deren Steuerungsmaßnahmen und entwickelt ggf. Empfehlungen an den Vorstand. Die Verantwortung für die Risikoerfassung, -bewertung und -steuerung liegt bei den Geschäftsbereichen, wobei das zentrale Risikomanagement die Prozesse koordiniert und die Berichterstattung an die Unternehmensführung sicherstellt. Weitere Rollen in unserem Risikomanagement sind in der Grafik „Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS“ aufgeführt.

Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS, orientiert am Three-Lines-of-Defense-Modell

Aufsichtsrat		
Vorstand		
Risikokomitee		
Zentrales Risikomanagement		
Geschäftsbereiche (1. Linie)	Kontroll- und Überwachungssysteme (2. Linie)	Prozessunabhängige Kontrollen (3. Linie)
<ul style="list-style-type: none"> Business Units Forschung & Entwicklung Globale Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> Controlling (inkl. Früherkennung) Internes Kontrollsystem, Rechnungslegungsprozesse Compliance-Management Risikomanagement Weitere Systeme (z. B. Quality Management, Stewardship) 	<ul style="list-style-type: none"> Innenrevision
KWS Governance (Vision, Mission, Group Standards etc.)		

Zentrale Risikomanagementprozesse

Unser zentraler Risikomanagementprozess besteht aus den Phasen Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -dokumentation, -überwachung und -berichterstattung. Er wird regelmäßig – in der Regel zweimal pro Jahr – durchgeführt. Im Zuge der Risikoidentifizierung erfassen wir Einzelrisiken in einer elektronischen Plattform und bewerten diese anhand gruppenweit vorgegebener Standards entweder qualitativ oder quantitativ jeweils vor (brutto) und nach (netto) etwaigen Gegenmaßnahmen. Dazu ermitteln wir für alle Risiken Schädenerwartungswerte und klassifizieren diese nach den Risikoleveln „moderat“, „mittel“ und „hoch“. Dies ermöglicht uns eine durchgängige Vergleichbarkeit aller erfassten Risiken, was wiederum

Grundlage für die Priorisierung von Risikosteuerungsmaßnahmen ist. Verkettungen von Risiken untereinander werden im Rahmen der Risikoidentifizierung abgefragt, dokumentiert und über die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten im Rahmen der Risikobewertung berücksichtigt. Wir erfassen Risiken, die sich auf unseren Kurz (ein Jahr) – Mittel (vier Jahre) – und Langfristplanungszeitraum (zehn Jahre) auswirken. Die Einzelrisiken werden wie folgt eingeteilt:

In der Risikosteuerung entscheiden wir systematisch über angemessene Gegenmaßnahmen insbesondere für hohe Risiken. Dies können beispielsweise risikoreduzierende Maßnahmen, eine fortlaufende Überwachung, der Abschluss von

Bewertungsschema Einzelrisiken

		Eintrittswahrscheinlichkeit			
		Unwahrscheinlich < 10 %	Möglich 10 % bis 50 %	Konkret vorstellbar 50 % bis 90 %	Wahrscheinlich ≥ 90 %
Finanzielle Auswirkung (EBT)	Sehr gering 0,1 bis 3,0 Mio. €				
	Gering ≥ 3 bis 7,5 Mio. €				
	Mittel ≥ 7,5 bis 15,0 Mio. €				
	Hoch ≥ 15 Mio. €				

Im Abschnitt Risikolage berichten wir aggregiert über Risiken im schwarz umrahmten Bereich.

Risikoklassifizierung Einzelrisiken

Risiko-Level	Risk Score
Moderat	Kleiner als 1
Mittel	Zwischen 1 und 5
Hoch	Über 5

Versicherungen oder auch das Akzeptieren von Risiken (keine Maßnahmen möglich oder wirtschaftlich sinnvoll) sein. Die aktuelle Risikolage der KWS Gruppe wird durch das zentrale Risikomanagement in Risikokategorien zusammengefasst und zunächst an das Risikokomitee berichtet. Auf dieser Grundlage bespricht das Risikokomitee den Umgang mit den Risiken und gibt bei Bedarf Empfehlungen an die Unternehmensführung weiter. Das zentrale Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess und unterstützt die Fachabteilungen in ihren Aufgaben. Bei der Konzeptionierung des Systems orientieren wir uns an geltenden Standards wie dem Rahmenwerk COSO II.

Die gesetzlichen Anforderungen der Risikofrüherkennung erfüllen wir sowohl über unsere Finanzcontrolling- als auch über unsere Risikomanagementprozesse. In Ergänzung des zentralen Risikomanagementprozesses führen wir mit den Produktbereichen und der Forschung & Entwicklung standardisierte, monatliche Risikofrüherkennungsprozesse aus und berichten deren Ergebnisse schriftlich an die obersten beiden Führungsebenen der KWS.

Kontroll- und Überwachungssysteme¹

Das interne Kontrollsystem bei KWS gliedern wir anhand des „Three-Lines-of-Defense“-Modells. Es ermöglicht eine systematische Herangehensweise, Risiken zu überwachen und zu steuern. Wir unterscheiden hierbei zwischen drei unterschiedlichen Ebenen (siehe auch Grafik „Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS gemäß Three-Lines-of-Defense“):

¹ Kein Bestandteil des geprüften Lageberichts

Bewertungsformel Einzelrisiken

Risiko Score
Nettoschaden (in Mio. €) × Nettowahrscheinlichkeit = Risiko-Score Einzelrisiko

1. Linie: Dezentrales Risikomanagement durch die Geschäftsbereiche, wie zum Beispiel Transaktionskontrollen, Qualitätskontrollen, Zertifizierungen, Vertragsmanagement oder IP Due Dilligence

2. Linie: Globale Kontrollen durch übergeordnete Systeme wie beispielsweise unser Risiko-, Compliance-Management oder unsere Controllingsystem

3. Linie: Unabhängige Audits durch die interne Revision

Die verschiedenen Ebenen werden unter anderem durch gruppenweite interne Richtlinien sowie zentralisierte und standardisierte Prozessdefinitionen, die Soll-Ist-Vergleiche ermöglichen, unterstützt. Das Prinzip der Funktionstrennung ist ebenso in unseren Richtlinien hinterlegt wie ein System der Informationsklassifizierung.

In den verschiedenen Ebenen sind umfassende manuelle und automatisierte Kontrollen etabliert, die regelmäßigen Überprüfungen durch die Gesellschaft unterliegen. Dabei werden identifizierte Kontrollschwächen diskutiert und Maßnahmen zu deren Beseitigung eingeleitet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Kontrollschwäche im Rahmen der Prozesskontrollen bei einem IT-Dienstleister festgestellt und umgehend mitigierende Maßnahmen ergriffen.

Darüber hinaus lagen Vorstand und Aufsichtsrat keine Informationen vor, die auf wesentliche Schwächen bei der Wirksamkeit oder Unangemessenheit des internen Kontrollsystems schließen lassen. Grundsätzlich ist aber zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Gestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, Fehler in unseren Geschäftsprozessen aufzudecken.

Im Folgenden gehen wir näher auf das interne Kontrollsystem der Konzernrechnungslegung ein.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 4 HGB)

wird durch die Funktion Global Finance verantwortet und umfasst Strukturen und Prozesse, die eine ordnungsgemäße und wirksame Rechnungslegung und Finanzberichterstattung zum Ziel haben. Dazu gehören:

- Prozessintegrierte Kontrollen wie Validierung von Meldedaten, Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip sowie regelmäßige analytische Kontrollen durch die Business Partner Finance und Controlling.
- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse im Global Transaction Center, in das fast alle Konzerngesellschaften eingebunden sind, und entsprechende Sicherstellung, dass geschäftliche Transaktionen einheitlich, zeitnah und buchhalterisch korrekt erfasst sowie alle geltenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften, Normen und internen Richtlinien gruppenweit umgesetzt werden.
- Sicherstellung der Regelkonformität des Konzernabschlusses (einschließlich Lagebericht) durch konzernweite Vorgaben zu Bilanzierungsrichtlinien, Kontenplänen und einheitlichen Meldeprozessen.
- Zentrale Erstellung des Konzernabschlusses unter Einsatz des einheitlichen Meldeprozesses sowie systemtechnischer und manueller Kontrollen in Bezug auf rechnungslegungsspezifische Zusammenhänge.
- Quartalsweise Information der Mitarbeiter im Global Transaction Center, der Business Partner Finance und Controlling sowie weiterer relevanter Ansprechpartner in Tochtergesellschaften über Veränderungen im Abschlusserstellungsprozess.
- Schutz rechnungslegungsbezogener IT-Systeme vor nicht genehmigtem Zugriff durch Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme.
- Sicherstellung der fachlichen Eignung von im Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess einbezogenen Mitarbeitern durch Auswahlprozesse und Schulungen.

Beschreibung der Risikolage der KWS Gruppe

Wir berichten an dieser Stelle zusammengefasst über uns bekannte mittlere oder hohe Einzelrisiken mit einem finanziellen Nettoschaden von mindestens 7,5 Mio. € und einem Ereignishorizont von bis zu zehn Jahren. Dabei fassen wir die Einzelrisiken mittels Risikotypen und -kategorien zusammen. Sollten sich die Risikoklassen der Kategorien im Vergleich zum Vorjahr verändert haben, erläutern wir dies in den jeweiligen Absätzen. Unsere strategischen Risikokategorien sind mit langfristigen Chancen verknüpft. Daher erläutern wir diese gesondert im Kapitel Chancenmanagement.

Nichtfinanzielle Risiken, die in ihrem Eintritt sehr wahrscheinlich und mit schwerwiegenden Auswirkungen auf die berichtspflichtigen Aspekte gemäß § 289c HGB verknüpft sind, liegen derzeit nicht vor.

Auf die Entwicklung der Risikolage insgesamt wird in der Gesamtaussage der Geschäftsführung eingegangen.

Operative Risiken

IT

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne und externe Kommunikation der KWS Gruppe laufen auf global vernetzten IT-Systemen. Durch Angriffe oder Ausfälle kann es zu einem Verlust der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und/oder Authentizität von Daten, Informationen und Systemen kommen. Dies birgt Risiken wie Know-how-Verlust, Datenmanipulation sowie Verlust von personenbezogenen Daten und Imageschäden und kann hohe finanzielle Verluste zur Folge haben. Diese Risiken reduzieren wir mittels organisatorischer und technischer Maßnahmen. IT-Dienstleister überprüfen laufend unsere IT-Sicherheit, um auf Basis ihrer Risikoeinschätzung Empfehlungen zur Optimierung abgeben zu können. Unkontrollierte und/oder unbeachtete Verluste und Schädigungen durch Hackerangriffe und Schadsoftware bleiben auch bei sehr guten Vorsorgemaßnahmen möglich.

Produktqualität

Um die Leistungsfähigkeit und Qualität unseres Saatgutes zu bestimmen, haben wir detaillierte Prüfungen etabliert. Auf allen Fertigungsstufen werden Qualitätskontrollen wie Keim- und Triebkrafttests durchgeführt. Diese Prüfungen sollen auch Risiken wie Schadensersatzansprüche aus der Produkthaftung verringern, die im Schadensfall insbesondere im angloamerikanischen Rechtsraum signifikant ausfallen könnten. Zudem existiert eine Produkthaftpflichtversicherung zur Abwehr unbegründeter Ansprüche und zur Befriedigung begründeter Ansprüche. Insbesondere im Bereich der Disposition gentechnisch veränderter Produkte sind strenge Auflagen zu erfüllen, um eine Vermischung mit konventionellem Saatgut zu vermeiden. KWS ist Teilnehmer der Initiative „Excellence Through Stewardship“ (ETS), eines international standardisierten Qualitätsmanagementprogramms.

Produktion und Betriebsunterbrechungen

KWS nutzt technisch komplexe Saatgutaufbereitungsanlagen. Betriebsunterbrechungen können die Verfügbarkeit unserer Verkaufsmengen negativ beeinflussen und – insbesondere in unserer Verkaufssaison – signifikante Risiken darstellen. Zur Reduzierung dieser Risiken führen wir regelmäßige Risikobegleichen durch, betreiben vorbeugende Instandhaltung und verfügen über eine Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung.

Die Vermehrung von Saatgut ist witterungsabhängig. Das Ernteausfallrisiko verringern wir, indem wir das Saatgut – je nach Kulturart – an regional getrennten Standorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien vermehren. Bei Engpässen in der erzeugten Saatgutmenge können wir im Winterhalbjahr auf der Südhalbkugel kontrastionale Vermehrungen anlegen.

Die Risikolage der Kategorie bleibt trotz der im Berichtsjahr gesunkenen Gasversorgungsrisiken hoch. Es bestehen weiterhin Risiken für potenzielle Einschränkungen oder Betriebsunterbrechungen. Diesem Risiko begegneten wir bereits im Vorjahr mit der kurzfristigen Ausweitung unserer

Heizölnotreserven. Des Weiteren arbeiten wir fortgesetzt darauf hin, mittel- bis langfristig auf eine autarke, emissionsarme, auf erneuerbaren Energien basierende Energieversorgung umzustellen. In der Ukraine kann die Ausweitung von Kriegshandlungen zu Betriebsunterbrechungen (Maissaatgutproduktion) führen. Unsere Saatgutproduktion in Russland unterliegt hohen politischen Risiken. Derzeit existieren Bestrebungen des russischen Landwirtschaftsministeriums zur verstärkten Lokalisierung und Kontrolle des lokalen Saatgutmarktes. Wir beobachten und bewerten die Situation regelmäßig.

Projekte, Unternehmensorganisation, Prozessmanagement

Um profitables und nachhaltiges Wachstum mit einer effizienten Organisation und harmonisierten Prozessen begleiten zu können, die auch der ansteigenden Komplexität der Anforderungen an unsere Mitarbeiter gerecht werden, überprüfen wir regelmäßig deren Angemessenheit und richten sie ggf. neu aus. Ohne eine angemessene Neuausrichtung können sich organisatorische Risiken ergeben, wie beispielsweise die Überlastung einzelner Fachbereiche. Eine Neuausrichtung wiederum kann unter anderem Integrationsrisiken (z. B. im Rahmen von M&As) mit sich bringen und Übergangsweise zu Prozessineffizienzen oder ungeplanten Kosten führen. Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit der Etablierung spezialisierter Fachfunktionen (z. B. M&A-Experten), der Einführung eines Standardprozessmodells und Automatisierung ergänzt durch unsere global gültigen Unternehmensstandards.

Umwelt, Gesundheit und Sicherheit

Unfälle, technische Probleme oder Fehlverhalten in unseren betrieblichen Abläufen können zu Personen- oder Umweltschäden führen und stellen jeweils hohe Risiken dar. Zur Verringerung dieser Risiken haben wir unter anderem einen weltweiten Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutz-Standard implementiert und entwickeln diesen kontinuierlich über die zentrale Funktion eines HSE-Managers weiter.

In der Ukraine führen wir unser Krisenmanagement fort, welches in erster Linie den Schutz aller lokalen Mitarbeiter und ihrer Familien zum Ziel hat. Unsere Geschäftsaktivitäten befinden sich nicht in unmittelbarer Nähe zu Kampfhandlungen, dennoch sehen wir durch anhaltende Luftangriffe im ganzen Land und den andauernden Krieg ein hohes Risiko für die Gesundheit unserer lokalen Kollegen und Kolleginnen, was die derzeitige Risikoklassifizierung dieser Kategorie bestimmt.

Das Risiko technischer Unfälle an unseren Saatgutproduktionsanlagen und die daraus resultierende Gefahr für Leib und Leben sowie die Umwelt sehen wir weiterhin als gering an – auch aufgrund jährlicher interner Audits in unterschiedlichen Betriebsstätten.

Human Resources

Für unseren Geschäftserfolg ist es entscheidend, die richtigen Mitarbeiter für KWS zu gewinnen, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten und auf eine langfristige Zusammenarbeit hinzuwirken. Um möglichen Risiken wie Mitarbeiterverlusten und längerfristig offenen Stellen begegnen zu können, überprüfen wir regelmäßig unsere Attraktivität und Positionierung als Arbeitgeber. So beugen wir etwaigen zukünftigen Besetzungsrisiken durch eine strukturierte Nachfolgeplanung vor, bauen unsere Arbeitgebermarke am externen Markt kontinuierlich aus und binden unsere Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsprogramme und eine marktgerechte Vergütung. Der Wettstreit um Talente und Fachkräfte am Arbeitsmarkt und die damit auch ansteigenden internen Anforderungen an Mitarbeiterbindung blieben im Berichtsjahr weitgehend unverändert.

Kommunikation

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterliegen wir weltweit unterschiedlichen Reputationsrisiken. Diese können durch eine unzureichende oder missverständliche Kommunikation bezüglich unserer Geschäftsstrategien, Innovationsprozesse oder Umwelt- und Sozialverantwortung entstehen, und

sich in einer negativen Berichterstattung über KWS niederschlagen, beispielsweise hinsichtlich unserer Geschäftsstrategie, Innovationsprozesse oder des Umwelt- und Sozialmanagements. Im Berichtsjahr stiegen unter anderem potenzielle Reputationsrisiken durch unsere fortgesetzte Präsenz im russischen Saatgutmarkt sowie aufgrund unserer Position zur Handhabung von Patenten. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, pflegen wir eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen. Dazu gehören Shareholder, Kunden, Mitarbeiter, NGOs und die Öffentlichkeit.

Finanzen und Kapitalmärkte

Steuerrisiken

Mit ihrer Geschäftstätigkeit in rund 70 Ländern unterliegt KWS einer komplexen Anzahl von nationalen steuerlichen Anforderungen und Gesetzen. Dabei können nicht rechtzeitig erkannte Änderungen und/oder unvollständige Implementierungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden Einfluss auf Steuerforderungen, -verbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern haben. Hieraus können sich signifikante Risiken ergeben, denen wir mit einer fortlaufenden Identifikation und Bewertung der steuerlichen Rahmenbedingungen sowie einer zentralen Koordination durch unsere Finanzabteilung begegnen. Falls notwendig, werden Steuerrückstellungen auf Basis von Schätzungen gebildet.

Währungsrisiken

Währungsrisiken resultieren insbesondere aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Auslandswährungen. Um den Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage der KWS Gruppe zu reduzieren, begegnen wir Währungsrisiken dort, wo es wirtschaftlich angemessen erscheint, mit marktüblichen Absicherungsinstrumenten sowie internen Standards. Zudem reduzieren sich unsere Transaktionsrisiken durch „natürliches Hedging“, wenn Kosten und Umsatzentwicklungen der gleichen Fremdwährung unterliegen. Unsere konzerninternen Darlehen

haben wir im Geschäftsjahr 2022/2023 zur Reduzierung von Währungsrisiken in großen Teilen durch Einsatz von gängigen Währungsderivaten abgesichert. Im Berichtsjahr stiegen Wechselkursrisiken an, insbesondere verursacht durch hohe Volatilitäten in der Ukraine, Russland sowie der Türkei.

Liquiditätsrisiken

Die termingerechte Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen ist oberstes Ziel unseres Liquiditätsmanagements. Externe Faktoren, wie z. B. globale Krisen, könnten zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Kreditlinien führen und/oder zu wirtschaftlich nachteiligen Konditionen. Unsere zentrale Treasury-Abteilung ermittelt in der Liquiditätsplanung unseren Mittelbedarf und deckt diesen über flüssige Mittel, zugesagte Kreditlinien und weitere Finanzierungsinstrumente. Für einen Teil dieser zugesagten Kreditlinien haben wir marktübliche finanzielle Kontrollen (Financial Covenants) vereinbart. Bei Überschreitung dieser Kontrollen besteht ein Recht auf Kündigung durch die Finanzierungsgeber.

Forderungsrisiken

Von der Zuckerindustrie über den landwirtschaftlichen Großhandel bis hin zu einzelnen Landwirten pflegen wir umfangreiche Geschäftsbeziehungen zu unterschiedlichen Kundengruppen weltweit. Sollten insbesondere Großkunden nicht in der Lage sein, die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen uns gegenüber zu erfüllen, könnten hieraus Verluste entstehen. Entsprechende Ausfallrisiken reduzieren wir über unser Forderungsmanagement, und soweit möglich und sinnvoll, mittels Kreditversicherungen. Ausfallrisiken in der Ukraine und Russland sind durch die Einführung von Vorauszahlungen weitgehend beherrschbar und blieben erneut gering.

Kapitalmarktrisiken

Mit Blick auf die vielfältigen und steigenden Anforderungen des Kapitalmarktes an die Wirtschaft können unzureichende Daten und Prozesse, insbesondere nichtfinanzielle, mittelfristig zu verschlechterten Konditionen am Kapitalmarkt führen. Im Berichtsjahr haben wir begonnen unsere Nichtfinanzielle-Berichterstattung gemäß der kommenden

Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) umzustellen. Zudem wurde die zentrale Nachhaltigkeitsabteilung personell aufgestockt, um die Etablierung neuer Standards (Lieferkettensorgfaltspflichten gesetz) und neuer Datenerhebungsprozesse (Scope-3-Emissionen) sowie die Bereitstellung von nichtfinanziellen Daten zu beschleunigen.

Politik und Recht

Compliance

Wir sind potenziellen Compliance-Risiken unter anderem aus dem Kartell- und Wettbewerbsrecht, Korruptionsrecht, Geldwäscherecht sowie Datenschutzanforderungen ausgesetzt. Etwaige Verletzungen der gesetzlichen Vorschriften können straf- und zivilrechtliche Folgen haben, einschließlich Geldstrafen sowie weiterer finanzieller Nachteile. Mit unseren Compliance-Richtlinien, dem Code of Business Ethics und unseren Group Standards sensibilisieren und verpflichten wir unsere Führungskräfte und Mitarbeiter dazu, Gesetze, Verträge, interne Richtlinien und die Unternehmenswerte einzuhalten. Regelmäßige Kommunikation, Unterweisungen und Schulungen sollen die Einhaltung der Regelungen gewährleisten. Hinweisen auf Compliance-Verstöße gehen wir konsequent nach. Verletzungen unserer Compliance-Vorgaben werden sanktioniert, worauf ausdrücklich hingewiesen wird. Die im Rahmen der Ukraine-Krise gegen oder von Russland beschlossenen Maßnahmen, wie Sanktionen oder vergleichbare rechtliche Vorgaben, werden durch die jeweils zuständigen Fachabteilungen auch unter Einbezug externer Experten analysiert, bewertet und umgesetzt. Dennoch können unwissentliche Verstöße, inhaltliche Widersprüche oder rechtliche Unklarheiten zu finanziellen Strafen oder dem Entzug der Geschäftslizenz führen.

Intellectual Property (IP)

Der Schutz des geistigen Eigentums ist eine wichtige Voraussetzung zum Erhalt der Handlungsspielräume sowie zur Wertgenerierung forschender Unternehmen. Das saatzgutspezifische Schutzrecht „Sortenschutz“ gewährleistet, dass Züchtungs- und Forschungsausgaben für die langjährige Entwicklung neuer Sorten kompensiert werden

und Dritte nicht dieselbe Sorte ohne eigene Kosten und Aufwendungen ebenfalls vermarkten können. KWS nutzt Patente zum Schutz bestimmter Eigenschaften von Pflanzen (Traits), insbesondere dann, wenn sie mittels technischer Verfahren entwickelt bzw. hergestellt wurden. Zur Sicherung der KWS Handlungsfreiheit und Vermeidung von Verstößen gegen Schutzrechte Dritter hat KWS weitreichende Due-Diligence-Prozesse im gesamten Unternehmen implementiert.

Regulatorische Risiken

Als Teil der modernen Landwirtschaft und als innovatives Pflanzenzüchtungsunternehmen nutzt KWS zur Entwicklung neuer ressourcenschonender Sorten auch moderne Züchtungstechnologien. Dabei existieren in der breiten Öffentlichkeit trotz der bereits hohen geltenden Standards und einer positiven wissenschaftlichen Faktenlage auch negative Wahrnehmungen gegenüber neuen Züchtungstechnologien. Neue Züchtungstechnologien könnten unsere Sortenentwicklung beschleunigen und präziser machen. In der EU schreitet die Regulierung wichtiger Forschungstechnologien, aber auch die Einschränkung etablierter Betriebsmittel weiter voran, was im Berichtsjahr einen Anstieg der Risiken in dieser Kategorie verursachte. Einige Pflanzenschutzmitteln können derzeit in unseren Züchtungsprozessen nicht adäquat ersetzt werden, was in der Folge zu einem höheren Krankheitsbefall, Unkrautdruck sowie steigenden Saatgutproduktions- und Züchtungskosten führen kann. Hierzu führen wir einen intensiven Dialog mit relevanten Interessengruppen und verstärken die Internationalisierung unserer Forschung - ohne unser Engagement in der EU zurückzufahren.

Politische Instabilität

In der weltweit stark regulierten Agrarwirtschaft begegnen uns in vielen Ländern politische Risiken. Zudem führte die in den letzten Jahren angespannte geopolitische Lage weltweit zu weiteren Risiken für unsere Geschäftsaktivitäten und Wachstumspläne im Nahen Osten oder in Osteuropa. In Osteuropa existieren weiterhin hohe Risiken durch die Fortsetzung des Ukrainekriegs für unsere Geschäftsaktivitäten in der Ukraine, Russland und Weißrussland.

Gesundheitsrisiken für unsere ukrainischen Mitarbeiter (siehe „Umwelt, Gesundheit und Sicherheit“) aber auch eine Vielzahl von Geschäftsrisiken wie ein Rückgang der Anbaufläche in dem für KWS wichtigen Zukunftsmarkt Ukraine und die dort eingeschränkten Exportmöglichkeiten für Landwirte bestehen fort.

Die russischen Geschäftsaktivitäten unterliegen weiterhin Auflagen, Sanktionen, einem Mangel an verfügbaren Dienstleistungen und Ersatzteilen sowie russischen Lokalisierungsbestrebungen (inländische Produktion) im Saatgutmarkt, die zu Einschränkungen bis hin zur vollständigen Einstellung der Betriebstätigkeit in Russland führen könnten. Hieraus könnten sich zukünftig hohe negative finanzielle Auswirkungen auf KWS ergeben. Potenzielle negative Auswirkungen auf KWS begrenzen wir durch Krisenteams, die Vorsorgemaßnahmen entwickeln, diese bei Bedarf umsetzen und kritische Entwicklungen anlassbezogen an den Vorstand und Aufsichtsrat berichten.

Allgemeine Rechtsrisiken

KWS ist Risiken aus behördlichen Verfahren und Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Rechtsstreitigkeiten mit Lieferanten, Lizenzgebern, Kunden, Arbeitnehmern, Kreditgebern und Investoren, aus denen sich Zahlungsverpflichtungen oder andere Nachteile ergeben können, sind möglich. Im Geschäftsjahr 2022/2023 gab es keine gerichtlichen Verfahren mit signifikantem Streitwert.

Märkte und Wettbewerb

Marktentwicklungen

Hierunter fassen wir insbesondere lokale externe Risiken zusammen, die sich auf unseren Geschäftserfolg auswirken können und auf deren Entstehung wir keine oder derzeit nur eine begrenzte direkte Einflussnahme ausüben können. Dazu gehören Nachfrageentwicklungen und lokale Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes. In China können komplexe Geschäftsvorschriften, kulturelle Unterschiede, ein ineffizienter Know-how-Schutz sowie Produktpiraterie die Effektivität unserer Geschäftsbeziehungen und Marktführungsstrategien

beeinflussen oder uns gänzlich vom Markt ausschließen. Dieses Risiko reduzieren wir durch die Überprüfung der Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnern, neue Lizenzen oder die Entwicklung proprietärer Sorteneigenschaften.

Wettbewerb und Geschäftspartner

Ein hoher Wettbewerbsdruck, z. B. durch aggressive Preisstrategien anderer Marktteilnehmer, kann unseren Geschäftserfolg negativ beeinflussen. Insbesondere eine gute lokale Sortenleistung schützt uns am effektivsten vor entsprechenden Entwicklungen. Der Erwerb oder die Lizenzierung von Technologien – z. B. von gentechnisch veränderten Eigenschaften – sind in der Branche üblich und in Märkten wie Nord- oder Südamerika notwendig. Mit der Entwicklung von eigenen Innovationen, die auch für Wettbewerber attraktiv sein können, sowie langfristigen Lizenzverträgen streben wir die Reduzierung der damit verbundenen Risiken an. Im Berichtsjahr war die Geschäftsentwicklung unseres Gemeinschaftsunternehmens AgReliant aufgrund eines hohen Wettbewerbsdrucks rückläufig, was zu einem Anstieg der Risikolage in dieser Kategorie führte. Zusammen mit unserem Geschäftspartner begegnen wir den dortigen Risiken mittels eines Überwachungsgremiums, welches mit Vertretern beider Seiten besetzt ist und gemeinschaftlich über wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen entscheidet.

Preisentwicklungen und Beschaffung

Im Rahmen unserer weltweiten Einkaufstätigkeiten sind wir potenziellen Preisschwankungen, Verzögerungen und reduzierten Verfügbarkeiten ausgesetzt. Wir begegnen diesen Risiken mit der Bündelung unserer Einkaufskraft in einem zentralisierten Beschaffungsmanagement und verfolgen dabei insbesondere eine strukturierte Gestaltung, Lenkung und langfristige Entwicklung von

Lieferantenbeziehungen. Durch Einsatz von Sicherungsinstrumenten in Form von Warenderivaten werden die Preisschwankungen der Rohstoffe in begrenztem Maße ausgeglichen. Die Steuerung potenzieller Lieferkettenrisiken überarbeiten und verbessern wir derzeit und planen den Abschluss des Projekts zum Ende des Kalenderjahres 2023.

Klimawandel¹ und Naturkatastrophen

Wir verzeichnen immer häufiger extreme Wetterereignisse wie Starkregen, Flut, Sturm oder Dürren, die sich auf wichtige Geschäftsprozesse auswirken können. Das Einzelrisiko bezüglich Extremwetterereignissen wurde entsprechend im Berichtsjahr deutlich aufgewertet, was aber nicht für eine Aufwertung dieser Kategorie ausreichte. Sowohl die Entwicklung neuer Sorten als auch die Vermehrung unseres Saatguts findet größtenteils im Freiland statt und ist somit Wetterereignissen ausgesetzt. Wetterrisiken lassen sich – wenn überhaupt – nur zu wirtschaftlich ungünstigen Konditionen versichern. Neben lokalen Schutzmaßnahmen wie Bewässerung, Hochwasserschutz oder Gewächshäusern können wir durch regionale Diversifizierung die Risiken begrenzen. Mit kontrasaisonalen Produktionen auf der Südhalbkugel sind zwei Anbauzyklen pro Jahr möglich. Neben den Extremwetterereignissen bewirkt der Klimawandel auch einen allmählichen Anstieg der Durchschnittstemperatur, sich regional verändernde Durchschnittsregensmengen sowie einen veränderten Krankheits- oder Schädlingsdruck. Diesen Entwicklungen begegnen wir durch die kontinuierliche Optimierung unserer Sorten im Rahmen unserer weltweiten Züchtungsprogramme. Hierzu existieren Züchtungsziele wie Trockenheitsresistenz, Standfestigkeit, eine bessere Nährstoffnutzung oder neue Resistenzeigenschaften. Mit dem Klimawandel sind für KWS somit auch Chancen verbunden, die wir im Kapitel Chancenmanagement erläutern.

¹ Wir haben die Kategorie umbenannt. Der Name der Kategorie lautete im Vorjahr „Wetterereignisse und Naturkatastrophen“.

Strategische Risikokategorien mit Zehn-Jahres-Horizont

Risikotyp	Risikokategorie	Kategorisierung	Vorjahr
Strategisch	■ begrenzter Zugang zu Technologie	Spürbar	Spürbar
	■ strukturelle Veränderung der Nachfrage	Wesentlich	Wesentlich
	■ strukturell unzureichende Leistung unserer Produkte	Wesentlich	Wesentlich

Risikokategorien mit Zeithorizont von bis zu vier Jahren

Risikotyp	Risikokategorie	Risiko-klassifizierung	Vorjahr	Tendenz
Operativ	■ Human Resources	Spürbar	Spürbar	→
	■ Informationstechnologie	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Produktqualität	Spürbar	Spürbar	→
	■ Produktion und Betriebsunterbrechungen	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Projekte, Unternehmensorganisation, Prozessmanagement	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Kommunikation	Mittel	–	↗
	■ Umwelt, Gesundheit und Sicherheit	Wesentlich	Wesentlich	→
Politik und Recht	■ Compliance Risiken	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Allgemeine Rechtsrisiken	Gering	Gering	→
	■ Intellectual Property (IP)	Mittel	Mittel	→
	■ Politische Instabilität	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Regulatorische Risiken	Spürbar	Gering	↗
Finanzen und Finanzmarkt	■ Kapitalmärkte	Mittel	Mittel	→
	■ Währungsrisiken	Spürbar	Mittel	↗
	■ Liquiditätsrisiken	Gering	Gering	→
	■ Forderungsrisiken	Gering	Gering	→
	■ Steuerrisiken	Mittel	Mittel	→
Märkte und Wettbewerb	■ Wettbewerb und Geschäftspartner	Spürbar	Mittel	↗
	■ Marktentwicklungen	Mittel	Mittel	→
	■ Preisentwicklungen und Beschaffung	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Klimawandel und Naturkatastrophen	Mittel	Mittel	→

Formeln aggregierte Ansicht

Formeln

1: Nettoschaden (in Mio. €) ×
Nettowahrscheinlichkeit =
Risiko Score eines Einzelrisikos

2: Σ aller berichteten Risikobewertungen
innerhalb einer Kategorie =
Risikobewertung einer Kategorie

Risikoklassifizierung für Risikokategorien (aggregierte Übersicht)

Risikoklassen	Risikobewertung
Gering	Kleiner als 3
Mittel	Zwischen 3 und 8
Spürbar	Zwischen 8 und 15
Wesentlich	Über 15

Die strategischen Risikokategorien sind mit signifikanten strategischen Chancen verknüpft und werden daher im Chancenbericht erläutert.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Die saldierte Risikolage der KWS Gruppe blieb nach Ablauf des Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. Neben gesunkenen Gasversorgungsrisiken und einer sich verlangsamenden Inflation verzeichneten wir insbesondere höhere politische Risiken aus den Lokalisierungsbestrebungen Russlands. Dies kann sich negativ auf unsere lokale Saatgutproduktion sowie die dortige Geschäftsentwicklung auswirken.

Expertenteams analysieren, bewerten und steuern die Risikoentwicklung kontinuierlich und berichteten anlassbezogen an den Vorstand. In der Ukraine führen wir Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern und Geschäftsprozessen fort, das zentrale Krisenmanagement blieb mit den ukrainischen Kollegen fortlaufend in Kontakt.

Durch vermehrte Extremwetterereignisse verursacht durch den Klimawandel erwarten wir in Zukunft zunehmende operative Risiken für unsere Saatgutproduktion, denen wir mit lokaler oder kontrasaisonalen Verlagerung entgegentreten können. Daneben können angepasste Sorten auch dazu beitragen, die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die landwirtschaftliche Erzeugung zu begrenzen, was entsprechend auch Chancen für uns mit sich bringt.

Auf Basis der vorliegenden Bewertungen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen lassen sich derzeit keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken erkennen. Darüber hinaus konnten wir auch auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsanalyse mit unserer aggregierten Risikosituation keine potenzielle Bestandsgefährdung erkennen. Wir sind davon überzeugt, die sich durch unsere globale Präsenz, Innovationsstärke und Produktqualität ergebenden Chancen wahrnehmen und auftretende Risiken erfolgreich steuern zu können. Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, den Fortbestand der KWS Gruppe gefährden könnten.

2.6 Prognosebericht

Die hier aufgeführten Erwartungen der Unternehmensleitung basieren auf unserer Unternehmensplanung und den hierbei berücksichtigten Informationen, wie beispielsweise Markterwartungen, strategischen Entscheidungen, regulatorischen Maßnahmen oder Wechselkursentwicklungen. Sie unterliegen den gleichen Prämissen wie der Gruppenabschluss und prognostizieren die Geschäftsentwicklung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2023/2024 am 30. Juni 2024. In unserer Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe gehen wir auf die erwartete Umsatzentwicklung (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte), die erwartete EBIT-Marge sowie die erwartete Forschungs- & Entwicklungsquote der KWS Gruppe ein. In der Prognose zu den Segmenten gehen wir auf die erwartete Umsatzentwicklung (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) sowie die erwartete EBIT-Marge inklusive der entsprechenden Beiträge unserer at equity Gesellschaften, die in den Segmentberichten gemäß unserer Unternehmenssteuerung anteilig berücksichtigt werden.

2.6.1 Für die Prognose relevante Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe

In der Zusammensetzung der KWS Gruppe haben sich keine wesentlichen Änderungen für die Prognose der Geschäftsentwicklung 2023/2024 ergeben.

2.6.2 Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe

Die wirtschaftliche Entwicklung der KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2023/2024 wird weiterhin von den herausfordernden Veränderungen an den globalen Agrarmärkten geprägt sein. Insbesondere die Auswirkungen des Ukrainekriegs und das vermehrte Auftreten von Wetterextremen infolge

des Klimawandels erhöhen die Volatilität der Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft. Die damit verbundenen Schwankungen von Angebot und Nachfrage beeinträchtigen zwar die Planungssicherheit für Landwirte und somit auch für uns als Saatgutanbieter. Unser breites Produktportfolio bietet uns jedoch die Möglichkeit, diesen Schwankungen zu begegnen. Die im langjährigen Vergleich überdurchschnittlich hohen Abnahmepreise für Agrarrohstoffe werden zudem die weltweite Nachfrage nach Saatgut voraussichtlich weiter stützen.

Gleichzeitig werden sich die gestiegenen Preise für Agrarrohstoffe kostenerhöhend auf die Vermehrung von Saatgut auswirken. Vor dem Hintergrund anhaltender inflationärer Entwicklungen erwarten wir zudem weitere Preisanstiege in einigen Beschaffungskategorien sowie höhere Personalkosten. In wichtigen Märkten – insbesondere in Südamerika, der Türkei und in Osteuropa – bestehen weiterhin signifikante Währungsrisiken.

Für die KWS Gruppe erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023/2024 (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) ein Umsatzwachstum von 3 bis 5 % im Vergleich zum Vorjahr (1.820 Mio. €).

Die EBIT-Marge erwarten wir in einer Bandbreite von 11 bis 13 %, die Forschungs- & Entwicklungsquote soll in einer Spanne von 18 bis 19 % liegen. Aufgrund der starken saisonalen Prägung unseres Geschäfts durch die hohe Bedeutung der Frühjahrsaussaat und schwer zu antizipierender externer Faktoren wie Witterungseinflüsse und Schwankungen von Anbauflächen geben wir Prognosespannen an, da detailliertere Aussagen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung derzeit noch nicht ausreichend zuverlässig möglich sind.

2.6.3 Prognose zu den Segmenten

Für das Geschäftsjahr 2023/2024 rechnen wir im **Segment Mais** (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) mit einem leichten Umsatzzanstieg gegenüber dem Vorjahr (1.046,8 Mio. €), insbesondere durch Wachstum in Südamerika und Europa. In Nordamerika gehen wir von einem anhaltend intensiven Wettbewerb aus. Die EBIT-Marge soll aus heutiger Sicht leicht über dem Vorjahresniveau (4,4 %) liegen.

Im **Segment Zuckerrüben** wird unser leistungsstarkes Sortenportfolio voraussichtlich erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr ermöglichen. Wir gehen dabei von einer insgesamt stabilen Anbaufläche für Zuckerrüben aus. Die Geschäftsentwicklung des Segments sollte von weiterem Wachstum mit CONVISO® SMART-Saatgut und der Nachfrage nach Cercospora-toleranten (CR+) Sorten profitieren. Beim Segmentumsatz erwarten wir (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (716,3 Mio. €) bei einer EBIT-Marge auf Vorjahresniveau (35,4 %).

Im **Segment Getreide** gehen wir (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) von einem leichten Anstieg des Umsatzes im Vergleich zur Vorperiode (257,8 Mio. €) aus. Dabei erwarten wir Wachstumsimpulse insbesondere im Geschäft mit Raps- und Hybridroggensaatzgut. Insgesamt

erwarten wir eine EBIT-Marge auf dem Vorjahresniveau (15,6 %).

Das **Segment Gemüse** beinhaltet im Wesentlichen die Umsatz- und Ergebnisbeiträge von akquirierten Gemüsesaatgutgeschäften. Unter der Annahme eines stabilen Marktumfelds insbesondere bei Spinatsaatgut gehen wir (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) von einem Segmentumsatz auf dem Niveau des Vorjahres (66,0 Mio. €) aus. Im Segment sind die Kosten für den Aufbau eines internationalen Züchtungsprogramms sowie der Geschäftseinheit enthalten. Die Anzahl der Mitarbeiter wird daher voraussichtlich weiter steigen. Das Segmentergebnis beinhaltet zudem nicht-zahlungswirksame Effekte aus der Kaufpreisallokation im Rahmen von Unternehmenserwerben. Die EBIT-Marge erwarten wir aufgrund der genannten Effekte im negativen Bereich.

Im **Segment Corporate** fassen wir die (geringfügigen) Erlöse unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen zusammen. Weiterhin werden im Segment Corporate sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie für Forschungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Auf Basis der geplanten Kostenentwicklung erwarten wir ein Segment-EBIT von etwa –125,0 Mio. € (–115,3 Mio. €).

Prognose für das Geschäftsjahr 2023/2024

	Umsatzwachstum ¹	EBIT-Marge	F & E-Quote
Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe	3–5 %	11–13 %	18–19 %

¹ Auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte

2.7 Weitere Angaben

2.7.1 Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung¹

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA seit jeher einen hohen Stellenwert. Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung im Jahr 1856 geprägt von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln. Die Geschäftsführung (die persönlich haftende Gesellschafterin KWS SE, deren Vorstand die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt) und der Aufsichtsrat leiten und begleiten das Unternehmen in Richtung einer nachhaltigen, wertschöpfenden Entwicklung. Sie haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die den Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig entspricht.

Detaillierte Informationen zur Corporate Governance entnehmen Sie bitte der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die vollständig auf unserer Website unter www.kws.de/corporate-governance zu finden ist. Dort ist ebenfalls der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022/2023 verfügbar.

2.7.2 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG¹

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG in ihrer endgültigen Fassung wurde den Aktionären auf der Webseite www.kws.com/de/de/unternehmen/investor-relations/entsprechenserklaerung.html zugänglich gemacht.

2.7.3 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze und Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand der KWS SE als geschäftsführende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie deren Aufsichtsrat zusammen. Dieser ist kein Bestandteil des Konzernlageberichts. Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2022/2023 ist zusammen mit dem Prüfvermerk durch den Abschlussprüfer auf unserer Website unter www.kws.de/ir zu finden.

¹ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

2.7.4 Erläuternder Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin (KWS SE) der KWS SAAT SE & Co. KGaA gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Die persönlich haftende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA gibt zu den nachfolgend genannten Angaben nach §§ 289a, 315a HGB folgende Erläuterung:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA beträgt 99.000.000,00 €, eingeteilt in 33.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Auf jede Aktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 3,00 €. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme. Die Rechte der Aktionäre regeln das AktG und die Satzung.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften ergeben. So unterliegen Aktionäre zum Beispiel gemäß § 136 AktG i.V.m. § 278 Abs. 3 AktG oder § 44 WpHG unter bestimmten Voraussetzungen einem gesetzlichen Stimmverbot; für persönlich haftende Gesellschafter bei der KGaA sind zudem Stimmverbote aus § 285 AktG zu beachten. Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG).

Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien sind der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht bekannt. Soweit keine Beschränkungen des Stimmrechts vorliegen, sind sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an

der Hauptversammlung sowie zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Soweit Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin bzw. leitende Mitarbeiter der Gesellschaft im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme Aktien erworben haben, unterliegen die so erworbenen Aktien bis zum Ende des fünften Jahres nach Ende des Erwerbsquartals einer Veräußerungssperre. Die Veräußerungssperre für Aktien, die Mitarbeiter im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme erworben haben, gilt bis zum Ende des vierten Jahres ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters.

Direkte und indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 33 und 34 WpHG oder anderweitig von den Aktionären mitgeteilt worden:

1. Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnung der nachstehend genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 69,1 % für:

- AKB Stiftung, Hannover
- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
- Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
- Tessner Holding KG, Goslar

2. Die Stimmrechtsanteile der nachfolgend genannten Personen inklusive gegenseitiger Zurechnungen sowie Zurechnung der Stimmrechtsanteile von Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting, Deutschland, AKB Stiftung, Hannover, Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau, überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 54,7 %:

- Christiane Stratmann, Deutschland
- Dorothea Schuppert, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland
- Christa Nagel, Deutschland
- Matthias Sohnemann, Deutschland
- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland

3. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung der unter Ziffer 1 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 69,2 % für:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland

4. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung sämtlicher unter Ziffer 2 genannter Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 55,9 % für:

- Dr. Arend Oetker, Deutschland

5. Die Stimmrechtsanteile der nachstehend genannten Aktionäre inklusive Zurechnung sämtlicher unter Ziffer 2 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 54,8 % für:

- Dr. Marie Th. Schnell, Deutschland
- Johanna Sophie Oetker, Deutschland
- Leopold Heinrich Oetker, Deutschland
- Clara Christina Oetker, Deutschland
- Ludwig August Oetker, Deutschland

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben. Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der KWS SAAT SE & Co. KGaA obliegt gemäß § 7.2 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE.

Gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, wenn die Mehrheit der Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin für eine längere Zeit als 30 Kalendertage nicht mehr unmittelbar und/oder mittelbar von Personen gehalten wird, die zusammen mehr als 15 % des Grundkapitals der Gesellschaft unmittelbar und/oder mittelbar über ein nach § 17 Abs. 1 AktG abhängiges oder nach § 290 Abs. 2 HGB beherrschtes Unternehmen halten. Dies gilt nicht, wenn alle Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin von der Gesellschaft gehalten werden.

Ferner scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 6 Abs. 4 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA aus der Gesellschaft aus, wenn eine Person, die kein Familienaktionär ist (Erwerber), unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über die persönlich haftende Gesellschafterin erlangt (Kontrollerwerb) und nicht innerhalb von drei Monaten nach Kontrollerwerb ein dieser Vorschrift und ansonsten den Regelungen des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) entsprechendes Übernahme- oder Pflichtangebot an die Kommanditaktionäre der Gesellschaft richtet.

Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet gemäß § 6.5 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA auch durch Kündigung aus der Gesellschaft aus. Die Kündigung ist gegenüber der Gesamtheit der Kommanditaktionäre in der Hauptversammlung zu erklären. Außerhalb der Hauptversammlung ist die Kündigung gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder dessen Stellvertreter zu erklären. Sie kann zum Ende eines Geschäftsjahres mit einer Frist von mindestens sechs Monaten erfolgen.

Die übrigen gesetzlichen Ausscheidensgründe für die persönlich haftende Gesellschafterin bleiben unberührt.

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin, der die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt, werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE, bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß Art. 46 Abs. 1 der Verordnung (EG) 2157/2001 i.V.m. § 6 der Satzung der KWS SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren bestellt. Wiederbestellungen sind zulässig.

Satzungsänderungen

Änderungen der Satzung der Gesellschaft erfolgen durch Beschluss der Hauptversammlung gemäß § 278 Abs. 3 i.V.m. § 179 AktG. Gemäß § 285 Abs. 2 S. 1 AktG bedürften Satzungsänderungen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Der Beschluss der Hauptversammlung über eine Änderung der Satzung bedarf – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung entgegenstehen – nach § 133 AktG, § 179 Abs. 2 AktG und § 18 Abs. 1 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA dem Aufsichtsrat übertragen.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich Aktienausgabe oder -rückkauf

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 15. Dezember 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 9.900.000,00 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Grundsätzlich steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu. Die Aktien können auch von einem oder mehreren durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Unter bestimmten, in der Ermächtigung aufgeführten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels, Entschädigungsvereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Die Vereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sehen eine Begrenzung etwaiger Zusagen für den Fall eines Kontrollwechsels auf die Höchstgrenzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor.

2.8 Bericht zur KWS SAAT SE & Co. KGaA (Erläuterung auf Basis HGB)

Verweise zur KWS SAAT SE & Co. KGaA im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Die Lageberichte der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS Gruppe sind zusammengefasst. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter www.kws.de/ir veröffentlicht. Folgende Angaben sind mit denen der KWS Gruppe identisch und in diesem Geschäftsbericht abgedruckt:

Verweise zur KWS SAAT SE & Co. KGaA im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Angaben	Seite(n)
Bericht nach § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands	92 bis 95
zur Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung, -leitung und -kontrolle sowie Erläuterungen zum Geschäftsverlauf	18 bis 47
zur Dividende	157 (Anhang)
zur Forschung & Entwicklung	26 bis 29
zum Nachtragsbericht	158 (Anhang)

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Sie hat die strategische Führung inne und betreibt unter anderem die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrüben- und Maissaatgut. Sie finanziert die Grundlagenforschung sowie die Züchtung des wesentlichen Sortenspektrums der KWS Gruppe und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE & Co. KGaA stiegen im Berichtsjahr deutlich auf 825,4 (691,1) Mio. € (Prognose: leichter Umsatzanstieg). Der Anstieg resultierte insbesondere aus einem wachsenden Getreide- und Zuckerrübengeschäft. Das Bruttoergebnis stieg im Zuge der Geschäftsausweitung ebenfalls deutlich auf 475,8 (390,5) Mio. €. Die

Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen, die in der KWS SAAT SE & Co. KGaA gebündelt werden, wurden planmäßig auf 251,6 (226,2) Mio. € ausgeweitet. Die Vertriebskosten stiegen auf 98,4 (82,9) Mio. €. Ein Großteil der Verwaltungsaufwendungen der KWS Gruppe ist in der KWS SAAT SE & Co. KGaA angesiedelt. Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 136,4 (120,5) Mio. €. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen belief sich auf 9,3 (1,7) Mio. €. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA verbesserte sich insbesondere vor dem Hintergrund des Anstiegs unseres margenstarken Zuckerrübengeschäfts deutlich auf –19,9 nach –40,8 Mio. € im Vorjahr (Prognose: unter Vorjahr). Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis und dem Zinsergebnis zusammen. Das Beteiligungsergebnis

blieb mit 26,2 (28,6) Mio. € leicht hinter dem Vorjahr zurück. Das Zinsergebnis verschlechterte sich mit –6,1 (–2,3) Mio. € gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund höherer Zinsaufwendungen. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 4,2 (–1,5) Mio. € ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von –4,1 (–13,0) Mio. €.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT SE & Co. KGaA stieg im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 1.742,3 (1.699,4) Mio. €. Das Anlagevermögen betrug zum Abschlussstichtag 1.038,1 (1.031,5) Mio. €. Dabei stiegen die Sachanlagen leicht an, während Finanzanlagen und immaterielle Vermögenswerte leicht unter dem Niveau des Vorjahres lagen. Die Vorräte, insbesondere für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, stiegen aufgrund geplant steigender Produktionsmengen auf 119,6 (104,4) Mio. € an. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen auf 523,3 (479,9) Mio. €, insbesondere durch den Anstieg von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Verbindlichkeiten stiegen zum Bilanzstichtag auf 1.078,3 (1.012,7) Mio. €, im Wesentlichen aufgrund höherer Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Eigenkapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA ging aufgrund des geringeren Bilanzgewinns auf 461,5 (492,1) Mio. € zurück, dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 26,5 (28,9) %.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 1.737 (1.681) Mitarbeiter bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA beschäftigt.

Risiken und Chancen

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die KWS Gruppe. An den Risiken ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften partizipiert sie gemäß ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Eine detaillierte Beschreibung der Chancen und Risiken sowie eine Erläuterung des internen Kontroll- und Risikomanagements (§ 289 Abs. 4 HGB) findet sich auf den Seiten 76 bis 88.

Prognosebericht

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE & Co. KGaA stammen im Wesentlichen aus dem Zuckerrüben-, Getreide- und Maissaatgutgeschäft sowie aus Lizenzen für Basissaatgut. Die weitere Entwicklung ist unter anderem von der Leistungsstärke unserer Sorten, der Flächenentwicklung in unseren Kernmärkten sowie den Entwicklungen in unseren Wachstumsmärkten abhängig. Auf Basis unserer Planung erwarten wir einen leichten Umsatzanstieg, insbesondere aufgrund eines wachsenden Getreide- und Zuckerrübengeschäfts. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA ist im Wesentlichen durch die Aufwendungen für zentrale Funktionen der KWS Gruppe sowie segmentübergreifende Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten geprägt. Bei erwarteter steigender Aufwendungen für Forschung & Entwicklung und zentrale Funktionen gehen wir von einem rückläufigen Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA aus.

Einbeck, den 7. September 2023

KWS SE

Dr. Felix Büchting | Dr. Peter Hofmann | Eva Kienle | Nicolás Wielandt